Nr. 101. Montag, den 30. April 1928. 53. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 23. April bis 6. Mai Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Amerika feiert die „Bremen"-Flieger.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Westfalen. — Blutiger Zusammenstoß zwischen Roten Front-Leuten und Nationalsozialisten in Essen.

Parteitag der Deutschen Volkspartei für Westfalen Süd.

p. **Iserlohn**, 29. April.

Der gestern und heute hier abgehaltene Parteitag der Deutschen Volkspartei des Wahlkreises Westfalen-Süd beansprucht ein besonderes Interesse durch die Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der Gelegenheit nahm, sich in bemerkenswerten Ausführungen über die außen- und innerpolitischen Fragen zu äußern. Der Parteitag war außerordentlich stark beschickt, namentlich aus dem Industriebezirk. Eingeleitet wurde der Parteitag mit einer Sitzung des Hauptvorstandes am Samstag nachmittag. Generaldirektor Dr. Vögler war anwesend, konnte aber wegen Krankheit das vorgesehene Referat nicht halten. Statt seiner verbreitete sich Generaldirektor Bergassessor Brandi über die Entwicklung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat, unter besonderer Betonung der Wichtigkeit der Industrie. Der Parteivorsitzende Hembeck machte geschichtliche Mitteilungen. Sanitätsrat Dr. Becker entbot den Gruß Iserlohn.

Der Parteitag

wurde Sonntag morgen 10 Uhr in der überfüllten Alexanderhöhe vom Vorsitzenden Hembeck mit einem tiefempfundenen Nachruf auf die Gefallenen des Weltkrieges eröffnet. An das altniederländische Gebet, von einer Kapelle vorgetragen, anknüpfend, sprach der Redner die Hoffnung aus, daß das Vaterland wieder ganz frei werde. Das sei das vornehmste Ziel der Deutschen Volkspartei, die mit Bismarck das Reich geschaffen, mit Hindenburg es erhalten, mit Dr. Stresemann es erneuern wolle. Dr. Benter überbrachte die Grüße der Ortsgruppe Iserlohn.

Lebhaft begrüßt sprach der bisherige Reichstagsabgeordnete Spitzenkandidat Bergmann Winnefeld aus Günnigfeld über Aufgaben und Ziele der Deutschen Volkspartei, deren Ziel die Versöhnung der Volksschichten und die Befreiung des Vaterlandes sei. Reichstagskandidat Bergassessor Hueck stellte die Sozialpolitik in ihren Beziehungen zur Wirtschaftslage in den Vordergrund seiner Betrachtungen. Die deutsche Volkswirtschaft, durch die Dawеslasten schwer bedrückt, sei immer noch nicht gesund; die hohen Arbeitslosenziffern, die Krise in der Landwirtschaft und im Bergbau seien Belege dafür. Unsere Stellung auf dem Weltmarkt sei durch die Konkurrenz des Auslandes stark bedroht.

Zwischen dem englischen und dem Ruhrkohlenmarkt sei ein mörderischer Wettkampf entbrannt. Die Lage des Ruhrbergbaues gebe zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Unsere deutsche Volkswirtschaft könne nur lebensfähig bleiben, wenn die Grundlage der Erhaltung der Arbeitsmöglichkeit und der Aufstieg zu verbesserter Lebenshaltung geschaffen würde durch verständnisvolle Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Kandidat Drechslermeister Feuerbaum (Dortmund) erklärte für den gewerblichen Mittelstand, daß er gewillt sei, durch Arbeit das Vaterland wieder aufzubauen. — Die Vorsitzende des Wahlkreis-Frauen-Ausschusses, Frau Anna Adams, sprach wirkungsvoll über die Aufgaben der Frau als Erzieherin des heranwachsenden Geschlechts im nationalen Sinne. Sie stellte fest, daß Westfalen-Süd mit 60 Frauen-Ortsgruppen die stärkste Frauenorganisation im Reiche habe. Die Rednerin wandte sich gegen eine künstliche Wahlmache, die zu Unrecht die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Haltung zum Reichsschulgesetz angreife.

Alle Ansprachen gipfelten in der Aufforderung zu reger Wahlarbeit. Studienrat Wagener (Dortmund) gab für die Jugend das Gelöbnis, daß sie tapfer mitarbeiten und in Besonnenheit der besseren Zukunft den Weg ebnen wolle. Man solle Vertrauen zur Jugend haben, die Hochzielen nachstrebe. Westfalen-Süd habe auch die stärkste Jugendorganisation.

Minister a. D. Dr. v. Boelitz

wurde mit stürmischem Händeklatschen begrüßt. Er legte ein Bekenntnis ab zum Führer Dr. Stresemann, dem man in guten und bösen Stunden die Treue gehalten habe und unter dem man jetzt in den Wahlkampf ziehe; als geschlossene, große Volkspartei. Die kleinen Splitterparteien könnten keine große, fruchtbringende Politik betreiben. Der Wahlkampf solle ein Kampf der Ideen sein, anständig und vornehm geführt werden. Das, was uns eine, müsse dem Trennenden vorangehen.

In diesem Wahlkampf gehe es um große Ideen, um die Einheit des Reiches, um die deutsche Kultur.

Daß Deutschland nach dem Niederbruch seine Einheit bewahrte, danke es dem Manne, der das Deutsche Reich schuf, dem Willen der nationalen Kräfte in allen Volkskreisen. Hindenburg und Dr. Stresemann seien die Männer, zu denen man auch im Auslande das Vertrauen habe, daß sie Deutschland wieder hochbringen würden; sie dienten dem neuen Deutschland mit ganzer Kraft. Der Redner wandte sich dagegen, den Einheitsstaat im Sturmschritt schaffen zu wollen; das Ziel könne nur nach sorgfältiger Aufklärung erreicht werden. Bis dahin habe Preußen noch eine Mission zu erfüllen. Die Wahlen müßten ein Ergebnis zeitigen, daß die Politik Dr. Stresemanns in Preußen nicht nur durch die Weimarer Koalition gestützt werde. Das Berufsbeamtentum dürfe nicht abhängig sein von den Parteien, es habe lediglich dem Staate zu dienen. Beamte, die Männer seien, dürfe man nicht um ihrer Gesinnung willen ausmerzen. Wenn man auch dem Einheitsstaat zustrebe, so müßten die kulturellen Kräfte **der Einzelländer durch starke Dezentralisation geschützt** werden. Die Grundlage der Kultur sei eine gesunde Wirtschaft.

Der Minister wandte sich hierauf den Angriffen zu, die gegen die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Haltung zum Reichsschulgesetz erhoben wurden. Er betonte mit Nachdruck, wie Dr. Stresemann es getan, daß die Deutsche Volkspartei niemals an einen Kulturkampf denke. In jedem Menschen solle man den Bruder achten, jede ehrliche religiöse Ueberzeugung gelten lassen. Religiöses Erleben sei ein Heiligtum, an das man nicht rühren dürfe — man solle es nicht immer nach außen rufen: „Wir sind die wahrhaft Religiösen." Nicht öde Gleichmacherei, sondern soziale Liebe solle die Volksgenossen versöhnen. Nur Führerpersönlichkeiten könnten die Massen zur Höhe bringen. Zum Fall des Reichsschulgesetzes führte Dr. Boelitz aus, daß die Deutsche Volkspartei an dem Gesetz mitgearbeitet habe bis zu der unverrückbaren Grenze: Festhalten an der konfessionellen Schule, wo sie historisch ist; Festhalten an der Simultanschule, wo sie in Brauch war und sich bewährt hat. Als man versuchte, die Staatsschule zur Kirchenschule zu machen, habe die Deutsche Volkspartei erklärt, sie halte am Ueberlieferten fest. „Einheitsschule" sei allein Prinzip der Bildung, — nicht der Organisation — sei die Erziehung zum Deutschtum, Einheit des Bildungsgutes in allen Schulen

Die große öffentliche Kundgebung

fand nachmittags um 6 Uhr in der völlig überfüllten großen Halle der Alexanderhöhe statt. Sie war in einen vornehmen Rahmen gespannt mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Einen feierlichen Eindruck machte der Einzug der Fahnen der Jugendgruppen unter den Klängen des Fridericus-Rex-Marsches. Die Festrede bestritt

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt. Dr. Stresemann betonte einleitend, man müsse an die Zukunft glauben, wenn man Politik mache. Deswegen seien die Vorwürfe, die man ihm wegen des Wortes vom Silberstreifen am Horizont gemacht habe, falsch. Die Geschichte werde über die letzten zehn Jahre die Ueberschrift setzen: „Wiederaufstieg des deutschen Volkes". Befehlen könne nur, wer gehorchen gelernt habe. Eine dauernde Regierung könne sich niemals auf extremen Meinungen gründen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber müßten miteinander gehen, nicht gegeneinander. Deutschland sei als Großmacht nur die Wirtschaft geblieben. Die Volkspartei wolle Versöhnung der Gegensätze. Gegenüber dem Vorwurf der Deutschnationalen, die Volkspartei habe eine falsche Wirtschaftspolitik getrieben, müsse man fragen, ob die deutschnationalen Minister brauchbare andere Vorschläge gemacht haben. Handelsverträge seien ein Kuhhandel im ordinärsten Sinne des Wortes. Die Konzessionen, die die deutsche Regierung an Polen gemacht habe, seien im Einverständnis mit dem Reichsernährungsminister Schiele gemacht worden.

Wir könnten keine Politik der träumenden Resignation treiben. Die Republik werde nur dann groß sein können, wenn sie groß genug sei, die große Vergangenheit zu erkennen. Nicht durch tönende Reden könne unsere Lage gebessert werden, sondern durch Taten. Auf die Frage, ob der Minister mehr Erfolge in der Außenpolitik erzielen könne, könne er nur antworten: „Nur dann, wenn die Parteien rechts und links ihre Scheuklappen ablegen und erkennen, daß es in der Außenpolitik nur eine deutsche Politik geben kann, die von allen Parteien, vom ganzen deutschen Volke getragen wird." Am besten wäre es, wenn die deutsche Außenpolitik aus dem Wahlkampfe herausbliebe; wenn seine Außenpolitik angegriffen werde, werde er sie verteidigen. Die Räumung des Rheinlandes gehe auch ihm zu langsam, aber der erste entscheidende Schritt sei mit dem Zusammenbruch der These Poincarés, die Besatzungsfristen hätten noch nicht zu laufen begonnen, getan.

Der Redner bekannte sich dann erneut ausdrücklich zu einer Verständigungspolitik und wandte sich gegen die Störung seiner Münchener Wahlrede. Eine größere Kinderei könne man sich nicht denken, wenn Hitlerplakate ihn als den „Außenminister von Frankreichs Gnaden" bezeichneten.

Unerhört sei aber die Profanierung der vaterländischen Lieder durch die Anhänger Hitlers.

Er sei weit davon entfernt, für die Kindereien von ein paar Hundert Toren das ganze Volk verantwortlich zu machen.

Dr. Stresemann wandte sich dann scharf gegen den Gedanken einer Wahlenthaltung, hob als erste Pflicht den Dienst am Vaterlande hervor und betonte mit erhobener Stimme: „Wenn die Deutsche Volkspartei die Hälfte ihrer Mandate verloren hätte, würde sie die große staatsbejahende Politik weitertreiben. „Deutschland hoch in Ehren", das sei die Politik der Deutschen Volkspartei jetzt und in alle Zukunft."

Brausender Beifall bewies dem Reichsaußenminister, daß er der Massenversammlung aus dem Herzen gesprochen hatte. Die erhebende Kundgebung schloß **mit dem begeistert gesungenen Deutschlandlied.**

Ueberwältigender Empfang in Neuyork.

Neuyork, 30. April.

Der Empfang der Ozeanflieger, die am Samstag abend von ihrem inoffiziellen Aufenthalt in Washington nach Neuyork zurückkehrten, gestaltete sich zu einem wahren Triumph. Lange vor Eintreffen des Zuges hatte sich trotz Regenwetters eine riesige Menschenmenge in der Nähe des Bahnhofes eingefunden, die von einem gewaltigen Polizeiaufgebot zurückgehalten wurde. Der Zug lief um 6 Uhr und 10 Minuten amerikanischer Zeit (12 Uhr und 10 Minuten deutscher Zeit) ein. Auf dem Bahnsteig hatten sich Bürgermeister Walker, als weitere Vertreter der Stadtverwaltung die Herren Groper und Whalen, der Vorsitzende des städtischen Empfangsausschusses Viktor Ridder, Max Stoehr, die Flieger Chamberlin, Balchen und Bird, sowie eine Abordnung des Staates Massachusetts mit einer Einladung des Gouverneurs Fuller zu einem Besuche in Boston eingefunden. Sobald der Zug hielt, begab sich Bürgermeister Walker in den Salonwagen und begrüßte die „Bremen"-Flieger, die sich dann zahlreichen Blitzlichtaufnahmen zur Verfügung stellten. Bürgermeister Walker begleitete die Flieger im Kraftwagen ins Hotel. Im Hotel sprachen die Flieger, von Chamberlin dem Radiopublikum vorgestellt, durch ein dort aufgestelltes Mikrophon.

Das begeisterte Neuyork.

Neuyork, 30. April.

Infolge des seit mehreren Tagen in Neuyork und Umgebung herrschenden außerordentlich schlechten Wetters mußten die Empfangsvorbereitungen für die Flieger noch in letzter Minute umgestoßen werden. Ursprünglich war beabsichtigt, daß die Flieger mit dem Fordflugzeug von Washington nach dem Flugplatz Mitchelfield gebracht werden sollten, von wo dann die Festfahrt durch die Straßen Neuyorks ihren Anfang nehmen sollte. Das Fordflugzeug unter der Führung Balchens war zwar am Samstag morgen nach Washington aufgestiegen, mußte allerdings wegen des Sturmes wieder umkehren. So benutzten dann die Flieger von Washington aus den fahrplanmäßigen Zug nach Neuyork. Die Neuyorker Samstagsblätter hatten den Fliegern ganze Seiten gewidmet.

Alle Straßen waren voll von Menschen,

die nach dem Bekanntwerden der bevorstehenden Ankunft auf dem Pensylvania-Bahnhof nach diesem strömten. Ein Durchkommen von Verkehrsmitteln war gegen nachmittag auf den Hauptstraßen unmöglich. Alles drängte zu dem Bahnhof, der von einem ungeheuren Polizeiaufgebot abgesperrt war. Auf dem Bahnhof hatte sich das ganze offizielle Neuyork eingefunden. Nach dem Anhalten des Zuges schritt Bürgermeister Walker auf die Flieger, die dem Zuge entstiegen zu und richtete an sie, ihnen herzlich die Hände schüttelnd, Worte des Willkommens. Seine Worte gingen, selbst für die nächste Umgebung des Bürgermeisters, in den sich immer wiederholenden Hochrufen der Empfangsgäste und der Menge draußen vor dem Bahnhof verloren. Besonders herzlich war die Begrüßung zwischen den gefeierten Fliegern und ihren Kameraden Balchen, Chamberlin und Schiller, die auch zum Empfang erschienen waren. Durch die fahnengeschmückten Straßen, man sah neben dem Sternenbanner sehr zahlreich die Farben des Deutschen Reiches und der Republik Irland, wurden die Flieger in Automobilen zu ihrem Hotel, dem Ritz Carlton-Hotel gebracht.

Die Automobile mußten wiederholt halten,

da die begeisterte Menschenmenge die Polizeiketten durchbrach und sich wiederholt in den Weg stellte. Im Ritz Carlton-Hotel war für die Flieger seit langem eine Zimmerflucht bereitgestellt. Am Abend fand hier ein informelles Essen statt, bei dem den Fliegern zahlreiche Begrüßungsansprachen gewidmet wurden. Alle Ansprachen wurden durch Rundfunk über das ganze Land verbreitet. Der heutige Sonntag war dem Ausruhen gewidmet. Am morgigen Montag soll der Marsch der Flieger durch Neuyork nach der City-Hall erfolgen, wo der offizielle Begrüßungsakt durch den Empfangsausschuß stattfindet. Oberbürgermeister Walker hatte am Samstag zu Ehren der Flieger einen Willkommensgruß der Stadt Neuyork herausgegeben, in dem es heißt: „Ich ersuche die gesamte Bevölkerung Neuyorks, mir dabei zu helfen, daß diese tapferen Männer in einer Weise empfangen werden, die ihre große Tat verdient, und ihnen ein herzliches Willkommen zu bieten. Denn indem unsere Stadt diese drei Helden ehrt, ehrt sie sich selbst. Heute werden die Flaggen Deutschlands und des irischen Freistaates zu Ehren der Nation, deren Söhne die Flieger sind, von der Stadthalle wehen. Ich bitte auch alle Bürger, diese Flaggen als Zeichen der Bewunderung zu entfalten, die wir für diese glänzende Fliegertat empfinden. Möge der Empfang dieser Männer, die für die Wissenschaft soviel gewagt haben und deren Erfolg die Bande des guten Willens zwischen ihren Ländern und uns so gestärkt hat, ein echter Ausdruck jener Gastfreundschaft sein, für die unsere Stadt berühmt ist."

Teilnahme der Ozeanflieger am Gottesdienst.

Neuyork, 30. April.

Am Sonntag vormittag nahmen die Ozeanflieger am Gottesdienst teil, und zwar Köhl und Fitzmarice in der Patrix-Kirche und Freiherr v. Hünefeld in der St. Peter-Kirche. Vor beiden Kirchen herrschte ein Riesenandrang der schaulustigen Menge, die beim Erscheinen der Flieger in nicht endenwollende Hochrufe ausbrach. Man bewarf die Helden auch mit Konfetti. Für den morgigen Marsch durch Neuyork hat das Rote Kreuz bereits elf Rettungsstationen für die erste Hilfe eingerichtet. Vor dem Ritz Carlton-Hotel staute sich auch den ganzen Tag über die Menge, die die Flieger zu sehen wünschte. In ganz Neuyork stockt jeder Verkehr.

Die „Bremen"-Besatzung am Grabe Bennets

Washington, 30. April.

Am Samstag morgen hatten die „Bremen"-Flieger in Washington geweilt. Sie waren dorthin am Freitag abend mit dem Expreßzug gekommen. Ihre Fahrt nach Washington glich ebenfalls einer Triumph-Fahrt. Auf allen Stationen, die der Zug berührte, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die die Flieger sehen wollte. Besonders stark war der Andrang in Baltimore. Der Empfang auf dem Washingtoner Bahnhof war ebenfalls überaus herzlich. Nach ihrer Ankunft begaben sich die Flieger zum Flugplatz Bollingfield, wo sie sich von den sie bestürmenden Zeitungskorrespondenten und Photographen vollkommen zurückhielten, da, wie sie erklärten, ihr Aufenthalt in Washington inoffiziellen Charakter trage. Sie wären hierher gekommen, lediglich um das Gedächtnis ihres toten Kameraden Bennet zu ehren,, der für sie sein Leben gelassen habe. Freiherr v. Hünefeld hatte am Samstag morgen eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Dr. v. Prittwitz über seinen Flug und über die Empfangsvorbereitungen für die offizielle Begrüßung der Flieger im Weißen Haus am Mittwoch. An diesem Tage sollen die Flieger dem Präsidenten Coolidge vorgestellt werden, der ihnen das Großkreuz der Flieger überreichen wird. Anschließend begaben sich die Flieger unter Führung des Botschaftsrates Dr. Kiep an das Grab Bennets, wo sie einen Kranz niederlegten und längere Zeit andächtig im Gebet verharrten. Die Rückfahrt nach Neuyork erfolgte dann mittags.

Vorbereitungen für den Empfang in Deutschland.

Voraussichtliche Ankunft am 21. Mai. — Die „Bremen" soll in ein Museum.

Berlin, 30. April

Wie verlautet, werden Köhl und Freiherr v. Hünefeld entgegen Mitteilungen der amerikanischen Presse nicht mit der „Bremen" zurückfliegen, sondern vermutlich am 21. Mai mit dem Dampfer „Columbus" in Bremerhaven eintreffen. Ob das

Flugzeug „Bremen" nach Deutschland zurücktransportiert wird, steht noch nicht fest, da amerikanische Kreise an Fräulein Hertha Junkers herangetreten sind, die zur Erinnerung an die Ozeanüberquerung die „Bremen" erwerben und in einem Museum unterbringen wollen. In den nächsten Tagen wird sich in Berlin ein Ausschuß bilden, der über die Feierlichkeiten zu Ehren der deutschen Ozeanflieger seine Entscheidungen treffen soll. Luftfahrtverband, Aeroklub und Ring der Flieger werden Vertreter der Organisationen im Flugzeug dem „Columbus" entgegensenden; in Bremerhaven wird durch die Luftfahrtorganisationen zusammen mit den Behörden eine feierliche Begrüßung stattfinden. Nach den offiziellen Empfängen in Berlin findet dann ein Festakt im Aeroklub statt, zu dem auch Major Fitzmaurice geladen ist. Die Stadt Berlin beabsichtigt, die drei Flieger in besonderer Weise zu ehren. Zu Ehren der deutschen Ozeanflieger sollte seinerzeit ein Geschwaderflug über Berlin veranstaltet werden, doch sah sich damals die Luftpolizei veranlaßt, den Flug zu verbieten, da man wegen des nebligen Wetters Zusammenstöße in der Luft befürchten mußte. Samstag mittag fand nun der Geschwaderflug statt. Die Verkehrsfliegerschule hatte von Staaken aus zehn Maschinen entsandt, die zunächst nach Tempelhof flogen, wo das größte deutsche Landflugzeug der Lufthansa „Hermann Köhl" aufgestiegen war. Die Flugzeuge kreisten im Geschwader eine Stunde lang über Berlin, um auf diese Weise die drei glücklichen Bezwinger des Atlantiks zu ehren. — Die Vereinigten Vaterländischen Verbände haben nachstehendes Telegramm an den Ozeanflieger Köhl abgesandt: „Den kühnen Ozeanbezwingern, die unsere ruhmvollen alten Fahnen zu neuen Siegen führten, bewundernde Glückwünsche."

Kein Luftverkehr im besetzten Gebiet.

Koblenz, 29. April.

Fast um dieselbe Zeit, zu der die Kunde von der Ueberquerung des Ozeans durch ein deutsches Flugzeug in aller Munde ist, muß gemeldet werden, daß die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wegen Zulassung des freien Luftverkehrs im besetzten Gebiet ergebnislos verlaufen sind. Seit Jahren wartet die Wirtschaft des besetzten Gebietes auf die Freigabe des Luftverkehrs, der sowohl für Personen- wie für die Güterbeförderung von immer größerer Bedeutung wird. Sie hatte nach Abschluß des Pariser Luftabkommens vom 21. Mai 1926 geglaubt, daß die Benachteiligung des besetzten Gebiets eine baldige Aenderung erfahren werde; statt dessen begannen langwierige Verhandlungen mit der Rheinlandkommission, die sich jetzt nach zwei Jahren als vollkommen ergebnislos erwiesen haben. Es muß daher vor aller Welt mit Nachdruck betont werden, daß der einzige Bezirk auf der Erde, der für die Luftfahrt verschlossen bleibt, das besetzte Gebiet im Westen des Deutschen Reiches ist und nunmehr auch noch geraume Zeit bleiben soll.

Tagung der Demokratischen Partei in Berlin.

Berlin, 29. April.

Die Demokratische Partei hielt hier am Samstag eine Vorstandstagung ab, in der über die endgültige Aufstellung der Reichsliste und der Landesliste Beschluß gefaßt wurde. Mit großem Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, daß Graf Bernstorff Wert darauf lege, sich in Zukunft ausschließlich seinen außenpolitischen Arbeiten zu widmen und in Zukunft nicht mehr für die Partei kandidieren werde. Graf Bernstorff wurde einstimmig in den Vorstand der Partei gewählt. Am Sonntag folgte eine Sitzung des Reichsparteiausschusses, in der zunächst das Lebenswerk der Frau Lange anläßlich ihres 80. Geburtstages gefeiert wurde. Sodann nahm der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Koch-Weser das Wort zu einer längeren Rede, in der er die sieben Ziele seiner Partei für den neuen Reichstag erörterte. Die Demokraten bekämpften die Politik des Grafen Westarp, weil diese die Sozialdemokratie nur radikalisiere. Der Redner betonte darauf, daß seine Partei grundsätzliche Anhängerin der Großen Koalition im Reich und in Preußen sei. Es müßte eine festere Mehrheit geschaffen werden, damit sich der Reichstag endlich abgewöhne, nur Programme zu verkünden, anstatt politische Ziele zur Durchführung zu bringen.

Anschließend hielt der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff eine Rede über Erfolg und Ziele der Demokratischen Parti. Er hob hervor, daß die Angriffe der Länder gegen die Preußenregierung in keiner Weise gerechtfertigt seien.

Gestiegene Großhandels-Indexziffer.

Berlin, 29. April.

Die auf den Stichtag des 25. April berechnete Großhandels-Indexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 139,9 gegenüber der Vorwoche (139,6) um 0,2 vom Hundert gestiegen.

Was die Woche brachte.

Die „Bremen"-Flieger Hauptmann Köhl und Freiherr v. Hünefeld haben ihren unfreiwilligen Aufenthalt auf Greenly Island abgebrochen und haben Neuyork erreicht. Ihre Ankunft in Neuyork erfolgte allerdings auf andere Weise, als sie ursprünglich vorgesehen war. Ihr vorzügliches Flugzeug „Bremen", das sie durch alle Stürme und Unwetter hindurch bis nach Greenly Island gebracht hatte, konnte sie nicht nach Neuyork bringen, da sich auch nach dem Eintreffen von Ersatzmaterial ein Start der „Bremen" als unmöglich erwies. Es ist den Fliegern sicher nicht leicht geworden, sich von ihrer Maschine zu trennen, aber die Beschädigungen und vor allem der Wunsch, dem verstorbenen amerikanischen Flieger Bennet die letzte Ehre zu erweisen, dürfte sie rasch ihre Entschlüsse haben ändern lassen. Bennet war der amerikanische Flieger, der trotz schlechter Wetterverhältnisse seinen deutschen Kameraden zu Hilfe eilte, sich unterwegs aber eine Erkältung zuzog, die nach wenigen Tagen seinen Tod herbeiführte. Ein wirklich tragisches Schicksal! Diesem braven Mann nach seiner letzten Fahrt die letzte Ehre zu erweisen, wollten sich unsere Flieger nicht nehmen lassen. Darum hauptsächlich entschlossen sie sich so schnell, die „Bremen" auf der kleinen Insel in der Straße von Belle Isle zurückzulassen und mit dem von Balchen gesteuerten Fordflugzeug nach dem amerikanischen Festlande zu fliegen. Der Schatten, der durch das tragische Geschick des Fliegers Bennet auf ihren Ozeanflug gefallen ist, wird nicht zuletzt von ihnen schmerzlich empfunden.

Der Wahlkampf im Reich.

Während sich jenseits des großen Teiches die Hilfsbereitschaft im hellsten Lichte zeigte, wühlt bei uns der nunmehr auf der ganzen Linie entbrannte Wahlkampf die Leidenschaften des Volkes auf, die nur allzu leicht entzündbar sind. Die Mahnungen, den Wahlkampf ruhig und sachlich zu führen, werden von gewissen Teilen der Bevölkerung gar zu schnell in den Wind geschlagen. So ist leider schon am Anfang des Wahlkampfes die traurige Tatsache zu verzeichnen, daß der Reichsaußenminister, der bekanntlich in Bayern kandidiert, durch Hitlerleute in München verhindert wurde, seine Wahlrede zu Ende zu führen. Das ist ein schlimmes Zeichen für die politische Reife dieser Ruhestörer. Weil sie mit geistigen Waffen Dr. Stresemann nicht schlagen können, deswegen greifen sie zu Trillerpfeifen, um ihn damit wenigstens mundtot zu machen. Dazu ist freilich kein Geist, sondern nur ein wenig Lungenkraft nötig. Im übrigen muß man fragen, was die aufgebotenen drei Hundertschaften der bayrischen Schutzpolizei gegen die Ruhestörer getan haben. Waren diese 300 Schutzpolizisten nicht in der Lage, mit den Ruhestörern fertig zu werden? Oder wollten sie nicht mit ihnen fertig werden? Fast hat es den Anschein, als ob das Letztere zuträfe. Da die Kandidatur Dr. Stresemanns in Bayern selbst von der „Bayrischen Staatszeitung" bekämpft worden ist, braucht sich die bayrische Regierung nicht zu wundern, wenn angesichts der Münchener Vorgänge außerhalb Bayerns die Meinung entsteht, die bayrische Regierung habe es an dem nötigen Schutz fehlen lassen. Aber wie dem auch sei: die Münchener Vorgänge sind ein Musterbeispiel dafür, wie man es nicht machen soll. Jede Partei, die etwas auf sich hält, muß solche Methoden entschieden ablehnen.

Die Länder und das Verbot des Roten Frontkämpferbundes.

Abgelehnt hat der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung alle Anträge gegen den Reichsinnenminister wegen dessen Ersuchen an die Länder auf Erlaß eines Verbotes des Roten Frontkämpferbundes. Damit hat sich jedoch der Ausschuß nicht etwa für das Vorgehen Dr. v. Keudells ausgesprochen. Im Gegenteil. Mit Ausnahme der Deutschnationalen waren sich alle Parteien im Ausschuß über das Unzweckmäßige des Keudellschen Vorgehens einig. Lediglich aus Bedenken gegen die Zuständigkeit des Ausschusses haben die volksparteilichen Vertreter gegen alle Anträge gestimmt. Da sich das Zentrum von den früheren Koalitionsparteien gelöst hatte, hätten die Anträge mit den Stimmen der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei nicht abgelehnt werden können. Das war nur mit Hilfe der kommunistischen Stimmen möglich. Ein auf den ersten Blick sonderbares Verhalten der Kommunisten, das aber gar nicht so sonderbar ist, da die Kommunisten in dem Vorgehen Dr. v. Keudells ihre zugkräftigste Wahlparole erblicken. Betrachtet man die Begründung Dr. v. Keudells, so wird man wieder einmal feststellen müssen, daß diese nicht sehr geschickt war. Seine Bemerkung, daß er es viel lieber gesehen hätte, wenn er noch zu Zeiten des Reichstags gegen den Roten Frontkämpferbund hätte vorgehen können, verfängt umso weniger, als er die Verzögerung damit begründete, daß er zum Studium des Reichsgerichtsurteils vom Dezember volle vier Monate gebraucht habe. Diese Bemerkung kann doch günstigstenfalls ein ungläubiges Lächeln hervorrufen. Sie beleuchtet außerdem auch die Leistungsfähigkeit des Ministers in eigenartiger Weise. Der Minister hat es nur den Kompetenzbedenken der Vertreter der Deutschen Volkspartei zu verdanken, daß der Ausschuß nicht gegen ihn Stellung genommen hat. Ueber das Verbot selbst wird nun anstelle des im vorigen Jahre aufgelösten Staatsgerichtshofes das Reichsgericht entscheiden.

Der deutsch-polnische Schulstreit.

Von der Innen- zur Außenpolitik. Hier haben wir in der letzten Woche einen schönen Erfolg in dem deutsch-polnischen Schulstreit erzielt; denn der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag hat einen Spruch gefällt, der den deutschen Ansichten im Kern entspricht. Die Vorgeschichte dieses Spruches ist folgende: Im September 1926 verweigerte Polen 7500 Kindern in Ostoberschlesien die Aufnahme in die deutsche Minderheitenschule mit der Begründung, die Kinder könnten nicht genügend deutsch. Der angerufene Präsident der gemischten Kommission, Calonder, entschied dahin, daß die Kinder gemäß Artikel 31 des Genfer Abkommens den deutschen Schulen zugeführt werden müßten, weil dieser Artikel unzweifelhaft feststelle, daß die Einschulung der Kinder nur von der Erklärung der Erziehungsberechtigten abhänge. Polen lief gegen die Entscheidung beim Völkerbund Sturm. Dort kam mit Zustimmung Dr. Stresemanns ein Kompromiß zustande, nach dem die Kinder des strittigen Jahrgangs ausnahmsweise von dem Schweizer Mauerer inbezug auf ihre deutschen Sprachkenntnisse geprüft werden sollten. Polen machte aus diesem Ausnahmefall einen Regelfall, indem es behauptete, daß der Artikel 131 der Genfer Konvention durch das Kompromiß abgeändert worden sei. Da der Völkerbundsrat nicht den Mut fand, den Polen das Gegenteil zu sagen, wurde der Haager Gerichtshof mit dem Streit befaßt, der im großen Ganzen die erstinstanzliche Entscheidung Calonders bestätigte. Ob die Polen jedoch künftig dem Spruche gemäß verfahren werden, kann heute nach den gemachten Erfahrungen leider nicht bejaht werden. Darum ist es nun Aufgabe der deutschen Außenpolitik, auf strenge Durchführung des Haager Urteils zu halten.

Die Wahlen in Frankreich.

Außer der Ueberreichung der im Prinzip zustimmenden deutschen Antwort auf den amerikanischen Kriegsächtungsvorschlag und der Ankündigung der Unterzeichnung eines deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages in einigen Tagen hat sich in der letzten Woche auf außenpolitischem Gebiete nichts Besonderes ereignet, so daß wir zu den Vorgängen im Auslande übergehen können. Da sind es vor allem die französischen Kammerwahlen, denen Europa und vor allem Deutschland mit Spannung folgt. Wie vorauszusehen war, ist im ersten Wahlgang am 22. April nur ein kleiner Teil der 612 zu kürenden Abgeordneten gewählt worden, nämlich 187, während über die 425 restlichen Sitze in der gestrigen Stichwahl entschieden worden ist. Wahlbetrachtungen über den ersten Wahlgang anzustellen, ist müßig, weil er das Gesicht der Kammer nur in etwa bestimmt. Und von den Stichwahlen liegen bis zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, abschließende Ergebnisse noch nicht vor. Nur das kann gesagt werden: Starke Wahlparolen hat es im französischen Wahlkampf nicht gegeben, weil es in Frankreich keine starken Parteien in unserm Sinne gibt und weil jeder Wahlkreis nur einen Abgeordneten wählt. Dieses Wahlsystem rückt die Persönlichkeit des Abgeordneten in den Vordergrund, und der Abgeordnete wird im Wahlkampf begreiflicherweise die Interessen seines Kreises in den Vordergrund schieben. So hat es sich im französischen Wahlkampfe also mehr um örtliche Dinge gehandelt, die eine friedliche Entwickelung und ein ruhiges wirtschaftliches Arbeiten zur Voraussetzung haben. Poincarés „nationale Einigung" wird auch in der neuen Kammer wiederkehren, da ein Wiederaufleben des Linkskartells nur teilweise bei der Stichwahl zu verzeichnen war.

Im übrigen ist vom Ausland nichts Bemerkenswertes weiter mitzuteilen.

R. F.

Ueberfall auf Nationalsozialisten in Essen.

Ein Toter, drei Verletzte.

Essen, 29. April.

Hier kam es am Samstag abend nach der Versammlung der Nationalsozialisten im Vereinshaus am Limbecker Platz zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des Roten Frontkämpfer-Bundes. Eine Gruppe von sieben Nationalsozialisten, die sich in die Kruppsche Bierhalle begeben wollte, wurde plötzlich von einer größeren Anzahl Roter Frontkämpfer mit Stöcken angegriffen. Als sich die Ueberfallenen zur Wehr setzten, fielen auf seiten der Roten Frontkämpfer Schüsse. Der Nationalsozialist Ingenieur Thomé aus Altendorf wurde hierbei durch einen Halsschuß getötet. Außerdem wurden der Former Templin, der Kaufmann Rehbein und der Former Pasche, sämtlich Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei, verwundet. Von der Polizei wird zu dem Ueberfall folgendes mitgeteilt: Am Samstag abend gegen 11 Uhr wurden drei Angehörige der Nationalsozialistischen Partei am Limbecker Platz von etwa 20 Roten-Front-Leuten verfolgt und ohne jeden Grund mit Stöcken auf den Kopf geschlagen. Die Mißhandelten flohen darauf in eine Wirtschaft S. Von hier aus wurde die Polizei benachrichtigt, die einen Beamten in Zivil zu der Wirtschaft schickte, sowie einen Uniformierten. Der Beamte in Zivil ging dann mit den beiden Verletzten zur Wache zwecks weiterer Aufklärung der Angelegenheit. Unterwegs in der Nähe der Wirtschaft Fischer, Frohnhauser Straße, wurden der Beamte und die beiden Nationalsozialisten wiederum ohne jeden Grund von mehreren Roten Front-Leuten angegriffen. Der Polizeibeamte legitimierte sich und zog seine Pistole aus der Tasche, die ihm aber im gleichen Augenblick mit einem Stoß aus der Hand geschlagen wurde. Der Angreifer nahm die Pistole an sich und gab einen Schuß ab, durch den jedoch niemand verletzt wurde. Die übrigen Rote Frontleute schlugen weiter mit Stöcken auf den Beamten ein und brachten ihm ferner drei Messerstiche in den Kopf bei. Der Polizeibeamte und die beiden Nationalsozialisten retteten sich schließlich durch die Flucht. 45 Minuten später wurde das Ueberfallkommando nochmal zu der Wirtschaft gerufen, wo von Roten Front-Leuten, die sich im Hausflur befanden, auf Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei sieben Schüsse abgefeuert worden waren. Hierbei wurden zwei Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei durch Schüsse schwer und mehrere durch Stockschläge verletzt. Ingenieur T., der einen schweren Halsschuß erhielt, erlag kurz darauf seiner Verletzung.

Stahlhelmtag des Industriegebiets in Essen.

Essen, 30. April.

Zu einer gewaltigen Tagung führte ein Aufmarsch des Stahlhelms, Landesverband Industriegebiet, 7000 Stahlhelmer mit 180 Bannern in die nördlichen Stadtgebiete Essens. Auf dem Gerlingsplatz versammelten sich die tausende Stahlhelmer aus den Großstädten des Industriegebiets zu der Kundgebung am Vormittag. Hier wies in einer kurzen Ansprache Landesverbandsführer Mahnken auf die Aufgaben des Stahlhelms im Westen hin, vor allem in Bezug auf die Arbeiterfrage. Der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Düsterberg, sprach über die großen politischen Aufgaben des Bundes für die deutsche Freiheitsbewegung. Im Mittelpunkt auch seiner Ausführungen stand die Arbeiterfrage. Im Anschluß an die Aufstellung vor dem Bundesführer folgte der Marsch der Stahlhelmer unter dem Vorantritt der Fahnenkompagnie durch die Straßen des nördlichen Essen. Eine von den Kommunisten beabsichtigte Gegenaktion kam nicht zur Geltung.

Der zweite Wahlgang in Frankreich.

Paris, 30. April.

Die heute in Frankreich stattgefundenen Stichwahlen verliefen ebenfalls in vollkommener Ruhe. Die Wahlergebnisse gingen bereits früher als am vergangenen Sonntag ein und zeigten bisher das Ergebnis, daß auch diesmal die Rechte stark im Vorteil zu sein scheint.

Politische Uebersicht.

+ **Reichskanzler Marx am Lago Maggiore.** Reichskanzler Marx weilt gegenwärtig in Brissago am Lago Maggiore zur Erholung.

+ **Amanullah verläßt Deutschland.** Der König und die Königin von Afghanistan haben mit Gefolge am Samstag Berlin verlassen.

Opern-Erstaufführungen in Duisburg

Die jüngsten Duisburger Opern-Erstaufführungen großen Formats, denen wir in Bochum noch nicht begegnet sind, waren Pfitzners „Palestrina" und Richard Strauß' „Elektra". Beide Darbietungen trugen den Stempel eines ungewöhnlichen künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignisses. Die Anwesenheit der führenden Musiker des Ruhrgebiets, sowie eines „Parterres" geistiger Menschen war vornehmlich der „Palestrina"-Inszenierung Dr. Schmitts in Gegenwart des Komponisten beschieden. Das Eigenartige an der Wiedergabe dieses Werkes war eine gewisse Freiheit in der Durchführung der Pfitznerschen Regieabsichten, etwa ähnlich der bühnentechnischen Reformierung, die Dr. Schmitt der Einrichtung des „Nibelungen-Ringes" von Wagner zuteil werden ließ. Diesmal kam es dem schöpferisch tätigen Spielleiter darauf an, den beiden Rahmenakten das Charakteristikum kirchenmusikalisch visionärer Kraft, bez. einer Verherrlichung des Altmeisters der Tonkunst, zu geben, während in dem Konzilbild bei lebhaft dramatisierter Gestaltung der Vorgänge die weltlichen Aeußerungen als krasser Gegensatz gespiegelt werden sollten. Daß für die Entfaltung der Kirchenversammlungseinzelheiten mit allem nur möglichen Prunk an Dekorationen, Gewändern und Lichtdifferenzierungen aufgewartet wurde, entsprach den bisherigen Gepflogenheiten der Duisburger Bühne. Nicht minder meisterlich gelang Dr. Schmitt das tragische Ringen Palestrinas um den Entschluß zur Messekomposition und danach das visionäre Bild der Inspiration. Das Ende des Bekenntnisbramas gab die Duisburger Einrichtung — entgegen Pfitzners Regiewillen — im Stile eines monumentalen Freskengemäldes, dessen Inhalt nicht der Stille verschrieben war, sondern in malerischer Pracht die feierliche Ehrung Palestrinas durch den Papst in Gegenwart der Kirchenfürsten brachte. Paul Drachs Orchesterführung offenbarte Pfitzners Genius. Köstliche Kunstwerte sprachen auch aus den Leistungen der Solisten (Hans Bohnhoff, Gerhard Tödte, Wilhelm Trieloff, Karl Siebold, Gertrud Stemann, Annie Kindling) und des Chores zu den Hörern. — Eine weitere Großtat war die Aufführung der „Elektra" von Strauß unter Dr. Schums Regie und Drachs musikalischer Leitung. In Johannes Schröders massigem und zugleich schaurigem Bühnenbild vollbrachten Bella Fortner-Halbaerth als Elektra, wie eine auf Beute lauernde Tigerin, Else Dröll-Pfaff als die von bösen Geistern verfolgte Klytämnestra, Käthe Teuwen als Chrysothemis, Karl Jank-Hoffmann als Orest und Gerhard Tödte als Aegisth mit strahlenden Stimmen Wunderdinge der schwierigen Tonführung. Auch das Quintett der Mägde wirkte packend. Drachs sauber durchleuchtete Instrumentalbehandlung hielt auf glühende Rhythmen, begünstigte aber das Dominieren der Stimmen. Die Erschienenen zollten lauten Beifall.

M. V.

Verdi-Uraufführung.

„Macbeth" im Dresdener Staatstheater.

Man kann von einer Verdi-Bewegung sprechen. Heute nun, nachdem Verdi marktgängig geworden, setzt das Kritische weniger qualitativ ein, das Quantitative des Verdischen Schaffens wird für jede Aufführungsmöglichkeit als maßgebend bezeichnet. Der Meister der italienischen Opernkunst, im romantischen zivilisierten Ideal verwurzelt, hat seinen „Macbeth" zwar vor dem „Troubadour" geschaffen, doch nicht mit der starken inneren Zugkraft, die in diesen Meisterwerken wie „Rigoletto" oder „Aida" zu finden. Keine Belichtung irgend einer neuen Seite. Der Textdichter Piave hat den bekannten Stoff italienisch verdichtet, in Zusammengrenzung das Drama nach seiner Seite umgedichtet, die Hexenszenen weitschweifiger gearbeitet; die Musik des Meisters in ihrem Wesen, in ihrer Ausdrucksform reine Musik, bleibt besonders in den ersten beiden Akten reine, große Kunst, im Chor das Fundamentale Verdischer Größe, prachtvoll. Kenner und Könner des eigenen Stils, formt er auch in den Hexenszenen, wo man oft den Eindruck verspürt, daß die melodische Rhythmik der Bühne entgegengerichtet ist. Die impulsive, klanglich überfeinerte, rhythmisierte Hingabe musikalischer Erlebnistiefe ist nicht so stark wie im „Rigoletto". Der Melodienreichtum ist gekürzt, innerlich noch nicht durchgemeißelt. Die Oper, die Georg Göhler ins Deutsche übertragen hat, wurde unter Otto Ehrhardts Spielleitung mit Kutschbach am Dirigentenpult den deutschen Bühnen zuerst übergeben. Robert Burg, Eugenie Burkhardt und Ivar Andresen erlebten in ihren Partien das Italienische mit starkem Temperament.

Kurt Varges, Leipzig.

Richard Strauß in der Berliner Philharmonie.

Man hatte zu Ehren der 25. Wiederkehr des Gründungstages der „Genossenschaft Deutscher Tonsetzer" ein kleines Musikfest in der Hauptstadt abgehalten. Man hatte den engsten Kreis und die Verbündeten zur eigenen Sache eingeladen, um das Prinzipielle durch das Besondere zu kennzeichnen, man hatte nicht zuletzt Richard Strauß an das Dirigentenpult der Berliner Philharmonie gerufen, an das Pult der Staatsoper, um in alten Meistern und eigenen Werken seinen ungemein starken, begeisterungserweckenden Interpretationssinn zu offenbaren: Mozart, Wagner, Richard Strauß. Das Wunderbare des Mozartschen Klanges, des feinsinnigen echten Stiles dringt durch, nichts von der üblichen Hineindichterei, nichts von klanglicher Rafinesse; reiner Mozartklang, absolut und dennoch außerordentlich belebt, durch den improvisatorischen Hingebungshauch Straußscher Größe, aller Erdenschwere heutiger romantischer Zeit entschattet. Die Jupitersymphonie, ein seelenvolles Abbild des Meisters, erblühte unaufhörlich. Das war einigender Klang der im Vorspiel zu „Tristan und Isolde" noch stärker anschwoll, in dem das Wagnersche allzu straußisch wird. Barbara Kemp singt; Liebestod. Groß, rein mit fanatischem Klangreiz und einer Stimmkultur, die Staunen macht. Dann gehts um den Meister selbst: „Sinfonia Domestika", einbringlichst, aber nicht hemmungslos erstand hier der programmatische Strauß. Das Orchester lebte im Klang durch des Autoren Hand fasziniert. — Vorher gabs im staatlichen Opernhaus seine „Salome". Alle festlich gestimmt mit der selbst schöpferisch gestaltenden Rose Pauly. Tiefe des Klangs, Bühnenkultur stimmte zum stärksten Bühnenerlebnis; man kettete sich an das Größte und dankte tief! Nachher im städtischen Opernhaus „Ariadne auf Naxos". Beides vom Meister selbst geleitet. Doch das Tiefste dazwischen: Mozart! Eigenartig, aber erlebt, daß Strauß zu diesem Großen sein tiefstes Erleben beweist.

K. V.

= **Bestandene Examina am Hoffmannschen Konservatorium.** Am Freitag fanden im Hoffmannschen Konservatorium Seminarprüfungen nach den Bestimmungen des Verbandes deutscher Konservatorien und Musikseminare statt. Der erste Vorsitzende des Verbandes und staatlicher Fachberater für den Regierungsbezirk Arnsberg, Direktor Holtschneider (Dortmund), amtierte als Prüfungskommissar. Der Abschlußprüfung unterzogen sich die Damen Frl. Brennecke (Essen), Grimm (Wattenscheid), Deuker, Dietrich und Souszik (Bochum). Sämtlichen Damen konnte auf Grund ihrer guten Leistungen und des Gesamtprädikates das Verbandsdiplom verliehen werden. Das theoretische Examen legten die Klavierschülerin Frl. Banze (Linden) und die Violinschülerin Frl. Kamm (Bochum) mit Erfolg ab. — Die dritte Seminarklasse beginnt den neuen Kursus mit dem 1. Mai; das große Parkhauskonzert findet am Dienstag, den 8. Mai, statt.

= **Stadttheater Bochum.** Zur heutigen Aufführung von Franz Molnars „Spiel im Schloß", die von 8 bis 10¼ Uhr außer Vormiete zu kleinsten Preisen gegeben wird, stehen noch genügend Karten zur freien Verfügung. Die Preise bewegen sich zwischen 0,40 und 2,40 Mark, so daß auch den weitesten Kreisen der Einwohnerschaft damit die Möglichkeit gegeben ist, an der Vorstellung der erfolgreichen Komödie teilzunehmen. Die Rolle des Almady spielt an diesem Abend Arnold Putz. Morgen, Dienstag, wird für die Vormiete B Mozarts komische Oper „Così fan tutte" (So machens alle) wiederholt. Für diesen Abend hält die Theaterkasse, ebenso wie für die Mittwoch-Vorstellung von Bizetts „Carmen", die in Vormiete D geboten wird, noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. Hingewiesen sei schon heute auf die Aufführung von Wagners „Meistersinger von Nürnberg" am Samstag, die außer Vormiete in Szene geht, gleichzeitig aber auch als Wahlvorstellung für alle Vormieten gedacht ist.

= **Dürer-Abend im Kunstverein Bochum.** Heute Montag, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des Parkhauses ein Vortrag mit Lichtbildern von Professor Dr. Woringer, Bonn, über Albrecht Dürer statt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 29. April. Aus dem Kreistag ist der Kreistagsabgeordnete Fischer ausgetreten, er gehörte der Zentrumspartei an. Sein Nachfolger ist, wie bereits mitgeteilt, Hauptlehrer Nußbaum in Stockum.

ö. **Harpen**, 29. April. Der kirchliche Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 1. Mai. Die Konfirmanden kommen Dienstags und Freitags, morgens 7 Uhr 30, die Katechumenen von Pastor Leich kommen Mittwochs um 3 Uhr, die von Pastor Paulmann Mittwochs um 5 Uhr, beide zum ersten Male am 2. Mai. In den Katechumenenunterricht werden alle Kinder aufgenommen, die bis zum 30. September dieses Jahres das zwölfte Lebensjahr vollenden. — Daß man mit der Straßenbahn auch nach Harpen und Lütgendortmund fahren kann, ist in Bochum an den Wagen nicht mehr zu erkennen. Nur ein kleines Schild unten an der Kopfseite über dem Fahrgestell verkündet dem Fahrgast: „Anschluß nach Lütgendortmund". Der Fremde sieht das natürlich nicht und wartet vergebens auf einen B-Wagen, der nach Harpen und Lütgendortmund fährt. Das Umsteigen am Abzweig ergibt allerlei Bilder. Es kommt vor, daß der von Gerthe kommende A-Wagen so besetzt ist, daß die B-Leute sich zu ihrer Freude mit Not hineinzwängen können. Es kommt aber auch vor, daß der von Bochum kommende A-Wagen sich beim Umsteigen am Abzweig so leert, daß er fast leer nach Gerthe fährt. In Harpen wünscht man, daß die B-Wagen wieder durchfahren, wie es seit zwanzig Jahren geschah.

⊡ **Werne**, 29. April. Die Stimm(Wähler)listen für die am 20. Mai stattfindende Reichs- und Landtagswahl liegen in der Zeit vom 29. April bis einschließlich 6. Mai während der öffentlichen Dienststunden, ferner am Sonntag, 29. April und 6. Mai, von 10 bis 12 Uhr vormittags auf Zimmer 10 des Amtshause zu jedermanns Einsicht offen. — An Stelle des erkrankten Schulamtsbewerbers Budde an den Sammelklassen ist der Schulamtsbewerber Kückelhaus von Hagen berufen worden. Zum Ausgleich der Klassenstärke an der Schiller- und Arnoldschule sind mit sofortiger Wirkung 30 Kinder der Schillerschule zur Arnoldschule umgeschult worden. Für die Umschulung kommen Kinder des 2. und 5. Lehrgangs in Frage. — Es haben die Berechtigung, ihren Namen zu ändern, erhalten der Bergmann Wilhelm Ruschkowski in Rausch und der Bergmann Franz Czichy in Stillers. —Die Amtsverwaltung teilt mit, daß die Bahnhofstraße, die in der Hauptsache durch die im vorigen Jahre ausgeführte Kanalisierung in einen schlechten Zustand geraten ist und oft zu Klagen Anlaß gab, alsbald instand gesetzt werden soll. Die Straßendecke nach Beendigung der Kanalisierungsarbeiten sofort zu erneuern, war nicht möglich, da es z. Zt. an den erforderlichen Mitteln fehlte und ferner eine gewisse Zeit vergehen mußte, bis sich die Erdmasse wieder gesetzt hatte. Die Instandsetzungsarbeiten sollen nunmehr baldigst vorgenommen werden, sobald die erforderlichen Geldmittel flüssig sind.

hs. **Langendreer**, 30. April. In diesem Jahre wird die Vereinigte Baugesellschaft Langendreer, der die „Langendreerer Baugenossenschaft", der Bau- und Sparverein „Familienwohl", die „Kriegerheimstätte", die Baugenossenschaft „Deutsches Eigenheim", sowie die „Westfälische Heimstätte" angehören, 90 Wohnungen errichten, und zwar hauptsächlich im Ortsteil Dorf an der Kaiser- und Unterstraße, an der Hauptstraße und im Ortsteil Alter Bahnhof an der Kaiser- und Talstraße. Die Bergmannssiedlung, die an der Haupt- und von-der-Reckestraße in der Inflationszeit Häuser errichtet hat, will solche an der Kaltehardtstraße, man spricht von 40 Wohnungen, erstehen lassen.

Aus dem Kreis Hattingen.

• ✱ **Stiepel**, 29. April. Die Stimmlisten für die am 20. Mai stattfindenden Wahlen zum Reichstag und preußischen Landtag liegen vom 29. April bis einschließlich 6. Mai bei den Gemeindebehörden aus. Während der Auslegezeit können Einsprüche wegen Unrichtigkeit und Unvollständigkeit der Liste bei der Gemeindebehörde schriftlich oder zu Protokoll gegeben werden.

kr **Blankenstein**, 29. April. Eine der bekanntesten und wohltätigsten Frauen Blankensteins, Ww. Wengeler, geb. Haarmann, starb hier, 81 Jahre alt. Ihren ältesten Bruder, den Osnabrücker Generaldirektor Dr. Haarmann, hat sie um mehrere Jahre überlebt.

kr **Nierenhof**, 29. April. Der letzte Düppelstürmer starb hier in der Person des 93jährigen Invaliden H. Orthmann. Auch 66 und 70/71 hatte er mitgemacht. — In Langenberg starb der 80jährige Arzt Dr. Funczius.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

rf **Wanne-Eickel**, 28. April. In geheimer Stadtverordnetensitzung wurde die Neuregelung der Beamtenbesoldung beraten. Die Ueberführung der Beamten und Angestellten in die neuen Gruppen verlief verhältnismäßig ruhig, nicht so die Einstufung einzelner Beamten und die Festsetzung der neuen Gehaltssätze für die leitenden Beamten der Stadt. Hierbei kam es zu erregten Debatten, ein Beschluß konnte nicht gefaßt werden. Die Bezüge der oberen Beamten werden wahrscheinlich jetzt von der Regierung festgesetzt bzw. genehmigt werden. Außer der Anstellung einiger Lehrkräfte beriet man Grundstücksfragen. — Ein Schiffsjunge entwendete auf dem Kahn seines Schiffers diesem aus einer Schublade etwa 500 Mark und ergriff die Flucht. Mit einem Motorrad holte den Ausreißer ein Polizeibeamter ein und nahm den Burschen fest. Das Geld konnte wieder beigeschafft werden. Angeblich hat der Junge in die Fremdenlegion gehen wollen. — Im Güterbahnhof entgleisten einige mit Holz und Koks beladene Waggons und stürzten um. Der Verkehr erlitt keine Störung. — Hier hielt ein Fern-D-Zug mit den neuen Wagen schwersten Formats, um die Belastung der Köln-Mindenerstrecke in bezug auf die Höchstgeschwindigkeit und die Standhaftigkeit des Oberbaues der Strecke zu erproben. — Neuerlich liegen direkte Fahrkarten zu den größeren Städten Frankreichs hier auf. — Der Lehrhauer Ottens kam auf „Pluto" zwischen Stapel und Zimmerung und mußte mit einem Beckenbruch ins Hospital geliefert werden. — Im Osthafen ist jetzt die Zollabfertigung ständig besetzt. Leiter dieses Bezirkskommissariates ist Obersekretär Große. — Als Rendant für den verstorbenen Rendanten Franke ist im Eickeler evangelischen Krankenhause Techniker Kuhnhenn bestellt worden. — Schwester Fulmara vom Josefskrankenhause konnte auf eine viertelhundertjährige Ordenszugehörigkeit zurückblicken. — In Röhlinghausen wurde ein dreijähriger Knabe von dem Fuhrwerk einer Bäckerei überfahren und schwer verletzt. — In der Blücherstraße wurde von einem Auto ein Radler erfaßt und verletzt. — Die Ausbauarbeiten an der Augustaschule, Zeichensaal — Umbau in Klassenzimmer usw., nehmen einen raschen Fortgang. — Die Eickeler Mitglieder des Verkehrsvereins berieten in einer Sondersitzung über die berechtigten Verkehrswünsche der Eickeler Bürgerschaft. Man hat, zu der am heutigen Montag stattfindenden Generalversammlung des V. V. restlos zu erscheinen. — Mit dem morgigen Tage wird die Kinderschule in Wanne-Süd wieder in Benutzung genommen. — Himmelfahrt wird in der Stadthalle in einer öffentlichen Kundgebung der Zentrumspartei Reichstagsabgeordneter Joos sprechen. — Der noch junge Verein der 39er hat sich eine neue Fahne zugelegt.

Stadtkreis Herne.

(*) **Herne**, 29. April. Dem Polizeiwachtmeister Karl Witte in Herne wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

× **Herne**, 28. April. In der Nachtschicht von Dienstag auf Mittwoch fand man in der Grube der Zeche „Shamrock 1/2" den Wetterkontrolleur Otto Erbert, Grabenstraße 3 wohnend, tot in einer Förderstrecke liegend vor. Erbert wurde von Arbeitskameraden aus der Grube herausgeschafft. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Aeußere Verletzungen waren nicht vorhanden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Erstes Hauptkonzert des Männergesangvereins Günnigfeld.

z **Günnigfeld**, 29. April.

Der „Männergesang-Verein Günnigfeld 1880 e. V." veranstaltete am Sonntag abend im großen Sale Darenrecht sein erstes diesjähriges Hauptkonzert. Das Konzertjahr 1928 steht im Zeichen des Gedenkens an Franz Schuberts Todestag, der sich am 19. November zum hundertsten Male jährt. Eine der schönsten Chorkompositionen des liederfreudigen Meisters, die „Deutsche Messe", füllte aus diesem Grunde den Hauptteil des mit viel Geschmack aufgestellten Programms aus. Die Ehrfurcht, mit der der Chorleiter A. Koch und seine Getreuen an dieses gedankenreiche und gesanglich durchaus nicht leichte Werk Franz Schuberts herangegangen sind, verdient volle Anerkennung. Die stets präzisen Einsätze der jeweiligen Stimmpartien und die sichere Stimmhaltung in den höchsten wie in den tiefsten Tonlagen lassen auf eine fleißige und ernste Uebungsarbeit schließen. Der Charakter der neun voneinander grundverschiedenen Chorsätze der „Deutschen Messe" wurde in seinem tiefen Stimmungsgehalt voll getroffen. Die Messe als Ganzes könnte man mit einem naiven, kindlich-fröhlichen und kindlich-gläubigen Dankgebet und Lobgesang des Komponisten vergleichen, und das Hören dieses Werkes war für alle Besucher des Konzertes ein seltener seelischer Genuß, an den man sich stets gern erinnern wird. Eine prachtvolle Färbung gaben die Bässe den zahlreichen Akkordfolgen und die Frische der in Melodienreichtum schwelgenden Tenöre, die besonders im „Gloria", Sanktus" und im „Schlußgesang" den jubelnden Ton leicht und frei trafen, ohne hart und schrill zu werden, hielt bis zum letzten Klang durch. Mit einem der köstlichsten kammermusikalischen Geschenke Franz Schuberts, dem Trio in B-dur, op. 99, wartete das „Westdeutsche Trio-Köln", Else Müschenborn (Flügel), Steffi Koschate (Violine) und Käthe Papst-Heß (Violincello) auf. Im ersten Satz, dem Allegro moderato, fiel es den Spielerinnen nicht ganz leicht den Kontakt miteinander und mit dem Publikum zu finden. Vom Andante an jedoch hielt das Spiel der Künstlerinnen voll und ganz, was ihre klingenden Namen versprachen. Eine gewisse Grazie und Zartheit, ohne deshalb ins Weichliche zu verrücken, die man gewöhnlich bei diesem Trio nicht hört, verlieh dem Werk einen besonderen Zauber. Der zweite Teil des Programms war neueren Meistern gewidmet. Der Chor brachte Gesänge von K. Kämpf, Rudolf Hoffmann, R. Buck und W. Sturm und das „Westdeutsche Trio" spielte kammermusikalische Kompositionen von Hugo Kaun und A. St. Arensky. Die Tonschöne und reine Wiedergabe dieser Werke durch den Chor und durch das Trio vermochten jedoch den tiefen Eindruck, den die Werke Franz Schuberts bei den Hörern hinterlassen hatten, nicht zu verwischen, und das war gut so. Der von dem zahlreichen Publikum gespendete herzliche und anhaltende Beifall galt dem Chorleiter und seinen Getreuen und dem „Westdeutschen Trio" zu gleichen Teilen.

Stadt Steele.

Große Kundgebung gegen die Stillegung von „Johann Deimelsberg".

rt **Steele**, 28. April. Die Bevölkerung von Steele, Krah und Umgebung hatte sich im großen Lantermannschen Saale nochmals zusammengefunden, um gegen die Stillegungen der Zechen „Johann Deimelsberg" und „Zentrum 4/6" Einspruch zu erheben. Angehörige aller Schichten der Bevölkerung waren erschienen. Außerdem einige Landtagsabgeordnete wie Fräulein Badenberg (Ztr.), Otter (Soz.) und Martin (Dschnt.) und ein Kommunist. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und wies auf die gegenwärtige Lage hin. Die eben verunglückten Knappen von „Holland" (Wattenscheid) ehrte man durch Erheben von den Sitzen. Das Referat zu der großen Kundgebung hielt Dr. Schulte-Kückelmann, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Dann entwickelte sich eine angeregte Aussprache, die etwa zwei Stunden währte. Folgende Entschließung wurde angenommen, die auch einstimmig gebilligt wurde:

„Die zu öffentlicher Einspruchskundgebung in großer Zahl versammelten Handel- und Gewerbetreibenden, Haus- und Grundbesitzer von Steele und Krah und die Belegschaft der Zechen „Johann Deimelsberg" und „Zentrum 4/6" ersuchen dringend die Staatsregierung, beschleunigt eine Nachprüfung der einschlägigen Verhältnisse auf „Johann Deimelsberg" zu veranlassen, mit dem Ziele der Durchführung der vom Landtage gebilligten Kredithilfe für den Ausbauplan „Johann Heimelsberg" und „Zentrum 4/6" unter Zuziehung eines zweiten bisher nicht mit der Sache betrauten Sachverständigen".

*

th. **Steele**, 29. April. Am 13. Mai beginnt die weitbekannte Steeler Maikirmes. Die Kirmes dauert drei Tage.

Hausbesitzerkundgebung in Dortmund.

Massenversammlung in der Westfalenhalle. — Der Eigentumsbegriff in der Verfassung. — Kampfansage an die Bodenreformer.

Dortmund, 30. April.

Am Sonntag fand im Goldenen Saale der Westfalenhalle der 23. ordentliche Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer-Verein für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier statt. Der geräumige Saal war schon bei der Delegiertenversammlung voll besetzt. Bei der ihr folgenden öffentlichen Kundgebung um 4 Uhr herrschte dann eine beängstigende Ueberfülle.

Von den Behörden waren außer der Stadt Dortmund vertreten der Präsident des Siedlungsverbandes (durch Dr. Rohborn), die Städte Essen und Castrop-Rauxel, mehrere Finanzverwaltungen, die Handwerkskammer, die Handelskammer, die Innungsausschüsse für Rheinland und Westfalen, die Verbände der Grundstücksmakler (für Bochum Architekt Elschner) und viele andere mittelständische und wirtschaftliche Organisationen, ferner eine Anzahl Parlamentarier, aus dem engeren Gebiete die Abgeordneten Winnefeld, Berkemeyer und Lünenschloß.

Das Hauptstück bildete der Vortrag des Universitätsprofessors D. Dr. Bredt (M. d. R.) über den

Hausbesitz in schwerer Zeit.

Er betrachtete die Not der Hausbesitzer im Rahmen der Reichsverfassung. Es sei in ihr weder der sozialdemokratische, noch der bürgerliche Gedanke verankert; war sie doch seinerzeit ein Kompromiß zwischen verschiedenen Weltanschauungen, in der Hauptsache zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum. Der Redner behandelte mit Temperament das Eigentumsrecht in der Verfassung. Es ist ebenso unklar gefaßt wie der Schulbegriff. Während die alte Verfassung das Eigentum schützte und die Enteignung die volle Entschädigung vorsah, spricht die neue Verfassung von einer angemessenen Entschädigung, „soweit nicht durch ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt". Das Parlament kann also den Schutz des Eigentums aufheben. Auf solche Reichsgesetze habe die Linke sicherlich gehofft. Die Entschädigung bezw. Enteignung der Fürsten gab einen Vorgeschmack dazu. Die äußere Linke wollte glatte Einziehung ohne Entschädigung. Dabei mußte selbst die Sozialdemokratie die Gefahren erkennen, in die sie durch ihre kommunistischen Freunde unter Umständen hineingebracht werden konnte. Bei der heutigen steuerlichen und baupolizeilichen Ueberbelastung müsse an das noch nicht aufgehobene Gesetz von 1842 erinnert werden, wonach dem Bürger ein Rechtsmittel zur Verfügung steht, wenn er glaubt, übermäßig im Interesse der Allgemeinheit in Anspruch genommen zu sein. Als klassisches Beispiel aus der neuen Zeit bilde das Städtebaugesetz, das wieder ganz große Eingriffe ins Privateigentum vorsieht. Inzwischen kam der Krieg. Er brachte so ungeheuerliche Beschränkungen, an die weder die Sozialdemokratie noch die Bodenreformer herangegangen wären, wenn der Krieg nicht die Dinge völlig verändert hätte. Ob nicht auf Grund der Reichsverfassung Entschädigungen gefordert werden könnten, bleibe dahingestellt. Ob ein Gesetz verfassungsändernd ist, mag juristisch zweifelhaft sein, die Frage werde aber immer entschieden im Sinne der Regierungsmehrheit. Das Reich sah ein, die Miete war zu niedrig, aber als das Reich sie in die Höhe setzte, erklärte die Regierung, daß der Hausbesitzer die Differenz nicht bekommen dürfe, das Reich schob sich damals „in den Hohlraum" ein und beteiligte sich an der Verzinsung des im Hausbesitz angelegten Kapitals. Das war glatte Konfiskation.

Die Hauszinssteuer ist längst herangezogen zu anderen Staatszwecken, nicht zum Wohnungsbau.

In Oldenburg hat man glatt beschlossen, die Beamtenbesoldungserhöhung daraus zu decken. Wäre man damals gerecht verfahren gegen den Hausbesitz, so wäre dieser bereit gewesen zu einer vollen Aufwertung der Hypotheken. So steht und fällt das ganze Aufwertungsproblem mit der Hauszinssteuer. In bezug auf die Bodenreform ist der Hauptdruck jetzt doch nicht mehr zu legen auf die Grundrente, sondern auf die Baukosten. Man müsse bedauern, daß die Bodenreform sogar von den Kanzeln empfohlen werde. Dagegen müsse offiziell vorgegangen werden. Daß in Deutschland 600 000 Personen obdachlos wären, kann nicht möglich sein. Irgendwo wohnen die Leute doch. Sie sind im Untermietverfahren untergebracht. In Marburg sehe jeder Mieter als sein gutes Recht an, weiter zu vermieten. Das Problem der Untermietung müsse ganz anders angefaßt werden. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft bei den gewerblichen Räumen war innerlich viel gefährlicher, als sie bei den Wohnungen sein würde. In der Tschechoslowakei sei die Zwangswirtschaft schon aufgehoben, sie ist heute der bestgeleitete Staat in Europa. In Oesterreich mit seiner rigorisen Zwangsverwaltung ist der ganze Hausbesitz völlig in Verfall und dieser bildet sozusagen die „Staatsfrage". Wenn man eine Prämie setzt auf Sparsinn, Arbeitsfreudigkeit und Unternehmungslust, so käme man viel weiter als mit vielen heutigen Zwangsgesetzen, die auf unser Volk und in unsere Zeit nicht passen.

Syndikus Dr. Drescher (Dortmund) sprach dann über

Wertbegriff und Wertbildung im städtischen Haus- und Grundbesitz.

Dieser Vortrag, der eine ganze Anzahl Probleme steuerlicher, bodenwirtschaftlicher, banktechnischer und kommunalpolitischer Art behandelte, war in einem großen Teile auch eine große Anklage gegen die Bodenreform, besonders gegen Damaschke mit seiner „kalten Sozialisierung", während Heinrich Freese, der eigentliche Vater der deutschen Bodenreform, besser bei dieser Beurteilung davonkam. Die Frage steht für die Zukunft so: Erhaltung des Privateigentums oder Bodenkommunismus. Die beiden Vorträge fanden ihren Niederschlag in einer längeren

Entschließung.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier e. V. stellt mit großem Bedauern fest, daß die von den Spitzenorganisationen vertretenen Forderungen in der Gesetzgebung unbeachtet geblieben sind. Das ist umso unverständlicher, als die verantwortlich denkende Oeffentlichkeit längst zu der Einsicht gelangt ist, daß die

bisherigen Wege der Wohnungspolitik verfehlt waren.

Wenn die Wohnungsnot noch weiter gestiegen ist, so ist damit das völlige Fiasko der Zwangswirtschaft klar erwiesen. Mit umsomehr Grund erheben wir aufs neue die Forderung: Der beschleunigte Abbau des Zwangssystems im Wohnungswesen darf nicht mehr länger hinausgezögert werden! Es ist auch, je länger je mehr, ein unmöglicher Zustand, daß ein immer größer werdender Teil des Volkes in teuren Neubauten wohnt, während der andere Teil zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses eine Miete aufzubringen hat, die erheblich unter dem allgemeinen Lebenshaltungsindex liegt. Hier muß zielbewußt auf einen Ausgleich hingearbeitet werden. Aus wirtschaftlichen Gründen ist auch ein

Abbau der Hauszinssteuer

dringend erforderlich, damit dem Hausbesitzer wieder genügende Mittel zur Ausführung der Instandhaltungsarbeiten verbleiben und er dadurch wieder zu dem bedeutsamen Auftraggeber für das Bau- und die Bau-Nebengewerbe wird. Es muß mit allen Mitteln angestrebt werden, daß der Wohnungsneubau wieder grundsätzlich Sache der Privatwirtschaft wird.

Mit wachsender Besorgnis beobachtet der Haus- und Grundbesitz das Vordringen bodenreformerischer Einflüsse in der Gesetzgebung, die dem privaten Grundeigentum die Rechtsgrundlagen und die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit entziehen möchten. So ist es bodenreformerischer Geist, der aus dem preußischen Entwurf eines

Städtebaugesetzes

spricht. Dieser Entwurf, sowohl in der Fassung der Regierungsvorlage als auch in der Fassung, die der zuständige Landtagsausschuß in der zweiten Lesung beschlossen hat, wird, soweit die Bestimmungen über den Flächenaufteilungsplan und die Entschädigung in Frage kommen, vom Haus- und Grundbesitz entschieden abgelehnt.

Angesichts der bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen richtet der Verbandstag an die auf den bürgerlichen Wahllisten aufgestellten Kandidaten das dringende Ersuchen, als Abgeordnete an eine ernste Prüfung der Fragen wohnungs-, boden- und steuerpolitischer Natur mit der gebotenen Vorurteilslosigkeit heranzutreten und sich bei ihren Entscheidungen nicht irre machen zu lassen durch die Vorstellungen verantwortungsloser Kreise, die zugunsten scheinbarer Augenblicksvorteile die wahren, wohlverstandenen Bedürfnisse des Volksganzen verkennen. Die gleiche Forderung wird gegenüber der Reichs- und Landesregierung mit allem Nachdruck erhoben.

Die Massenversammlung spendete den Rednern stürmischen Beifall und machte die vorgeschlagene Entschließung einstimmig zu der ihrigen. Den Schluß bildete ein Dankwort Korte's (Bochum) an den bewährten Präsidenten Uhlendahl (Essen), eine Aufforderung des Letzteren zur Treue für die Sache des Ausgleichs, des Friedens und der Vernunft und ein Appell des Dortmunder Vorsitzenden im Hinblick auf die Wahlen, die diesmal von besonders großer Bedeutung sind.

Letzte Telegramme

Schiffsunglück auf dem Wannsee.

Berlin, 29. April.

Kurz vor 12 Uhr mittags ereignete sich heute am Havelеck auf dem Wannsee ein Unglück, das glücklicherweise ohne schwere Folgen verlaufen ist. Ein mit drei Personen besetztes Segelboot wurde bei Havelеck von dem entgegenkommenden Dampfer „Berolina" gerammt. Das Boot sank sofort, seine Insassen, Legationsrat v. Twardowski, der Leiter des Referats I der Presseabteilung der Reichsregierung, Attaché Brunhoff, ebenso von der Presseabteilung der Reichsregierung, und Dr. Kuhn konnten jedoch von einem vorbeifahrenden Motorboot L 46 unverletzt gerettet und zu dem Potsdamer Yachtklub gebracht werden. Das gesunkene Boot konnte von dem Reichswasserschutz noch nicht geborgen werden.

Sonntagsflugverkehr Berlin—Paris.

Berlin, 29. April.

Heute eröffnete die Deutsche Lufthansa den Sonntags-Flugverkehr zwischen Berlin und Paris. Das Flugzeug, das in Berlin um 12 Uhr mittags startete, traf bereits nach fünfeinhalbstündigem Flug am Ziel ein. Damit ist die längste europäische Flugstrecke, die ohne jede Zwischenlandung zurückgelegt wird, geschaffen worden.

Verurteilung eines ungetreuen Kassierers.

Berlin, 29. April.

Das Große Schöffengericht Berlin Mitte verurteilte den ehemaligen Kassierer des Bundes der Auslandsdeutschen Gustav Kagelmann wegen Unterschlagungen in Höhe von 31 000 Mark, die er vom November 1926 bis Dezember 1927 begangen hatte, zu neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten auf die Untersuchungshaft.

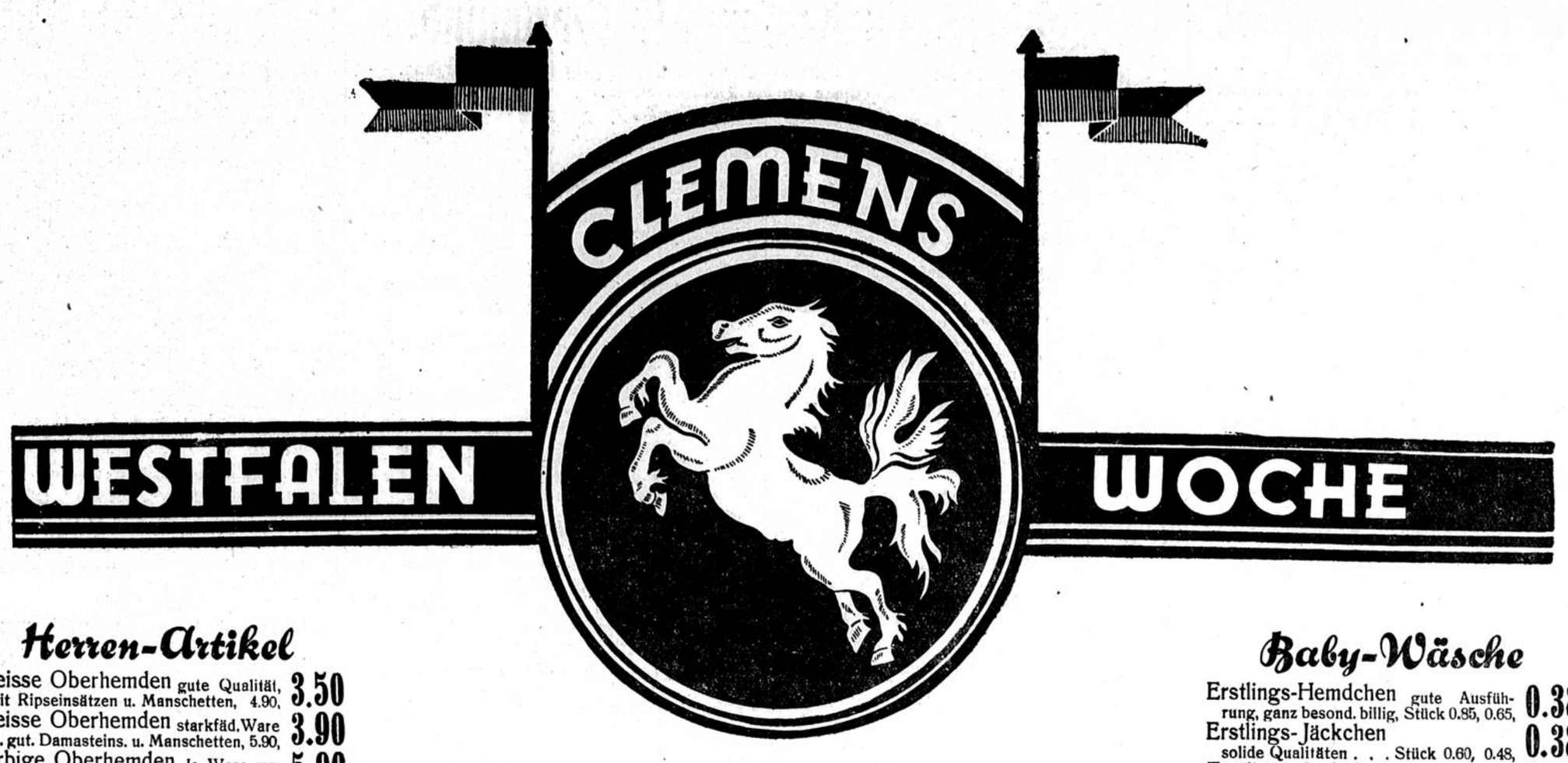
Banknotenfälscher-Verhaftungen in Brüssel.

Brüssel, 29. April

Fünf Deutsche und ein Russe wurden hier wegen Handelsbetrugs und wegen Fälschung von 50 Dollar-Banknoten verhaftet. Die Täter hatten in Antwerpen unter der Firma Friedrich Wilhelm Adam ein Exportbüro gegründet. Der Betrag beläuft sich auf einige tausend Franken.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.





Herren-Artikel

Weisse Oberhemden gute Qualität, mit Ripseinsätzen u. Manschetten, 4.90, **3.50**
Weisse Oberhemden starkfäd. Ware m. gut. Damasteins. u. Manschetten, 5.90, **3.90**
Farbige Oberhemden Ia. Ware, moderne Dessins, Sportausführung . 7.75, **5.90**
Farbige Oberhemden gute Trikotinequalität, Bielefelder Fabrikat . 9.75 **8.50**
Steh-Umlegekragen garantiert 4 fach, moderne Formen 0.95, 0.75, **0.48**
Reinseidene Binder Foulard u. Crêpe de chine, letzte Neuheiten, 2.50, 1.75 1.25, **0.95**

Waschstoffe

Sport-Zephir gestreift und uni, gute Qualitäten . . . . . Meter 0.75 0.65, **0.62**
Dirndl-Zephir hübsche Karos, Ia. Ware . . . . . Meter 0.85 **0.78**
Wasch-Mousseline in modernen Dessins . . . . . Meter 0.95, 0.78, **0.65**
Woll-Mousseline nur geschmackvolle Muster . . . . . Meter 2.45 2.25, **1.90**
Woll-Mousseline-Bordüren 125 cm breit allerneueste Dessins . . . . . Meter 6.50, 5.25, **4.90**
Bedruckter Voll-Voile 100 cm breit, nur auserles. Farbstellungen, Meter 2.90, **2.75**

Weißwaren

Hemdentuch 80 cm breit, gute Qualitäten . . . . . Meter 0.65, 0.48, **0.38**
Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Aussteuerqualitäten . . . Meter 0.98, 0.90, **0.75**
Bettuch-Nessel doppeltbreit, solide westfälische Ware . . . . . Meter **0.95**
Bettuch-Haustuch 150 cm breit, gute westfälische Qualitäten, Meter 1.75, 1.45, **1.25**
Bett-Damast 130 cm breit, gestreift, extra billig . . . . . Meter 1.45, 1.15, **0.95**
Frottierhandtücher nur echtfarbig, gute Qualitäten . . . Stück 0.98, 0.65, **0.48**

Handarbeiten

Kissen gez. Buntstickerei, Loch- und Richelieu 1.25, **1.10**
Kaffee- u. Teewärmer gez. Kreuz- und Stilstich 0.85, **0.75**
Mitteldecken gez. moderne Zeichnungen 1.50, **0.98**
Tischdecken gez. 130×160, sehr billig 6.25, **5.25**

Frotté-Waschtischgarnituren blau, flieder, gold, extra billig . . . **2.90**

Unterzeuge

Makko-Herrenhemden mit Doppelbrust, solide Qualität . . . Stück 2.15, **1.90**
Makko-Herrenhosen schöne, solide Ware . . . . Stück 2.15, **1.90**
Einsatz-Hemden mit guten Ripseinsätzen . . Stück 2.75, **2.25**
Damen-Hemden weiss und farbig . . . . . Stück 0.95, **0.75**
Damen-Hemdhosen Windelform, weiss u. farbig Stück 1.75, **1.45**
Damen-Unterziehschlüpfer unentbehrlich für jede Dame Stück 1.10, **0.90**

Strumpfwaren

Schweiss-Socken gray, besonders kräftig . . Paar 0.48, **0.30**
Bunte Herren-Socken in nur schönen Dessins . . Paar 0.95, **0.75**
Makko-Damenstrümpfe Doppelsohle u. Hochferse, gute Farb. Paar 1.05, **0.75**
Seidenflor-Damenstrümpfe schwarz u. farbig, sehr preisw. Paar 1.95, **1.75**
Waschseidene Damenstrümpfe Doppelsohle u. Hochf. mod. Farb. Paar **1.90**
Waschseidene Damenstrümpfe Clemens waschbare Seide . . . . Paar **2.45**

Extra vorteilhafte Posten!

Damen-Schlupfhosen in allen modernen Farben, Stck. 1.35, **0.95**
Kunstseidene Schlupfhosen in allen Modefarben . . Stück 1.90, **1.25**
Damen-Schlupfhosen schwere Makkoware, hübsche Farben . Stck. **2.15**
Kunstseidene Damenstrümpfe Doppelsohl. u. Hochf. nur Modefarb. **0.95**
Reinwollene Herrensocken gestrickt, schwarz und grau . Paar **0.95**
Jacquard-Socken moderne Dessins, gute Ware . Paar **0.95**
Herren-Batisthemden mit 1 Kragen. echtfarbig Stck. 3.90, **2.90**
Herren-Nachthemden mit u. ohne Kragen, echte Besätze . Stck. 4.75, **3.50**

Wischtücher 50/55 cm, rot kariert . . . . 6 Stck. **0.95**
Handtücher weiß m. farb. Rand 48/100 Ia. Gerstenkorn, ges. u. gebänd. Stck. **0.50**
Damen-Hemdhosen Windelform, mit eingearbeitetem Feston-Motiv . **2.50**
Damen-Nachthemden in extra schöner Ausführung **3.75**
Hemdenpassen aus Feston, hübsch. Stickerei, mit solidem Träger . . . **0.48**
Hemdenpassen aus Feston, mit breiter Achsel, gute Qual. . . . **0.75**
Kissenstreifen mit Ecken grau gestickt, sehr billig **0.95**
Festons m. passend. Einsätzen, gute Schweiz. Ausf., extra bill. 3,05 Mt.-Stck. **0.95**

Teppiche

Teppiche gute, doppelseitige Qualität, in modernen Mustern
160/230 **19.50** 190/280 **29.75**
Woll-Tapestry-Teppiche bewährte Qualitäten
160/230 **33.50** 200/300 **45.00**
Haargarn-Teppiche in vollendet schönen Mustern
165/235 **42.50** 200/300 **68.-** 250/350 **98.-**
Prima Velour-Teppiche ganz besonders dichte Plüsch-Qualitäten
165/235 **49.-** 200/300 **78.-** 250/350 **128.-**

Gardinen

Etamine-Stores mit Tülldurchsatz u. Spitzen . . . . . Stück 3.50, 2.75, 1.75, **0.95**
Etamine-Stores mit echten Motiven und Spitzen 7.75, 6.50, 4.20, **3.35**
Engl.-Tüll-Stores moderne Zeichnungen 8.50, 6.50, 4.25, **2.45**
Stores Meterware, große Auswahl, in all. Webarten, ... Meter 8.50, 5.50, 4.25, **2.70**
Spannstoffe ecrü und weiß, neue hübsche Zeichnungen . . . . . Meter 2.10, 1.80, 1.25, **0.95**
Landhaus-Gardinen in Tüll und Voile, ... Meter 1,80, 1.40, 0.95, **0.75**

Baby-Wäsche

Erstlings-Hemdchen gute Ausführung, ganz besond. billig, Stück 0.85, 0.65, **0.38**
Erstlings-Jäckchen solide Qualitäten . . . Stück 0.60, 0.48, **0.38**
Erstlings-Jäckchen mercerisiert, hübsche Ausführung . Stück 1.15, 0.95, **0.85**
Uebergangs-Hemdchen mit Feston garniert . Stück 1.15, 0.90, **0.75**
Gummi-Höschen solide Ware, extra billig . Stück 0.75, **0.58**
Strampel-Höschen mercerisiert, in schönen mod Farben . Stück 2.10, 1.75, **0.75**

Kleiderstoffe

Kasha 70 cm breit, in hellen Farbtönen . . . . Meter 2.50, **2.25**
Kasha-kariert 70 cm breit, nur moderne helle Dessins . . . Meter **2.95**
Traver-Streifen 70 cm breit, mit Metalldurchzug . . . . Meter 2.45, **2.25**
Crêpe-Caid alle Modefarben, 100 cm breit, das bevorzugte Gewebe . Meter **4.10**
Woll-Crêpe de chine 130 cm br., für leichte Kleider, mod. Farben, Meter 6.75, **5.75**
Woll-Georgette 100 cm breit, aparte Farben, für elegante Kleider . . Meter **6.90**

Seidenstoffe

Waschseide 70 cm breit, geschmackvolle Dessins . . Meter 2.90, 2.20, 1.60, **1.45**
Bemberg-Seide hübsche Farbtöne, für Kleider und Blusen . . Meter 3.40, **2.85**
Rohseiden-Bordüre eleg. Stickereien und Drucks . . . . . Meter 9.75, 7.25, **5.15**
Bunte Crêpe de chine 100 cm breit, aparte Ausmust. . Meter 9.85, 8.50, 7.50, **6.90**
Seidentrikot-Tramatine 140 cm breit, Schlauchware für Unterwäsche . Meter **4.90**
Mantelseide 100 cm br., crêpe de chine, gummiert, für eleg. Sommermäntel, Meter **9.90**

Taschentücher

Kindertücher mit farbigem Rand und kariert . . . . . Stück 0.15, 0.12, **0.08**
Damen-Hohlsaumtücher beste Ausführung . Stück 0.35, 0.25, 0.15, **0.10**
Herrentücher weiss Linon, gute Ware . . . Stück 0.40, 0.30, 0.20, **0.16**
Herrentücher mit farbigem Rand und kariert . . . . . Stück 0.40, 0.22, **0.18**

Festons

Festons mittelbreit, mit passenden Einsätzen, gute Muster . . . . . Meter 0.28, 0.25, **0.18**
Festons mittelbreit, gute Madapolame Ware, sehr hübsche Muster . . . . . Meter 0.38, **0.35**
Festons mittelbreit, mit passenden Einsätzen, prima Schweizer Ausführung . . . . . Meter 0.48, **0.45**
Festons breit, mit passenden Einsätzen, geeignet für Bettgarnituren, solide Ware . . . Meter 0,59, **0.48**
Festons stumpf, gute Madapolame Ware, schöne Muster, extra billig . . . . . Meter 0.38, **0.28**
Feston-Träger gesäumt, solide Qualität . . . . Meter 0.28, 0.22, **0.18**
Feston-Kissenecken Richelieu od. Gitterstickerei, sehr preiswert . . . . . Stück **0.48**
Klöppel-Ecken für Kissen, extra billig . . . . . Stück 0.28, **0.18**

Clemens

Das 540. Bochumer Maiabendfest.

Ueber 400 Bochumer Junggesellen zogen nach Harpen. — Harpen im Schmuck der blau-weißen Farben. — Herzlicher Empfang. Riesige Anteilnahme der gesamten Bevölkerung.

Der Ausmarsch nach Harpen.

Bochum, 29. April.

Trommelwirbel und Hörnerklang schallten in den frühen Morgenstunden des Samstags durch Bochums Straßen, an deren Häuserfronten blau-weißes Fahnentuch leicht im Winde schlug.

Der Weckruf der Junggesellen

ertönte und erinnerte den müden Schläfer an den Ausmarsch nach Harpen, zu dem am Freitag abend der Zapfenstreich den Auftakt gegeben hatte.

Goldene Morgensonne lugt über die steinernen Mauern des Häusermeeres in die Straßen, in denen hier und dort blau-weiß bemützte Jungen eiligen Schrittes ihrem Standquartier zustreben. Bald sieht man geschlossene Gruppen, die sich in Richtung des alten Marktes, dort, wo Kortebusch als Requisit stiller Bochumer Ländlichkeit Wache hält, in Marsch setzen. Dort haben sich bereits zahlreiche Zuschauer und Schlachtenbummler eingefunden, um den 540. Ausmarsch der heimischen Junggesellen zu erleben.

Länger und länger wird die Front der antretenden Schützen, und als Junggesellenhauptmann Dr. W. Hünnebeck II hoch zu Roß erscheint,

gilt sein Morgengruß 29 Offizieren, 43 Unteroffizieren und 354 Schützen!

Wahrlich, ein stattliches Aufgebot. Inzwischen hat das Fahnenkommando das Banner aus der Wohnung des Obersten Cornelius eingeholt. Knüppelmusik hallt auf, ein Paukenschlag, vertraute Marschmusik wuchtet durch den Morgen ... Man schwenkt ein zum Rathaus, wo der Vorstand des Bürgerschützenvereins mit Stadtrat Stumpf und Alt-Oberbürgermeister Graff an der Spitze aufgenommen wird. Nach kurzem Umzug geht's zum Schützenhof, wo der übliche Morgenimbiß eingenommen wird. Zwischendurch spricht Stadtrat Stumpf ein frisches Grußwort an alle Teilnehmer. Dann ergreift Alt-Oberbürgermeister Graff das Wort, feiert

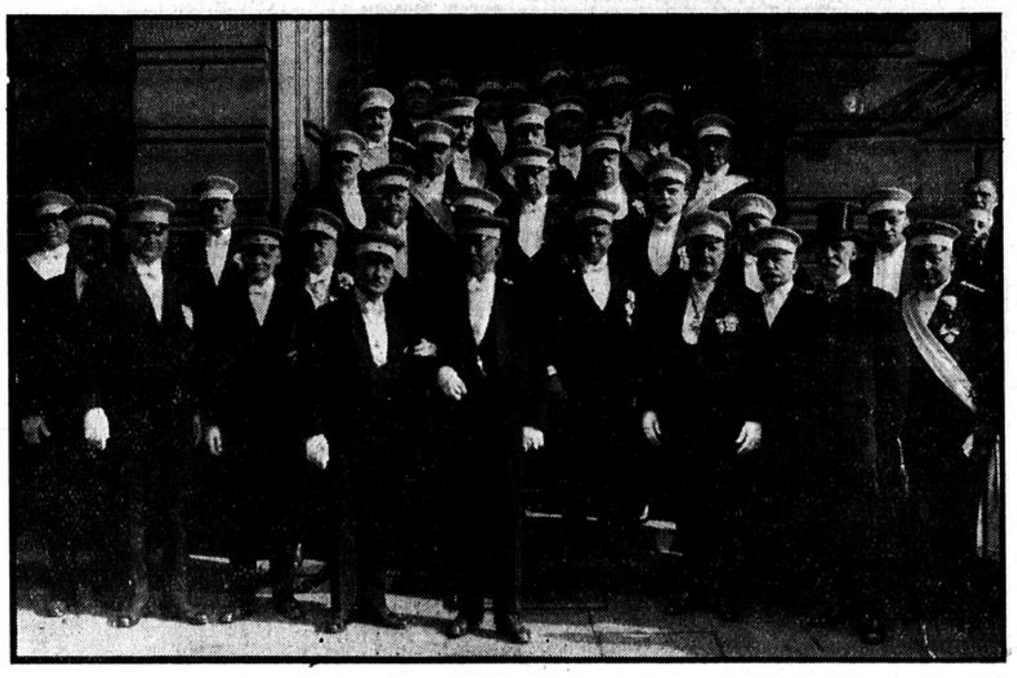
die Tradition des Maiabendfestes

und packt tief in die Schatzkammer alter Erinnerungen aus vergangenen Zeiten. Besonders ehrenvolle Gedenkworte gelten dem verstorbenen Vater des jetzigen Junggesellenhauptmanns, dessen verdienstvolles Wirken für Bochums Schützensache unvergeßlich ist.

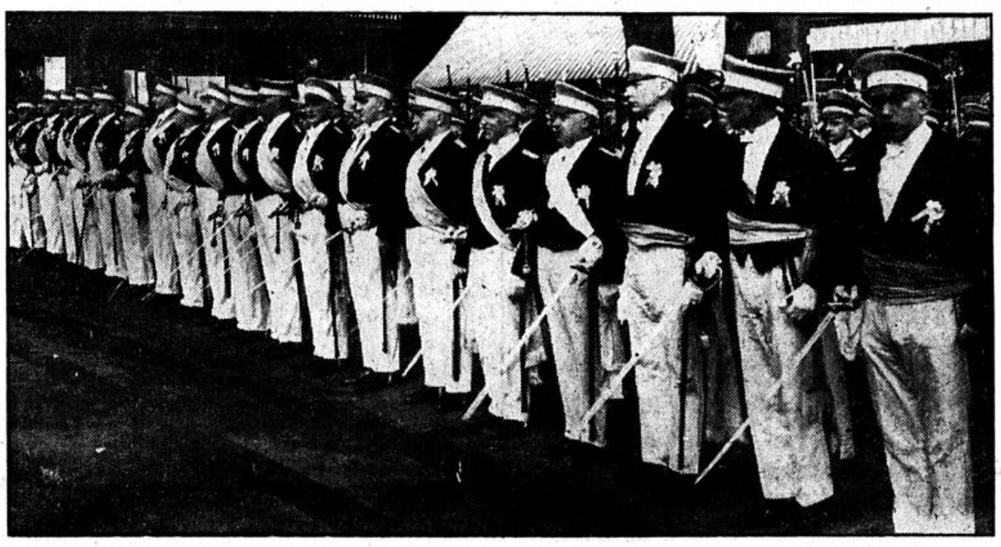
Der Junggesellenhauptmann



Rechtsanwalt Dr. Hünnebeck II.



Die Bürgerschützenoffiziere erwarten vor dem Rathause den Vorbeimarsch der Junggesellen-Maischützen. In der Mitte auf der ersten Stufe Stadtrat Stumpf, dann weiter im Vordergrunde von links nach rechts: Schützenkönig G. Becker, Schützenoberst Cornelius und Oberbürgermeister i. R. Graff.



Offiziere und Fähnriche der Junggesellen-Kompagnie.

Gegen 10 Uhr geht es weiter. Bald ist die „Ritterburg" erreicht, wo die Fahne bis zum Rückmarsch untergestellt wird. Die geschlossene Formation löst sich in Gruppen auf, die mit ihren Gruppenführern einzeln den Weitermarsch bis zum Gerthe-Harpener Abzweig fortsetzen. Die lachende Sonne, der blaue Himmel und ein Lüftchen, das schon den warmen Hauch des nahen Maien in sich hat, schaffen

die beste Stimmung.

Die Brust schwellt sich, das Herze jubelt, und volle Männerstimmen singen den Ausdruck froher Lebensbejahung. Zwischendurch wird mal irgendwo am Wege in kühler Gaststätte „Deckung" genommen, schäumender Trunk erhöht die Stimmung.

Am Abzweig nach Gerthe harrt bereits die stattliche Schar des Gerther Schützenvereins und kurz dahinter die ebenfalls in außerordentlicher Stärke erschienene Formation des Harpener Bürgerschützenvereins der Bochumer Jungen. Der Empfang ist herzlich, aus ihm spricht die treunachbarliche Verbundenheit.

Der Einzug in Harpen

erfolgt gemeinsam. Vorn hinter der von Musikoberleutnant Heimer begleiteten Baarz-Kapelle und dem Offizierkorps des Bochumer Bürgerschützenvereins Hauptmann Hünnebeck mit dem von Oberleutnant Märker angeführten ersten Zug, in der Mitte die Harpener und Gerther Schützen (ebenfalls mit blau-weißen Mützen) und abschließend hinter Herbst's Kapelle mit Musikleutnant F. Janzen der von Oberleutnant Willi Reuter angeführte zweite Zug, davor, dahinter, neben allem der Schwarm der Schlachtenbummler ... Ganz Harpen steht im Zeichen der blau-weißen Farben. Sie grüßen in Gestalt von Fahnentuch und Girlanden von den Häusern. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen und bereitet den Bochumer Junggesellen einen unvergeßlich eindrucksvollen Empfang. Am Denkmal wird Halt gemacht. Hauptmann Hünnebeck läßt die Gruppen des langen Zuges einschwenken. Stadtrat Stumpf betritt das neben dem Denkmal errichtete Podium. Alter Sitte folgend, sei Bochums Junggesellenschar zum 540. Male nach Harpen ausgezogen, begünstigt durch lachende Sonne. Die Freude sei besonders groß über

den herzlichen Empfang durch Gerthes und Harpens Schützen.

Mit großer Freude stellten Bochums Schützen das Wachsen und Blühen des Bürgerschützenvereins Harpen fest, mit dem sie sich durch die Pflege gemeinsamen Heimatgedankens verbunden fühlten. Das begeistert aufgenommene Hoch galt den lieben Nachbarn.

Die Musik intoniert das Mailied, das hundertfach mitgesungen wird. Mit Urwuchs und Humor gewürzt ist die Begrüßungsrede des Bürgermeisters Ibing (Gerthe). Es habe eine Zeit gegeben, da habe man wohl gesagt: „Lot se man te huse bliewen, dä Maikäls!" Diese Eifersüchteleien seien längst vorbei. Die Zeiten ändern sich, aber eins solle bleiben,

die Liebe zur Heimat, die Treue zum Maiabendfest.

Die Bochumer Jungen hätten stets das Vermächtnis der Alten hochgehalten. Harpen sage heute, wenn Bochums Junggesellen nahen: „De Fahnen heraus, de Maischützen kommet!" Sein Hoch auf die Maischützen findet begeistertes Echo.

Nach kurzem Umzug durch die Gemeinde geht es in die Quartiere. Das Gros mit Vorstand und Offizieren nimmt bei Stang Platz. Unter den Ehrengästen sieht man Polizeipräsident Stieler, Polizeioberst Heym und Polizeioberstleutnant Harlinghausen, denen Stadtrat Stumpf in einer zündenden Rede den besonderen Gruß der Schützen entbietet. Pfarrer Leich (Harpen), der schon so manches Mal seiner Sympathie zu der Bochumer Schützensache Ausdruck gab, knüpfte bei der Begrüßung der Bochumer Junggesellen an die ehrwürdige Tradition des Festes an und heißt namentlich Stadtrat Stumpf und Hauptmann Hünnebeck willkommen. Dr. Beck spricht als Vorsitzender des Bürgerschützenvereins Harpen über

das Miterleben des Maiabendfestes

vonseiten der Harpener. Es sei nebensächlich, ob dieses Fest auf geschichtlichem oder sagenhaftem Grunde fuße. Das Maiabendfest entspreche dem Lebensgefühl der Bochumer Junggesellen, deswegen werde es sich erhalten. Dem starken, freudigen Erlebnis des Maiabendfestes gilt sein Hoch...

Eine kräftige Erbsensuppe und ein gutes Stück Mettwurst aus der zum erstenmal mitgeführten Feldküche spendet dem hungrigen Schützen leibliche Speisung. Schnell verrinnen die schönen Stunden, in denen sich manches Freundschaftsband zwischen Bochum und Harpen spannt. Bald ertönt wieder der Ruf zum Sammeln, kurz nach 2 Uhr 30 steht die Kompagnie wieder

bereit zum Abmarsch,

der diesmal auf dem ganzen Wege geschlossen erfolgt. Bei der „Ritterburg" schwenkt die Kompagnie in Linie ein, die Gewehre fliegen in den Präsentiergriff zum Gruß der Fahne, die hier wieder eingeholt wird....

Tausende umdrängen schon vor der Ankunft der Schützen die Wiese hinter dem Parkhaus, wo

die Pflanzung der Eiche

vorgenommen werden soll. Von weitem schallt Marschrhythmus durch das Geäst der Bäume; die Junggesellen nahen...

Die Kompagnie nimmt im Kreise Aufstellung, während

Hauptmann Dr. W. Hünnebeck II

den feierlichen Akt vollzieht:

„Wir haben heute das 540. Maiabendfest begangen. Bei schönstem Sonnenschein sind wir ausgezogen und mit Begeisterung in Harpen empfangen worden. Das Fest ist ein Zeichen dafür, daß es wohl möglich ist, die Bochumer Bürger unter den Farben blau-weiß zu vereinigen. **Wenn wir hinausziehen, dann wollen wir alle Unterschiede verwischen.** Wir pflanzen den Eichbaum, daß er in

---



Roman
von
Alfred Schirokauer.

30) (Nachdruck verboten.)

Viel Arbeit gab es nicht. Jeden Vormittag ging Henry und John Moody, ein untersetzter, muskulöser Mann von sechsundvierzig, mit einem wilden, wüsten Barte und harmlosen Kindergemüt, in den geräumigen Keller, in dem die Pelze und Felle zu Hunderten aufgeschichtet lagen und hingen. Dann machten sie sich über den Teil her, der heute des Ausklopfens harrte. Doch Moody strengte sich nicht allzu sehr an:

„Ich reiße mir kein Bein aus. Nicht ich! Hat ja keinen Zweck", mäßigte er Henrys Eifer. „Der ganze Plunder ist keine hundert Dollar wert. Ich kenne Felle. Ich war selbst Pelzjäger in Alaska."

Auf Henrys erstaunten Blick erläuterte er: „Ist ja alles nur Schein. Das ganze Geschäft. Ich bin bald sechs Jahre hier. Glauben Sie, daß in der ganzen Zeit ein Kunde gekommen ist?"

„Das verstehe ich nicht."

„Der Alte stammt von Puritanern ab. Die haben so 'ne Pietät für das Alte. Darum führt er das Geschäft pflichtbewußt fort. In Wirklichkeit gehört ihm nicht ein Ziegelstein mehr von der ganzen Bude, nicht ihm! Bis zum Schornstein hinauf war sie verschuldet. Da hat ein großer Trust sie ihm abgenommen. Der zahlt ihm eine kleine Rente und lauert auf seinen Tod, den alten Kasten niederzureißen und hier einen Wolkenkratzer zu errichten."

Henry ließ den Klopfer ruhen und fragte in jäher Teilnahme:

„Was soll dann aus seiner Enkelin werden?"

Moody zuckte die Schultern. „Ich will verdammt sein, wenn ich das weiß."

Am Nachmittage gab es für Henry keine Arbeit. Da saß er in der kleinen Dachkammer, die er mit Moody teilte, oder im Laden mit einem Buche. Kaum je sprach er mit Ruby, die hinter dem Ladentische nähte oder las. Er war noch zu tief in sein Unglück und das Unbegreifliche dieses furchtbaren Schicksalsschlages versponnen. Sie wagte nicht, ihn anzureden. Doch sie schaute immer wieder verstohlen zu ihm hinüber, umtastete mit ihren Blicken sein hübsches, trauriges Gesicht und dachte und dachte.

Auch die Mahlzeiten zu viert verliefen hastig und schweigsam. Aber am Abend ward es gemütlich. Da saßen der Alte, Ruby und Henry um den prasselnden Kamin, die Männer ein Glas dampfenden Toddy vor sich, die Shagpfeifen pruzelten, und Robert Jeremiah erzählte. Sang unerschöpflich und unermüdlich das Heldenepos von seinem Idol, dem alten, entschwundenen Neuyork.

Er war Historiker aus Anlage. So lange der Vater lebte, hatte er nicht ernsthaft lernen und studieren dürfen. Trotz seiner Abneigung gehörte er von Kindheit an dem Pelzgeschäft. Als er dreißig geworden war, starb sein Vater. Und da hatte der junge Robert Jeremiah sich in den Strom seiner geliebten Geschichte geworfen. Um das ererbte Geschäft kümmerte er sich kaum. Er saß in seinem kleinen Arbeitszimmer im ersten Stock, und sann und grübelte über die Vergangenheit seiner Vaterstadt. Er schrieb ein dickes Werk über die fünfzig ersten Bürgermeister von Neuyork, seit der Gründung der Stadt durch die Holländer. Es fand einen Verleger, doch kein Mensch las den dicken Wälzer. Den Gelehrten war es zu unwissenschaftlich, den Laien zu gelehrt. Der Mißerfolg entmutigte ihn indessen keineswegs. Im Grunde forschte und schrieb er nur für sich. Jetzt arbeitete er seit langen Jahren an einem Werke, dem er zu Anfang den Titel gegeben hatte: „Neuyork. Erinnerungen eines Siebzigjährigen." Doch hatte er den Titel in „Erinnerungen eines Achtzigers" und kürzlich in „Erinnerungen eines Neunzigers" ändern müssen. Bei seiner Rüstigkeit und Geistesfrische erschien es durchaus nicht ausgeschlossen, daß er das Alter der Erinnerungen noch einmal würde erhöhen müssen.

Dieses Buch fand kein Ende. Immer wieder fielen ihm Wichtigkeiten und Anekdoten ein, die der Nachwelt unbedingt erhalten werden mußten. Tag für Tag saß er in seinem Arbeitszimmer und schrieb und änderte und stellte um und fügte hinzu.

In der Abendstunde am Kamin ließ er von der Enkelin und Henry den Born seiner Erlebnisse sprudeln. Moody zog sich nach dem Abendessen stets in seine Kammer und sein Bett zurück. Er hatte am Nachmittag außerhalb des Hauses schweren Dienst. Wie ein Gefangener auf die Befreiung, so harrte er auf ein bestimmtes Ereignis, das ihn aus dieser halben Untätigkeit erlösen und in bewegte Abenteuer hinausführen sollte. Bis diese Erwartung sich erfüllte, war es das beste, die Wartezeit zu verschlafen.

Draußen wütete der Märzsturm, stob vom Meere und der Bai gegen die klirrenden Fenster des Wohnzimmers, der Alte erzählte, und die Lampe auf dem Tische schnurrte. Denn in diesem Hause, inmitten des Lichtrausches von Neuyork, gab es weder Elektrizität noch Gas. Unerbittlich wehrte Robert Jeremiah sich gegen diesen „neumodischen Unfug". Selbst im Laden brannten nur zwei uralte Hängelampen.

„Wissen Sie auch, „daß Sie berechtigt sind, auf unerhörten Reichtum zu hoffen?"

Henry schüttelte den Kopf. Er wußte es nicht. Ruby blickte still drein mit ihrem wärmenden, kosenden Lächeln.

„Alles wiederholt sich", fuhr der Alte fort. „Vor hundertvierzig Jahren —" er nannte die Zahl wie eine nichtige Belanglosigkeit — „im Jahre 1783 hatte John Jakob Astor genau dieselbe Stellung inne, die Sie jetzt haben. Hier nebenan in Goldstreet. Damals hatte mein Großvater noch dort seinen Laden. Dieses Haus hier baute er erst zu Anfang des neuen Jahrhunderts. Dort klopfte der Gründer der Astordynastie die Pelze meines Großvaters. Er hatte wie Sie freie Station, aber nur zwei Dollar die Woche. Ich will daraus zu Ihren Gunsten schließen" — er lachte — „daß Sie fünfmal so reich werden als er geworden ist."

Henry blickte ernst teilnehmend und Ruby lachte.

„In dieser Stellung lernte er die Trapper kennen, die aus der Wildnis kamen, ihre erjagten Pelze zu verkaufen. Siebzehnhundertsechsundachtzig schon eröffnete er hier um die Ecke in Waterstreet einen eigenen, kleinen Laden. Und dann ging es mit ihm schnell bergauf. Er überflügelte meinen Großvater und Vater sehr rasch. Sie waren honette Kaufleute, die den Trappern ehrlich die Beute abkauften. Dieser erste Astor aber ging andere Wege."

Der Alte nahm einen tüchtigen Schluck Toddy und fuhr fort:

„John Jacob Astor hatte eigene Geschäftsprinzipien. Er gründete die „Amerikanische Pelz-Gesellschaft". Die verseuchte den wilden Westen mit hunderten von Agenten. Sie verschaffte sich an den Ufern des Missouri, weit nordwärts an den großen Seen und in den Rocky Mountains ein Monopol auf Pelze. Alles mit den einfachsten Mitteln. Sie ermordete alle anderen Jäger und Agenten. Sie können sich denken, wie bald kein Agent eines Konkurrenzunternehmens sich in dieser Region der Furcht und des Schreckens blicken ließ."

Seine hellen, blauen Augen funkelten vor Erzählerlust.

„Nachdem Astor sich auf diese harmlose Weise unumschränkte Herrschaft in diesen unerschlossenen Territorien erzwungen hatte, ging er daran, sie gründlichst auszubeuten. Seiner Agenten Hauptwaffe war der Whisky, jawoll der Whisky. Prost! Mit ihrem Fusel machten sie die Indianer betrunken und nahmen ihnen ihre Pelze und Felle ab. Sie meinen, sie bezahlten ihnen mit guten Dollars? O nein, mein Lieber. Sie bezahlten mit alten Ladenhütern, die Astor aus England importierte. Für eine wollene Bettdecke, die ihn vier Dollar kostete, mußten diese armen betrogenen Wilden zehn Dollar bezahlen. Für eine Flinte von elf Dollar nahm er ihnen dreißig Dollar ab. Kurz, alles mußten sie mit einem Aufschlag von dreihundert bis vierhundert Prozent an Zahlungsstatt annehmen."

Robert Jeremiah klopfte die Pfeife aus, stopfte sie von neuem und lachte: „Oh, ich kann Ihnen Geschichten erzählen, wie die großen amerikanischen Vermögen entstanden sind, daß sich Ihnen die Haare sträuben. Aber bleiben wir heute abend bei dem Pelzklopfer meines Großvaters. Wenn der Rausch verflogen war und die Agenten mit den kostbaren Fellen,

vaterstädtischer Erde Wurzeln fassen soll. So wie die Eiche im Bochumer Stadtpark wurzelt, so wollen wir Bochumer Bürger in vaterstädtischem Geist wurzeln. Bochumer Bürger, deutsche Jungen, deutsche Frauen! In diesem Sinne pflanze ich diese Eiche."

Das Birkenmeier-Kommando tritt vor, Unteroffizier Heinz Lembeck reicht

den vollen Humpen dem Hauptmann,

der die Wurzeln des jungen Baumes mit einigen Tropfen edlen Rebensaftes benetzt und dann den ersten Schluck tut. Dann geht der Becher an den Obersten Cornelius, die Schützenkönigin Frau R. Baltz, den König G. W. Becker, die frühere Königin Frau Picht, den Exkönig Hugo Schulz und die übrigen Mitglieder des Vorstandes und die Offiziere der Junggesellenkompagnie. Der Gerther Schützenoberst Danne trinkt auf den Junggesellenhauptmann Dr. W. Hünnebeck sowie auf Bochums und seiner Junggesellen ewiges Wohl und Gedächtnis.

In tadelsfreier, ganz ausgezeichneter Haltung,

die wir hier besonders unterstreichen; rückt der stattliche Zug dann zur Stadt, wo sich auf den Bürgersteigen Tausende Kopf an Kopf drängen, um das eindrucksvolle Bild des Vorbeimarsches auf sich wirken zu lassen. In der letzten Reihe des Vorstandes sieht man die vier letzten Vorgänger es jetzigen Junggesellenhauptmanns, Willi Sternemann, Gustav Aschauer jr., Paul Wagner und Franz Reuter jr., die inzwischen allesamt in den Hafen der Ehe einelaufen sind. „Tempora mutantur . . ." Ueberall und überall flattern Bochums Farben an den Häusern, lacht helle Freude aus den Augen der Zuschauer, grüßt mancher Zuruf der Bekannten. Besonders stark ist der Andrang auf dem alten Markt, wo die Kompagnie zu Füßen des Kuhhirten einschwenkt, damit

das feierliche Zeremoniell der Taler-Auszahlung

erfolgen kann. Während die Kompagnie präsentiert, zahlt Rechnungsführer Sauerbier die sechs Zinstaler auf die Trommel des Tambours, an den rangältesten Leutnant Otto Flügel, der die Taler wiederum an den Junggesellenhauptmann weitergibt. Ein Musiktusch, Kommando des Hauptmanns . . . „Weggetreten!" Unter den Ausmarsch nach Harpen ist der Schlußstrich gezogen. Gruppenweise rückt man ab, während ein Zug die Fahne wieder in die Wohnung des Schützenobersten geleitet . . . .

Der Festball im Schützenhof

Mit dem Festball im Schützenhof nahm das 540. Maiabendfest seinen Ausgang. Der nüchterne, weite Saal hatte durch reiche Ausschmückung mit blauweißen Fahnentuch einen festlichen Anstrich erhalten, sodaß man sich bei frohen Tanzweisen und frohem Umtrunk wohl fühlen konnte. Stadtrat Stumpf leitete den Festball mit herzlichen Begrüßungsworten ein, die mit einem Hoch auf die Schützensache und auf das Vaterland ausklang. Feierlich

brauste das Deutschlandlied durch den großen Raum . . . .

Ein festlicher Höhepunkt war auch der Einzug des von einem Ehrengefolge geleiteten Königspaares.

Im Namen der Gerther Schützen sprach deren Vorsitzender Kaiser auf Heimat- und Vaterlandsliebe, anknüpfend an den Spruch der Junggesellen: „Was die Väter liebten, das lieben wir auch, und treu wir bleiben dem alten Brauch." Mit einem Hoch auf das Maiabendfest übergab er einen prachtvollen Blumenkorb an Dr. W. Hünnebeck. Der tosende Beifall, der diese feine Geste begleitete, war ein erneuter Beweis für

die allseitige Zuneigung, deren sich auch in diesem Jahre der würdige Hauptmann der Bochumer Junggesellen erfreuen durfte.

Lustig spielt die Musik zum Tanz auf, an dem sich Alt und Jung beteiligt. Die Alten werden wieder jung mit der Jugend. In vollster Harmonie geht es über die Mitternacht. Und ehe man es sich versieht, fällt der fahle Schein der Morgendämmerung durch die Spalten der Fensterbekleidung . . . .

*

Das 540. Bochumer Maiabendfest ist aus. Verklungen sind die frohen Weisen der Schützenmusik, die blau-weißen Fahnen werden eingeholt . . . . Die weiße Hose, die blau-weiße Mütze und „das Gewehr von Holz, des Schützen größter Stolz" wandern in das Verließ des Schrankes, bis zum nächsten Male,

wenn es wieder mal nach Harpen geht . . . .

Es war ein Maiabendfest, das in der stolzen Tradition der Bochumer Junggesellen mit extrastarken Lettern verbucht zu werden verdient. Die außerordentliche Beteiligung vonseiten der Junggesellenschaft, die unter straffer Führung überall einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ, sowie die ungewöhnliche Anteilnahme der Bevölkerung aller Schichten, gaben ihm die Signatur eines wirklichen Volksfestes, einer Kundgebung des Bochumer Bürgers, der sich mit

Stolz zu seiner heimatstädtischen Tradition

bekennt. Wie sehr dies bei jedem echten Bochumer Bürger der Fall ist, sieht man immer wieder an der Mitwirkung gerade der Aelteren, die selbst weite Wege nicht scheuen, um diesen Tag der Bochumer Junggesellenschützen mitzuerleben. Wie beispielsweise Major-Rechnungsführer Hager sen., der an diesem Tage sein 46. Jubiläum als Mitglied des Schützenvereins beging und — obwohl seit Jahren in Solingen ansässig — stets das Maiabendfest unter blau-weißer Jugend verlebt.

Und so denken alle, die einmal mit zogen,

als es darum ging, Graf Engelbertens Vermächtnis zu hüten, das gerade in der heutigen Zeit der „modernisierten" Lebensführung mit ihren vielen verflachenden Begleiterscheinungen eine erhöhte Mission zu erfüllen hat . . . .

F. C.

Die Abendfeier des Harpener Maifestes.

Harpen, 29. April.

Samstag nachmittag um 6 Uhr versammelten sich die Harpener Schützen mit ihren Damen bei Stratmann zur Maiabendfeier. Es erschienen dazu auch eine Abordnung von Gerthe und zahlreiche Schützen von Werne und Laer. Schützenoberst Dr. Schulte zu Sodingen in Harpen, der wegen Krankheit an der Festteilnahme verhindert war, schickte einen Glückwunsch zum Feste, worauf ihm ein Dankschreiben überfandt wurde. Der Vorsitzende, Dr. Beck, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen, namentlich die auswärtigen Kameraden. Ihr zahlreiches Erscheinen beweise das

Verständnis für die Harpener Schützensache und kameradschaftliche Gesinnung.

Er versprach, daß Harpen ebenfalls treue Kameradschaft halten werde. Schützenoberst Kaiser dankte im Namen der Gerther Schützen und wünschte, daß die Kameradschaft blühe, wachse und gedeihe! Er lud zum Gerther Schützenfest ein, das in acht Wochen stattfinden soll. Der zweite Vorsitzende von Werne, Balt, dankte den Harpenern für die Einladung und den herzlichen Empfang und erwähnte, daß der Werner Schützenverein schon über 600 Mitglieder zähle. Er hob besonders die freundlichen Beziehungen mit Harpen und Gerthe hervor. Wenn Werne auch nicht die alte Tradition habe wie Harpen, so könne es doch mithelfen, im Kreise Bochum die Schützensache zu fördern. Er lud zur Fahnenweihe nach Werne ein (28. bis 30. Juli). Dr. Barkowski (Laer) dankte ebenfalls und wünschte, daß sich die Beziehungen zwischen Harpen und Laer immer weiter entfalten möchten. Im Namen des Ehrenausschusses dankte Lehrer Söding für die Einladung, der gern gefolgt worden sei.

Die Schützensache marschiere.

Das sei ein Beweis dafür, daß sich viele Deutsche nach dem Kriege auf sich und ihr Deutschtum besonnen hätten. Schützengeist sei deutscher Geist. Die Schützenfahne sei ein Symbol der Liebe zu Heimat und Vaterland. Mit Freuden sei es zu begrüßen, daß die alte Tradition in Harpen so mächtig wieder aufgelebt sei und daß die Bochumer Maischützen wieder nach Harpen marschieren, wie sie es durch Jahrhunderte getan hätten. Dann folgte ein lieblicher, von jungen Mädchen aufgeführter Reigen um den Maibaum mit Deklamationen und Liedern. Den Höhepunkt des Abends aber bildete

das Erscheinen des Grafen Engelbert

in Rittertracht und blinkendem Helm, begleitet von zwei Knappen. Nicht endenwollender Beifall dröhnte durch den Saal, als er den vom Schützenunteroffizier Auf der Heide verfaßten sinnvollen Prolog vortrug. Danach hielt der Schützenball die Teilnehmer noch zusammen, bis die vorgerückte Zeit dem Harpener Maiabendfest ein Ziel setzte.

---

* **Quittungskartennachschau.** Die Quittungskartenrevision wird fortgesetzt in der Königsallee, Wald-, Peters-, Wißmann-, Lüderitz- und Grünstraße.

* **Transport Jugendlicher nach Pommern.** Der erste Transport Jugendlicher ist glücklich in Pommern angekommen. Die Jugendlichen sind gut und zufriedenstellend untergebracht. Die Stellen sind von dem Transportbegleiter zum größten Teil selbst besichtigt und alle einwandfrei befunden worden. Jugendliche, die für eine Lehr- oder Arbeitsstelle noch zu schwächlich sind, finden hier Gelegenheit, bei leichter Beschäftigung mit Haus-, Hof- und Landarbeiten in frischer, gesunder Luft sich zu erholen und zu kräftigen. Die Beschäftigung findet nur gegen angemessene Entlohnung statt. Die Hinreise und teilweise auch die Rückreise ist frei. Der nächste Transport wird voraussichtlich Ende dieser Woche abgehen. Meldungen nimmt entgegen das städtische Arbeitsamt, Trankgasse, Eingang E, für männliche Personen Zimmer 77, für weibliche Personen Zimmermer 78. (Siehe Anzeige.)

× **Die Legitimation des Wählers.** Nach Paragraph 117 Absatz 4 der Reichsstimmordnung ist der Wahlvorstand bei Zweifeln über die Identität des Wählers berechtigt, von diesem eine Legitimation zu verlangen. Als Legitimationspapier genügt jeder amtliche Ausweis, z. B. Familienbuch, Steuerkarte, neuester Anmeldeschein usw. Der Wähler tut daher wohl daran, außer dem ihm übersandten Wahlausweiskarte einen Personalausweis mitzubringen. Die Stimmberechtigten müssen sich nur auf Erfordern, d. h. wenn sie dem Wahlvorstand persönlich nicht bekannt sind oder Zweifel über ihre Person bestehen, besonders ausweisen; jeder, der dem Wahlvorstand persönlich bekannt und in der Wahlkartei eingetragen ist, kann ohne Personalausweis wählen.

e **Deutscher Abend der D. V. P. Bochum-Präsident.** Im Restaurant Balkenhol, Klosterstraße, veranstaltete die Deutsche Volkspartei Bochum-Präsident am gestrigen Sonntag einen „Deutschen Abend". Festredner des Abends war Rektor Bülow (Steele), der in mahnenden Worten über die Begriffe Heimat, Liebe zum Volk und Vaterland sprach. Ferner referierte Sekretär Heger (Berlin) über den Iserlohner Parteitag und in einer Parteiwerberede Kalwa über die Entwicklung der Deutschen Volkspartei. Umrahmt war die Veranstaltung unter Leitung des rührigen ersten Vorsitzenden Tinschmann von gesanglichen und rezitativen Vorträgen, von Alt-Bochumer Kuhhirt-Erinnerungen, Zithervorträgen usw. Die gut besuchte Veranstaltung verlief durchaus harmonisch. — Am gleichen Tage hielt die Gruppe Hordel ebenfalls einen „Deutschen Abend" ab, auf dem wiederum Rektor Bülow als Referent sprach. Beide Veranstaltungen stellten in diesen Bezirken den Auftakt der Partei zu den Wahlen dar.

s. **Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei.** Der Ortsverein Groß-Bochum der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete Sonntag vormittag im großen Saale des Parkhauses eine Wählerversammlung, die von dem zweiten Vorsitzenden König eröffnet wurde. Als erster Redner trat der frühere Reichsinnenminister Adolf Wissell auf. Er unterzog eingangs die gegenwärtige Regierung einer scharfen Kritik. Die Bürgerkoalition sei zusammengebrochen. Alle Versprechungen, innen- wie außenpolitischer, wirtschaftlicher und sozialer Art, hätten nicht die geringste Erfüllung erfahren. Lediglich der Sozialdemokratischen Partei sei es zu verdanken, daß die breiten Massen nicht noch weiter verelendeten. Der Redner kritisierte weiterhin die Parteien des Bürgerblocks und die Minister, zumal die aus der Deutschnationalen Volkspartei hervorgegangenen, des gegenwärtigen Reichskabinetts. Zusammenfassend und abschließend betonte Wissell, daß es nur die schnelle und entschlossene Tat sei, die Abhilfe zu schaffen vermöge. Diese Tat möge am 20. Mai, dem Tage der Wahlen, ihren sinnfälligen Ausdruck finden. — Als nächster Redner sprach der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Husemann. Auch er beleuchtete eingangs die Politik des Bürgerblocks und kam zu einer scharfen Verurteilung. Ebenso wurden die Koalitionsparteien ablehnend kritisiert. War es Wissell, der die Deutschnationale Volkspartei besonders angriff, so bildete bei Husemann hauptsächlich die Deutsche Volkspartei, die Urzelle des Bürgerblocks, den Gegenstand entschiedener Bekämpfung. Freilich wurden die Deutschnationalen und das Zentrum auch arg mitgenommen. Der Redner beschäftigte sich des weiteren mit der Kommunistischen Partei, die er als den größten Gegner der Sozialdemokratie kennzeichnete. (Hier kam es zu lebhaften Zwischenrufen, mehrfachem Beifallsklatschen und leichtem Läuten der Glocke des Vorsitzenden.) Mit erhobener Stimme verteidigte und empfahl Husemann die Politik der Sozialdemokratischen Partei. Er bezeichnete die Agitation der Kommunisten, zumal in der Amnestiefrage, als unwahrhaftig. Nur verantwortungsvolle und konsequente politische Mitarbeit sei wirklicher Dienst am Volke. Ganz auf dem Boden des Staates, wie die Sozialdemokratie, müsse man stehen, denn der Staat solle der Hebel zur Verwirklichung des Sozialismus sein. — Die Ausführungen beider Redner fanden starken Beifall. Es folgte eine Aussprache.

* **Die Grubensicherheit im Kohlenbergbau.** In der zu Berlin abgehaltenen Sitzung des Grubensicherheits-Ausschusses wurden die für die Besichtigung des englischen und französischen Bergbaus bestimmten Studienausschüsse gebildet. In diese gelangten zwei Arbeitgeber, ein Arbeitnehmer und ein Angestellter des Bergbaus. Nach Mitteilung des Vorsitzenden, Ministerialrat Hatzfeld, betrug die Zahl der Unfälle im preußischen Bergbau im Jahre 1927 17 315. Davon waren 1274 tödlich. Die meisten Unfälle traten durch Stein- und Kohlenfall ein. Bei der Besprechung der Unfallverhütungsmaßnahmen im Bergbau empfahl ein Vertreter der Bergbehörde die Einführung der Stoppuhr, mit der man bisher günstige Ergebnisse erzielt habe. Der Vorsitzende erklärte gegenüber dem ablehnenden Standpunkt der Vertreter der Arbeitnehmer, daß aus betriebswissenschaftlichen wie auch aus Sicherheitsgründen die Stoppuhr eingeführt werden könne. Vertreter der Arbeitgeber schlossen sich diesem Urteil an. Der Vorsitzende teilte mit, daß die alten Teufanzeiger bis zum 1. Juli 1928 beseitigt sein müßten. Den Bergwerken wird empfohlen, vorher schon die neuen Einrichtungen einzuführen.

h. **Die Lohnverhältnisse in öffentlichen Betrieben.** In den am 27. April gepflogenen Lohnverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Gemeinden und den Arbeitnehmerorganisationen, die bekanntlich eine Lohnerhöhung für die Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und Verwaltungen in Rheinland und Westfalen von 15 Pfg. die Stunde beantragt hatten, kam eine Vereinbarung dahin zustande, daß mit Wirkung ab 1. Mai sich die Löhne in allen Wirtschaftsgebieten um 7 Pfg. pro Stunde in der Spitze erhöhen. Bei der Verrechnung wird so gehandhabt, daß auch in der Lohngruppe IV 6 Pfg. in Frage kommen. Das Hausstands- und Kindergeld bleibt mit 3 Pfg. je Arbeitsstunde bestehen. Das Lohnabkommen läuft unkündbar bis zum 31. März 1929 und kann von da ab mit einmonatiger Frist gekündigt werden. Die Ruhegelder sollen mit Wirkung ab 1. Mai 1928 schon nach den neuen Löhnen ausgezahlt werden.

s **Eigene Sparkasse der Vereinigten Stahlwerke.** Auf Grund eines Beschlusses des Hüttenausschusses der Vereinigten Stahlwerke wird demnächst für den gesamten Bereich der Vereinigten Stahlwerke eine einheitliche Spareinrichtung für Werksangehörige geschaffen. Die Verzinsung des Sparkapitals erfolgt mit 1 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz, also zur Zeit 8 Prozent. Den Sparern wird jedoch zur Bedingung gemacht, daß sie nur eigene Gelder zur Einzahlung bringen. Daher muß jeder Sparer die Erklärung abgeben, daß der eingezahlte Betrag sein Eigentum ist.

br **Siebente Jahresversammlung des Verbandes deutscher evangelischer Lehrer- und Lehrerinnenvereine in Bochum.** Nachdem seit 1922 die Vertretertagungen wiederholt in Rheinland und dann in Stuttgart und Berlin abgehalten sind, soll in diesem Jahre auf Wunsch der westfälischen Freunde in der Metropole des Industriegebietes Einkehr gehalten werden. Der Berufsverband wird vom 28. bis 31. Mai in Bochum tagen. Am Pfingstmontag ist abends Begrüßungsversammlung. Am Dienstag, 29. Mai: Eröffnung und Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden. Morgenandacht (9 Uhr). Vortrag: Ueberblick über die Hauptströmungen der Pädagogik, vom christlichen Standpunkt aus beleuchtet. (Studienrat Bader, Eßlingen.) Abends 8 Uhr Sitzung des Junglehrer- und Junglehrerinnenausschusses, Mittwoch, 30. Mai: Sitzung des Wirtschafts- und Besoldungs- und des Lehrerinnenausschusses. Um 10 Uhr Vortrag: Auf- und Ausbau der Volksschule. (Lehrerin Frl. Lisa Eckhardt, Ohligs.) Berichte der Verbandsausschüsse, Bericht zur Gewerkschaftsfrage, Festsetzung des Haushaltsplanes und des Jahresbeitrages, das Schulprogramm des Verbandes, Anträge. Berichte über die Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses und des Rechtsschutzausschusses. Donnerstag, 31. Mai: Besichtigung der industriellen Anlagen des Bochumer Vereins und des Bergmuseums.

Weitere Lokalnachrichten und Veranstaltungen finden unsere Leser auf Seite 9.

---

der Beute eines langen, mühevollen Jahres, abgezogen waren, durchschauten die Indianer bisweilen den Betrug. Dann packte sie die Wut. Und dann kam es zu jenen Ueberfällen auf die Weißen, die Sie gewiß aus den Indianergeschichten meines lieben Landsmannes Fennimore Cooper kennen. So war Astor eigentlich der Urheber dieser Metzeleien. Aber das waren Geschäftsspesen, die — andere trugen. Er machte ein gigantisches Vermögen, das er dann in Grundkäufen in Neuyork gewinnbringend anlegte."

Manche bittere Anekdote erzählte er über die Unbedenklichkeiten, aus denen die amerikanischen Milliarden erwachsen waren.

Oft kam er auch nachmittags in den Laden und rief Henry zu, den er in sein Herz geschlossen hatte, weil er an ihm einen stets aufmerksamen und intelligenten Lauscher fand: „Kommen Sie, ich will Ihnen das alte Neuyork zeigen."

Willig folgte er. Vor dem Laden blieb der Greis stehen. „Das alte Neuyork ist nicht tot", flüsterte er geheimnisvoll. „Für den, der sehen kann, lebt es noch heute. Inmitten des Lärmes und des Getümmels dieses Babels da", er zeigte verächtlich auf den gerröteten Himmel, der sich dunstig über das frühdunkle, winterliche Neuyork wölbte, „atmet noch die alte, traute Stadt voller Romantik. Noch tönen von den Bürgersteigen die Fußtritte der erlauchten Männer wieder, deren Gedächtnis ewig fortleben wird. Jeder Winkel dieses alten Viertels hier unten glüht von Erinnerung. Geheiligter Boden ist es für den, der die Vergangenheit seiner Nation ehrt. Sehen Sie hier Pearlstreet, die älteste Straße von Neuyork. Dort drüben stand früher das Haus, in dem John Howard Payne geboren wurde. Er war ein Wunderkind auf der Bühne. Ging dann nach England, geriet in Not und ins Schuldgefängnis. Abgerissen und zerlumpt kehrte er zurück. Hier dichtete er ein Stück, das den Namen „Clari, das Mädchen von Mailand" führte. Das Stück tauchte nichts. Aber darin kam ein Lied vor, das unsterblich ist und seinen Dichter unsterblich gemacht hat. Wissen Sie, welches Lied das ist?"

(Fortsetzung folgt.)

Konjunkturrückgang auf dem Arbeitsmarkt.

Das Landesarbeitsamt Westfalen, Münster, berichtet: Die in der Vorwoche zu verzeichnende umfangreichere Entlastung des westfälisch-lippischen Gesamtarbeitsmarktes hat in der Berichtszeit unter dem Einfluß eines merklichen Konjunkturrückganges nicht angehalten.

Während die Außenbezirke nach wie vor aufnahmefähig sind, stagniert die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie und in der stark konjunkturempfindlichen Textilindustrie auch weiterhin. Besonders in der Metallindustrie wird über fortdauernde Absatzstockung und über verringerten Auftragseingang geklagt. Von diesen Schwierigkeiten sind die Groß- und Kleineisenindustrie gleicherweise betroffen.

In der Textilindustrie werden die bekannten Schwierigkeiten durch schleppenden Zahlungseingang erhöht. Im Bergbau ist die Lage unverändert. Die Nachfrage der Landwirtschaft hat infolge nahezu vollständiger Beendigung der Frühjahrsbestellung merklich nachgelassen; wegen des herrschenden Landarbeitermangels konnte der Bedarf jedoch auch in der Berichtswoche nicht gedeckt werden. Während die Beschäftigungslage in der Industrie der Steine und Erden weiterhin gut ist, läßt der Rückgang der arbeitslosen Bauarbeiter auch in der Berichtswoche zu wünschen übrig. Die im Verhältnis zum Vorjahre noch ungünstige baugewerbliche Arbeitsmarktlage belastet den Gesamtarbeitsmarkt in diesem Jahre mehr als im vergangenen Jahre. Diese ungünstige Wirkung ist auf die geringen für die diesjährige Bautätigkeit zur Verfügung stehenden Mittel und die unsichere Lage am Geld- und Kapitalmarkt zurückzuführen. Der erwartete lebhaftere Anstoß zu einer Entlastung des Gesamtarbeitsmarktes ist bisher vom Baugewerbe nicht ausgegangen. — Gebietlich ist die Entwicklung in der Berichtswoche wiederum sehr verschieden verlaufen. Nach den vorliegenden Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise waren am 25. April 1928 im Bezirke des Landesarbeitsamtes Westfalen in der Arbeitslosenversicherung 41 738 und in der Krisenfürsorge 7928 Hauptunterstützungsempfänger vorhanden gegenüber 42 254 und 8260 in der Vorwoche.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger

hat in der Berichtszeit also um rund 850 oder 1,7 Prozent (in der Vorwoche um rund 1600 oder 3,1 Prozent) abgenommen. Die Gesamtzahl der Notstandsarbeiter ist von 7413 am 18. auf 7209 am 25. April, d. h. um rund 200 oder 2,8 Prozent (in der Vorwoche um rund 370 oder 4,8 Prozent), gefallen. Die Zahl der sonstigen, keine Unterstützung beziehenden Arbeitsuchenden ist fast unverändert geblieben. In der Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter ist ein geringer Rückgang festzustellen, und zwar von 5465 Mitte März auf 5327 Mitte April, also um 138 Mann oder um 2,6 Prozent. Im einzelnen gliederte sich das Stichtagsergebnis von Mitte April wie folgt, wobei das von Mitte März des Vergleiches halber hinzugefügt worden ist: in Arbeit befanden sich 584 (830) Arbeitsuchende, davon allerdings 554 (765) in Notstandsarbeit. Arbeitslos waren dagegen 4743 (4635) Arbeitsuchende, von denen wiederum 3726 (3566) Arbeitslosenunterstützung und 282 (255) Krisenunterstützung bezogen, während der Rest von 735 (814) entweder überhaupt keine Unterstützung oder nur Wohlfahrtsunterstützung erhielt. Von der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden waren 3608 (3811) verheiratet und 1719 (1654) ledig, 986 (935) Kohlenhauer, davon 492 (583) vollleistungsfähig, 506 (532) Lehrhauer, 947 (1142) Schlepper, 819 (885) Reparatur- und Zimmerhauer und 2069 (1971) Tagesarbeiter. Bemerkenswert ist, daß in der Woche vom 15. bis 22. April überhaupt keine Feierschichten eingelegt worden sind.

Die Erwerbslosigkeit im Handelskammerbezirk Bochum.

Stichtag: Ende März 1928.

Ort	Einwohnerzahl	Hauptunterstützungsempfänger einschließlich Krisenfürsorge	Zusatzempfänger (Frauen- und Kinder)	Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger	In % der Einwohnerzahl	Zunahme (+) Abnahme (−) gegen Vormonat
Bochum Stadt	216629	3 923	4 337	8 260	3,8	— 294
Bochum Land	85500	1 030	1 395	2 425	2,8	— 215
Gelsenkirchen Stadt . . .	214431	3 124	3 345	6 469	3	— 813
Hattingen Kreis	74827	998	1 318	2 316	3,1	— 161
Herne	95721	1 098	1 531	2 630	2,8	+1062
Wanne-Eickel .	94038	1 030	1 707	2 737	2,9	— 732
Wattenscheid .	62459	963	1 092	2 055	3,3	— 323
Witten . . .	44769	765	1 104	1 869	4,1	— 603
Insgesamt	888374	12 931	15 830	28 761	3,2	—2079

Abschluß der Lohn- und Arbeitszeitbewegung im Ruhrbergbau.

Der Bergarbeiterverband anerkennt die Verbindlichkeit des Schiedsspruches.

In der großen Revierkonferenz des Deutschen Bergarbeiterverbandes am Samstag in Bochum nahmen die Vertreter für das Ruhrrevier zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für den Ruhrbergbau Stellung. Der Verbandsvorsitzende Husemann gab einen Ueberblick über den Gang der Verhandlungen, die der Verbindlichkeitserklärung vorausgingen. Er schloß mit der Feststellung, daß nach Lage der Dinge der Tarifstreit als vorläufig beendet betrachtet werden müsse. Die Konferenz nahm dann folgende Entschließung an:

„Die am 28. April 1928 in Bochum tagende Revierkonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands nimmt Kenntnis von der Verbindlichkeit des Schiedsspruches vom 14. April 1928. Dadurch ist dieser zum Tarifvertrag erhoben und die Bewegung zum Abschluß gebracht. Sie hält den Schiedsspruch auch jetzt noch für ungenügend und bedauert die Verbindlichkeitserklärung durch den Reichsarbeitsminister. Die Konferenz erkennt an, daß die Verbandsleitung alles getan hat, um eine Verbesserung des Schiedsspruches oder die Nichtverbindlichkeitserklärung zu erreichen, und spricht ihr das Vertrauen aus."

Der „eiserne Justav" in Bochum.

Zweifellos hätte Gustav Hartmann, der auf einer Fahrt von Berlin nach Paris befindliche „letzte Droschkenkutscher Berlins", auch in Bochum einen größeren Empfang gehabt, als er ihm zuteil wurde, wenn sein Manager die hiesigen in Betracht kommenden Stellen rechtzeitig benachrichtigt hätte. Man wußte, daß „Justav" am Freitag in Dortmund angekommen und dort sehr gefeiert worden war. Am Sonntag kam dann unerwartet die Nachricht, daß Gustav Hartmann von Dortmund aufgebrochen sei. Ueber Lütgendortmund fuhr er über den alten Hellweg nach Laer. Hier, an der Stadtgrenze, bewillkommnete ihn der alte Fuhrmannsverein „Deutsche Eiche". Gegen 8 Uhr traf „Justav" mit seiner mit allerlei Fahnen geschmückten Droschke, bespannt mit seiner Rosinante „Grasmus", in der Stadt ein. Im Vereinslokal des Fuhrmannsvereins, Ph. Bischoff an der Alleestraße, fand er gastliche Aufnahme. Schwierigkeiten machte ihm die Unterstellung seines Wagens und Pferdes, das dann bei dem Fuhrunternehmer Adams in Pflege kam. Nachdem „Justav" seinen treuen Droschkengaul gut untergebracht wußte, kehrte er nach Bischoff zurück. Hier wurde er mit einem Tusch und Hochs begrüßt.

Sichtlich erfreut, nahm „Justav" dann das Wort, um im Spreeathener Dialekt zu erzählen, wieso er, der 68jährige Mann, der Begründer des Wannsee-Droschkenbetriebes, nach 40jähriger Tätigkeit als Droschkenkutscher dazu komme, nach Paris zu fahren. Die Zeit des Droschkengauls sei vorüber, der Hafermotor ist durch den Benzolmotor ersetzt. Die äußere Veranlassung war eine scherzhaft gegebene Antwort an eine seinerzeit in Berlin weilende Pariserin, die ihn einlud, sie in Paris zu besuchen. Die Gattin „Justavs", der der „eiserne" genannt wurde, weil er der erste und der letzte im Dienste war, erklärte anfangs ihren Gatten als reif für Dalldorf, gab aber schließlich nach und am 2. April fuhr Gustav Hartmann ab von Berlin. Er wurde überall herzlich aufgenommen, in manchen Städten sogar offiziell begrüßt. Das war in Bochum nicht der Fall, aber die Schuld daran trifft den Reisemarschall „Justavs". Montag mittag zwischen 11 und 12 Uhr will Hartmann von Bochum nach Essen abfahren, wo ein feierlicher Empfang durch die Behörden stattfindet. Der alte Fuhrmannsverein will den noch rüstig aussehenden, von Lebensfrische sprudelnden letzten Repräsentanten der Berliner Droschkenkutscherzunft mit Musik bis zur Stadtgrenze begleiten. Im geselligen Kreise gab der alte Knabe manches Interessante von seiner Fahrt und aus seinem Leben zum besten; sein urwüchsiger Humor gewann ihm ungeteiltes Ohr.

ap.

Statt jeder besonderen Anzeige

Samstag, den 28. April, morgens 3 Uhr, entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem Krankenlager und in festem Glauben an seinen Erlöser, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel

Herr

Rentner Fritz Kuhlmann

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Kuhlmann
Marg. Brückner

Schwelm u. Bochum, den 29. April 1928

Die Beerdigung findet in aller Stille am Dienstag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes in Weitmar aus, statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Die Liebe höret nimmer auf.
1. Korinther 13,8

Heute abend gegen 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau August Fleißner

Lina geb. Bach

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Laer, Kr. Bochum, Witten-Heven, Krone b. Witten und Berlin, den 27. April 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Mai, nachmittags 2¾ Uhr vom Trauerhause, Dibergstraße 10, zum Friedhof an der Blumenstraße statt. — Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Allen, denen aus Versehen keine besondere Mitteilung zuging, diene diese als solche

---

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer dich gekannt
Vergißt dich nie

Gott der Herr nahm gestern abend gegen 8 Uhr meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

Else Dahlmann

nach langer, schwerer Krankheit, im blühenden Alter von 21 Jahren zu sich in den Himmel

In tiefer Trauer:

Familie Ww. Dahlmann

Stiepel, den 27. April 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. April 1928, nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause Stiepel, Hauptstraße 30, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

---

Heute morgen 9¼ Uhr starb nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte einzige Tochter, meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Nichte und Cousine, die

Schwester Mimmi Finke

im Alter von 35 Jahren 4 Monaten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Wwe. Fried. Finke
Aug. Finke

Bochum, den 28. April 1928

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Wasserstraße 20 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

33679

Statt Karten

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die reichlichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen sprechen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Althüser, für die lieben, trostreichen Worte im Hause und am Grabe unsern

herzlichsten Dank aus

Bochum, den 30. April 1928 33649

Familie Karl Schüler

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Auto-Droschken-Anruf 6000

Statt besonderer Anzeige

Heute abend 6 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Rentner

Heinrich August Stracke

im hohen Alter von fast 81 Jahren

Im Namen der Hinterbliebenen:
Lina Stracke geb. **Wiesmann**

Bochum, den 27. April 1928
Kortumstraße 14

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Mai, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher



Nach Gottes unerforschlichem Rate entschlief heute nach einem Leben voller Arbeit und nach einem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im fast vollendeten 68. Lebensjahre mein innigstgeliebter, guter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide und Trichinenschauer

August Becker

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Stiepel, Bochum und Querenburg, den 28. April 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Wittenerstr. 11, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, die aus Versehen keine Nachricht erhielten, diene diese als solche

---

Der Herr nahm nach seinem heiligen Willen, Sonnabend in der Frühe, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Georg Will

im Alter von 60 Jahren zu sich in sein Reich

In tiefem Schmerz:

Frau Georg Will
Adolf Decker u. Frau Margarete
geb. Will
Georg Will und Enkelkind

Bochum, Berlin, Straßburg, Gundershofen und Bährental, den 28. April 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Mai, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Friederikastraße 11 aus, statt. Trauerfeier 3½ Uhr im Hause

---

Garde-Verein Bochum

Am 28. ds. Mts. verstarb unser langjähriges Mitglied, Kamerad

Georg Will

Antreten zur Beerdigung Dienstag, den 1. Mai, 3.15 Uhr nachm. Hernerstraße 45

Schw. Zwergspitz

(Rüde), 1 Jahr alt, Nähe Stadttheater **entlaufen.** Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

Direktor Baare, Gabelsbergerstr. 19

Reichsausgleichs-Geschädigten

erwirkt in geeigneten Fällen durchgreifende Härtebeihilfen Regierungsrat a. D. Anfragen unter A. Sch. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Heute morgen starb nach langer Krankheit der frühere Hausmeister unserer hiesigen Gruppenverwaltung

Herr Georg Will

Der Verstorbene hat 34 Jahre in unseren und in den Diensten unserer Rechtsvorgängerin, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Bochum, gestanden. Mit seltener Pflichttreue und unermüdlicher Tätigkeit hat er uns seine Arbeitskraft gewidmet, bis ihn im November v. J. sein Leiden zwang, in den Ruhestand zu treten.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Bochum, den 28. April 1928

Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Abt. Bergbau, Gruppe Bochum

Nachruf!

Im festen Glauben an seinen Erlöser ist der Küster unserer Kirchengemeinde

Philipp Fernau

64 Jahre alt, heimgegangen.

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften, treuen Mann, der unser ganzes Vertrauen besaß. Von 1906—1911 und seit 1927 hat er der Kirchengemeinde gedient.

Der Herr schenke ihm ewigen Frieden

Das Presbyterium
der evang. Kirchengemeinde Gerthe:
Ruwwe, Pfarrer

Statt besonderer Anzeige!

Am 26. ds. Mts. entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Nichte und Base

Lydia Degener

im Alter von 39 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Ludwig Degener

Kornharpen, Somborn, Baesweiler, den 28 April 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in aller Stille auf dem Friedhof in Eickelborn statt

---

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank

Frau Hakelberg u. Kinder

Bochum, 28. April 1928

Nachruf!

Am 26. April verschied nach längerer Krankheit der langjährige Meister unserer Werkzeugmacherei

Herr

Wilhelm Bartholomäus

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter von seltener Pflichttreue und unermüdlichem Arbeitseifer, der bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen wegen seiner vorbildlichen Charaktereigenschaften beliebt und geachtet war.

Ehre seinem Andenken!

Orenstein & Koppel Akt.-Ges.
Bochum

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Paul Bendix (Elsa Denicke), Dülmen. — **Mädchen:** Christian Lehmacher (Tinny Hehnen), Wattenscheid.

Gestorben: Frau Anna Platzhoff, 71 J., Barmen. Otto Prinz, 57 J., Hemer. Wilhelm Brinkmann, 55 J., Dortmund. Wilhelm Möller, 51 J., Essen. Frau Bernardine Schmitz, 53 J., Stoppenberg. Frl. Maria Strotb, 77 J., Rellinghausen. Geh. Oberbaurat Franz Richard, 75 J., Münster. Frl. Agnes Frieg, Hamm.

Verloren

Schlüsselbund (3 Schlüssel) Freitag abend verloren. Gegen Belohnung abzug. **Baarestr. 8**

Heirats-Gesuche

Einheiraten!

Frl., 25 J., viet. Einheir. n. Holl. i. Kaffeeröst. u. Kaffeedefailgesch., Frl., 20, 21, 23, 24, 25, 27 u. 38 J., viet. Einh. i. Landwirtsch. von 20 b. 1400 Morg., Frl., 27, 30 u. 46 J., viet. Einheir. i. Wirtsch., Frl., 26 J., viet. Einh. in Fahrr.-, Nähmasch.-, landw. Maschin.- u. Auto-Werkstätte m. Eigent., Frl., 32 J., Vermög. 35 000 M. bar, Frl., 51 J., m. 30 000 M. bar, Witwe, 30 J., Besitzer. ein. Möbelfabrik u. Sägew., schuldenf., Witwe, 39 J., viet. Einh. i. Restaur., Witwe, 42 J., viet. Einheir. i. 300 Mg. Gut, Witwe, 43 J., viet. Einh. i. Lederhdlg. m. Schuhm., Witwe, 44 J., viet. Einh. i. Hot.-Rest., Witwe, 49 J., 3 Häus., 10 000 M. b. Grundst. u. monatl. Einkomm. 500 M., Witwe, 50 J., viet. Einh. in Rauchw.-Geschäft, Witwe, 49 u. 54 J., m. bar. Verm. v. 15 000 u. 45 000 Mk. usw. A. weit. Dam. v. 18 b. 60 J. m. Eigent. u. Vermög. w. baldige Heirat. 2F7

„Fortuna", Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str 35, T. 1605. Duisburg, Hansastr. 12. Spr.-Zeit tägl. u. Sonntag. B. Anfr. Rückporto. Vornehme u. größte Vermittelg. Westdeutschlands.

Heirat wünscht reiche Ausländerinn., vermög. deutsch. Dam., Herr., a. ohne Vermög., Ausk. sofort a6498
Stabrey, Berlin, Stolpischestraße 48

Heirat. Für viele verm. Damen (auch Einheir.) suche ich Herren von 55 J. AM3 J. Edelmann, Frankfurt a. Main, Moltkeallee 60, gegründet 1907.

Handw., 36 J., ev., sucht d. Bekanntsch. ein. brav. Mädch. zwecks späterer
: Heirat :
Ig. Witwe nicht ausgeschl. Zuschriften u. L. J. 38800 a. d. Geschäftsst.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Die beste Kaufgelegenheit zu Pfingsten!

Die großen Kauftage

Borgzinner BOCHUM

im Mai

Extra billige Angebote in allen Abteilungen!

In allen Abteilungen haben wir Riesensortimente Qualitätswaren zusammengestellt, die Ihnen den Einkauf erleichtern. Viele Gelegenheitsposten finden Sie wie immer

zu unantastbar billigen Preisen!

Damen-Wäsche

Damenhemden Trägerform, vollweit, mit Klöppel- oder Festonspitzen, enorm billige Gelegenheit . . . . . Stück 95, **68 ₰**

Damenhemden Trägerform, mit breiter Festonspitze reich garniert . . . . . Stück 1.65, **1.25**

Damenhemden Trägerform, mit Valencienne-Spitzen und Feston-Motiv . . . . . Stück **1.95**

Damen-Nachthemden moderne Schlupfform, mit Klöppelspitzen od. Hohlsaum garniert . . . . . Stück 2.45, **1.95**

Damen-Nachthemden mit Valencienne-Spitzen und Einsatz reich garniert **3.95**

Damen-Beinkleider geschlossene Kniеform mit Festonspitze oder Hohlsaum-Garnierung . . . . . Stück 1.65, **1.45**

Damen-Beinkleider gutes Makkotuch, seitlich geschlitzt, mit Klöppelspitzen und Einsatz, Gelegenheitskauf . . . . . Stück **1.95**

Damen-Hemdhosen Windelform mit Klöppelspitzen und Stickerei . . Stück **1.55**

Damen-Hemdhosen elegante Ausführungen, mit reicher Valencienne-Garnitur . . . . . Stück 3.25, **2.75**

Damen-Prinzeßröcke Achselform, mit reicher Feston-Garnitur . Stück 3.25, **2.95**

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, mit breitem Feston-Volant . Stück 4.50, **3.95**

Damen-Prinzeßröcke Trägerform, mit reichlicher Valencienne-Garnierung 3.50 **2.65**

Herren-Nachthemden mit und ohne Kragen und kochechten Besätzen 3.95, **2.95**

Trikot-Wäsche

Damen-Unterkleider Seidentrikot, in allen Modefarben 2.96, **1.95**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, gestreift, in nur modernen Farben . 5.50, **4.95**

Damen-Unterkleider Seidentrikot, gestreift, mit hübscher Valencienne-Spitze garniert **5.90**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, besonders preiswert 1.95, **1.35**

Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gestreift, in allen Modefarben, mit kleinen Schönheitsfehlern **2.75**

Damen-Schlüpfer kräftige Seidentrikot-Qualität, gestreift 3.50, **2.95**

Damen-Hemdhosen Seidentrikot, Windelform, sehr vorteilhaft **2.25**

Damen-Hemdhosen Seidentrikot, gestreift, elegante Ausführungen, mit Valenciennespitzen 4.95, **3.50**

Damen-Trikotagen

Damen-Schlüpfer solide Ware, sehr preiswertes Angebot . . . . . 78, **65 ₰**

Damen-Schlüpfer feinfädige Makko-Qualität, mit Doppel-Zwickel **1.10**

Damen-Schlüpfer solide Qualität, Kunst-Streifen oder Karo **1.35**

Kinder-Schlüpfer festes Gewebe, in allen modernen Farben . Größe 1 **30 ₰** Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Wollwaren

Kinder-Sweater solide Woll-Qualität, in schönen Farben . . . Größe 1 **1.75** Jede weitere Größe 40 Pfg. mehr

Kinder-Strickmäntelchen prima Zephirwolle, enorm billig **2.95**

Kinder-Pullover in reizenden Neuheiten, feine, reine Wolle . Größe 1 **2.95** Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Kinder-Pullover aparte Muster, feinste Qualität . . . . . Größe 2 **3.75** Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Kinder-Westen reine Wolle, in hübschen Farben . . Größe 1 und 2 **1.95**

Damen-Westen reine Wolle, in schönen Dessins und Farben **4.90**

Damen-Pullover ohne Arm, Wolle mit Seide, moderne Dessins . 6.90, **4.90**

Damen-Westen ohne Arm, reine Wolle, aparte Farbstellungen **8.90**

Damen-Strickkleider reine Wolle und Wolle mit Seide 13.90, **12.50**

Damen-Strickkleider uni Rock, modern gemusterter Pullover . . . 23.50, **18.50**

Schürzen

Damen-Schürzen Jumperform, Zephir oder Siamosen . . . . . 1.45, **95 ₰**

Damen-Schürzen Jumperform, indanthrenfarbig 1.95, **1.45**

Damen-Schürzen Jumperform, aus hellgestreiftem Siamosen, vollweit, sehr preiswert 2.45, **1.95**

Damen-Schürzen Jumperform, indanthrenfarbig, in nur neuen Mustern vollweit **2.95**

Kittelchen aus indanthrenfarbigem Zephir, uni oder gestreift . . . . . Größe 40: 1.45, **75 ₰**

Spielhöschen indanthren, in schönen Farben . . . Größe 40: 1.45, **95 ₰**

Spielhöschen oder Kittelchen aus Waschrips in eleganter Ausführung Größe 40: 2.95, **2.25**

Baumwollwaren

Schürzen-Siamosen 116/120 cm breit, kräftige Ware . . Meter 1.15, 0.98, **85 ₰**

Schürzendruck 116/120 cm breit, waschechter Blaudruck . . Meter 1.25, **1.10**

Waschstoffe

Perkal 80 cm breit, für Oberhemden, gestreift und kariert . . . . . Meter 0.68 **55 ₰**

Zephyr für Sporthemden, uni und in hübschen Streifen, 0.68 **45 ₰**

Zephyr für Oberhemden, 80 cm breit, modernste Dessins, 1.45 **1.25**

Dirnd'l-Zephyr für Kleider, nur diesjährige Muster . . . Meter 1.10, **85 ₰**

Wasch-Mousseline hübsche, bedruckte, kräftige Grundware . Meter 0.88, **78 ₰**

Schürzen- und Kleiderstoffe Ein Fabrikposten indanthrenfarbiger enorm preiswert . . . . . Meter 0.78, **68 ₰**

Voll-Voile in entzückenden, kleinen Mustern, indanthrenfarbig 1.25, **95 ₰**

Voll-Voile indanthrenfarbig, 100 cm breit, aparte Dessins Meter 1.95, **1.45**

Voll-Voile 100 cm breit, hochaparte Frühjahrs-Neuheiten . . . Meter 2.95, 2.75, **2.45**

Reinwollene Mousselines 80 cm breit, wundervolle Muster . . . Meter 2.45, 1.95, **1.65**

Reinwollene Mousselines entzückende Frühjahrs-Neuheiten . . Meter 3.90, 3.25, **2.95**

Mousseline-Bordüren 120 cm breit, in nur geschmackvollen Dessins Meter 6.90, **5.90**

Gestickte Rohseiden-Bordüren 120 cm breit, entzückende Dessins . Meter 12.90, 10.90, **9.80**

Seidenstoffe

Crêpe de chine in allen modernen Farben . . . . . Meter 7.90, 5.90, **3.90**

Bunter Crêpe de chine für elegante Kleider . . . . . Meter 13.90, 11.90, 9.80, **6.90**

Westenseide die große Mode, in modernen Farben, 60 cm breit . . **4.95**

Veloutine das bevorzugte Gewebe für Straßenkleider . . . . . Meter 10.90, 8.90, **7.90**

Satin-Brillant das neue fließende Gewebe, in reizenden Farbtönen . . . . . Meter **7.90**

Mantelseide in Ottomane-Bindungen, Faconne und Crêpe-Satin, prima Qualität . . . . . Meter 14.75, 10.90 bis **4.75**

Kunstseide in entzückenden Blumenmustern Meter 1.75, 1.45, 1.25, **95 ₰**

Uni-Kunstseide 70 cm breit, in allen modernen Farben . . Meter 1.45, **1.25**

Wasch-Crêpe de chine 70 cm und 100 cm breit, gebügelt . Meter 4.75, 3.90, **2.75**

Rohseide 80 cm breit, in modernen Tupfen-Stellungen . . Meter **4.75**

Handschuhe

Damen-Fantasie-Handschuhe mit moderner Stulpe . . . . . Paar 1.45, **1.25**

Damen-Rundstuhl Handschuhe merceresiert, Rundstuhl, mit farbiger Kante, sehr preiswert . . . . . Paar **1.75**

Damen-Handschuhe imit. Waschleder, (maisfarbig) . . . . . Paar 2.45, **1.65**

Herren-Artikel

Herren-Oberhemd mit Kragen, unterfütterter Brust, gute Perkal-Qualität, moderne Muster 4.90, **3.90**

Herren-Oberhemd weiß, mit Batist-Brust und Umschlagmanschetten, Rumpf aus kräftigem Wäschetuch, enorm billig . . **3.35**

Herren-Oberhemd weiß, mit Trikotine-Brust und Umschlagmanschetten, Rumpf aus prima Renforcé 6.90, **5.90**

Herren-Oberhemd prima Zephyr, Bielefelder Fabrikat, in vornehmen Mustern, sehr preiswert **8.90**

Seidenbinder gute Qualität, in großer Muster-Auswahl . . . 95, 65, **45 ₰**

Reinseidene Foulard-Binder der beliebte Frühjahrs-Binder, in hellen, entzückenden Dessins . . . . . 1.25, 1.10, **95 ₰**

Stehumlegekragen unsere Spezial-Marke: Makko 4fach, moderne Form . . . . . Stück 65, **48 ₰**

Hosenträger feste Gummi-Qualität, mit starken Lederpatten . . . . . Paar 1.25, 95, **75 ₰**

Herren-Trikotagen

Herren-Makko-Einsatzhemd mit gestreifter und karierter Brust, enorm billiges Angebot **1.25**

Herren-Makko-Oberhemd mit Zephyr-Brust und Manschetten **1.65**

Herren-Makko-Hemd mit eleganten, frischen Einsätzen **1.95**

Herren-Makko-Hemd die beste felsenfeste Trikot-Qualität **1.95**

Herren-Makko-Hemd garantiert echt Makko, sehr günstiges Angebot . . **2.70**

Herren-Makko-Hose Makko imit., gute, feste Qualität **1.65**

Herren-Makko-Garnitur Jacke und Hose, prima Qualität, in allen Modefarben **3.75**

Grubenkittel gewebt, schwarz und braun, mit und ohne Arm . . . **98 ₰**

Sport-Wäsche

Herren-Sporthemd prima Zephyr, alle mod. Farben 3.95 **2.95**

Knaben-Sporthemd solide Zephyr-Qualität . . . . . Größe 70: **1.45** Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Knaben-Sporthemd weiß Panama, prima Qualität . . . . . Größe 75: **3.50** Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr

Knaben-Turnhemd weiß Trikot, solide Ware **1.65**

Knaben-Turnerhosen weiß, aus prima Köper **3.50**

Knaben-Turnerhosen schwarz, solide Qualität, sehr preiswert **1.85**

Strümpfe

Damenstrümpfe solide Baumwoll-Qual., mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, sehr billig . . . . . Paar **68 ₰**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Makko, in schwarz und farbig, besonders preiswerte Gelegenheit . . . . . Paar **98 ₰**

Damenstrümpfe künstliche Waschseide, in hellen Farben, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 1.25 **95 ₰**

Damenstrümpfe Seidenflor, feinfädiges Gewebe, besonders günstig Paar **1.65**

Waschseidene Damenstrümpfe feinfädige Qualität, moderne Farben . . . . . Paar **1.95**

Damenstrümpfe Bemberg-Adler-Seide, extra schwere Qualität . . Paar **2.95**

Damenstrümpfe Waschseide mit Flor hinterlegt, schönes Farbsortiment . . . . . Paar 3.50 **2.90**

Herren-Socken Fantasie, K'-Seide plattiert, enorm billig . Paar 0.75 **68 ₰**

Herren-Fantasie-Socken in modernen Dessins . . . . . Paar 1.25, **95 ₰**

Herren-Fantasie-Socken schwarz-weiß, solide Qualität . . . . . Paar 1.65, **1.10**

Kniestrümpfe solide B'woll-Qualität mit reinwollenem Rand . Gr. 3 **95 ₰** Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Kinderstrümpfe schwarz und farbig, prima zweifaches Material, Gr. 1 **46 ₰** Jede weitere Größe 8 ₰ mehr

Kindersöckchen mit Wollrand, enorm billige Gelegenheit . . Größe 1 **30 ₰** Jede weitere Größe 5 ₰ mehr

Damen-Kleider

Waschseiden-Kleider jugendl. Formen, mit kurzem Aermel, in netten Dessins zum Teil mit modernen Bordüren 8.90, 4.95 **3.95**

Waschseiden-Kleider mit langem Aermel, in vollständigen Weiten u. Größen, in geschmackvollen bedeckten Mustern . . 13.90, 12.90 **9.90**

Voll-Voile-Kleider kurze Form, nur diesjährige, moderne Dessins, in großer Auswahl, jugendliche Formen . . . 16.75, 12.50 **8.90**

Voll-Voile-Kleider langer Arm, vollständig weit und lang, in modernen Macharten, aparte Dessins 18.50, 16.90 **12.90**

Bulgaren-Kleider aus Ia. Voil-Voile mit langem Aermel und hübscher Stickerei, in aparten Farbenzusammenstellungen 19.50, 17.50 **14.90**

Bastseiden-Kleider mit kurzem und langem Arm, in modernen Macharten, mit andersfarbigem Kragen und Blenden, z. Teil mit besticktem Jumper 24.50, 18.50 **16.90**

Weiße Wollkleider mit langem Arm, mit feschem Crêpe de Chine-Binder, z. T. mit besticktem Jumper 29.50, 25.00, **13.90**

Weiße Wollkleider aus reinwollenem Rips-Popeline, mit kurzem oder langem Arm, Rock mit hübscher Plissé-Garnitur und farbiger Blende 22.50, 19.75, **16.75**

Das moderne Westenkleid aus reinwollenem Rips-Popeline, mit loser Weste und aparter Stickerei, Rock mit solidem Gruppenplisse, Ia. Verarbeitung 39.00, 33.50, **26.50**

Veloutine-Kleider für Nachmittag und Abend, neue Formen, in lebhaften Sommerfarben 55.00, 39.00, **29.50**

Bulgaren-Blusen die große Mode, aus Voil-Voile, mit moderner Stickerei 9.90, 7.50, **5.90**

Crêpe de chine-Blusen mit moderner Biesen-Garnitur, in allen modernen Farben 19.75, 16.90, **14.90**

Damen-Mäntel

Jungmädchen-Mäntel Herrenstoffgeschmack fesche Gürtelformen, mit Passe und Taschen 29.50, 19.75, **8.90**

Backfisch-Mäntel aus neuartig gemusterten Herrenstoffen, entzückende Macharten 39.50, 29.50, **19.75**

Damen-Mäntel letzte Neuheiten, aus mod. Herren-Stoff, z. T. ¾ und ganz auf K'Seide, mit Biesen- und Falten-Garnitur 59.00, 49.00, **29.50**

Frauen-Mäntel aus Herrenstoffen, in jeder Weite und Länge, gutsitzende Macharten, mit u. ohne Gürtel, 49.00, 39.00 **24.50**

Seiden-Mäntel schwarze Reversible-Seide, aparte Verarbeitung, mit feschem Rüschenkragen oder Falten und Blenden-Garnituren, 89.00, 59.00, **49.00**

Kostüme aus Herrenstoff, auf Crêpe de chine und Kunst-Seide gefüttert, die große Mode der Saison, schöne Macharten, 79.00, 59.00, 39.50, **24.50**

Kinder-Kleidung

Waschmousseline-Kleider solide Ware, in neuartigen Tupfen, mit Rips-Kragen und Lackgürtel Jede weitere Größe 30 ₰ mehr . . . . . Größe 50: **2.65**

Waschseiden-Kleider nur neue Dessins, mit Panama-Garnitur, reizende Ausführung . . . . . Jede weitere Größe 50 ₰ mehr . . . . . Größe 60: **6.50**

Wollmousseline-Kleider hellgrundige, entzückende Muster, mit Volants und Schleife . . . . Jede weitere Größe 1.50 mehr . . . . . Größe 60: **8.75**

Herrenstoff-Mantel hübsche Karo-Muster . . . . . Größe 60: **7.50** Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Herrenstoff-Mantel solide Qualität, moderne Sportform . . Größe 70: **12.25** Jede weitere Größe 75 ₰ mehr

Kasha-Mantel fesche Form, mit Biesen-Garnitur und Rundgürtel letzte Frühjahrs-Neuheit **16.75**

Modewaren

Kleider-Westen Waschseide mit Falten-Garnitur 1.95, **1.45**

Kleider-Westen mit Fältchen garniert, fesche Formen 2.95, **2.25**

Kleider-Westen Crêpe de chine, mit Spitzen garniert 3.95, **3.25**

Jackett-Kragen Crêpe de chine, in weiß und ecru . . . . . **80 ₰**

Kleider-Kragen Waschseide, bunt gestickt, sehr modern . . . . . 85, **58 ₰**

Binde-Kragen Voile, mit Spitze garniert, aparte Form **1.45**

Kinder-Bubi-Kragen Wasch-Popeline, sehr preiswert . . . . . **65 ₰**

Kieler-Garnituren indanthren, in allen Größen . . . . . 1.45, 95, **45 ₰**

Damen-Gürtel Wildleder, imitiert, in allen modernen Farben . . 75, **48 ₰**

Kinder-Lackgürtel in allen modernen Farben . . . . . 25, **18 ₰**

Kragen-Blenden Opal und Rips, sehr modern . . . . . Meter 0.95, **50 ₰**

Neues aus aller Welt.

Ein gemütlicher Gefangenentransport.

Vor dem Leipziger Schöffengericht wird sich in nächster Zeit ein Gefangenenwärter wegen seines mehr als merkwürdigen Benehmens einem Gefangenen gegenüber zu verantworten haben. Der Wärter sollte den Häftling, einen Ingenieur, von Leipzig nach Mannheim bringen. Schon auf dem Bahnhof in Leipzig ließ er den Gefangenen „auf Ehrenwort" ohne Aufsicht. Auf die Bitte des Häftlings hin stiegen beide in Weinheim aus, wo der Wärter von dem ihm anvertrauten Geld des Gefangenen ein großes Zechgelage veranstaltete. Er betrank sich dabei so sinnlos, daß er liegen blieb und erst am anderen Morgen von dem Gefangenen geweckt werden mußte, der ihn bat, ihn doch endlich zu seinem Ziele Mannheim zu bringen. Der Wärter legte nun das Geständnis ab, daß er von dem Geld des Gefangenen Gebrauch gemacht habe und ohne den vollen Betrag nicht in Mannheim erscheinen dürfe. Er bat daher den Gefangenen, in Mannheim ein entsprechendes Darlehen aufzunehmen. Dieser versuchte es auch, jedoch konnte er nirgend Geld bekommen. Der „Gefangene" kehrte nach Leipzig zurück, wo ein liebes Mädel sehnsüchtig seiner wartete. Eines Abends stand er vor Liebchens Tür, tief in Gedanken versunken. Da klopfte ihm jemand vertraulich auf die Schulter — es war sein Transporteur. Dieser teilte ihm freundlichst mit, daß er ausgesagt habe, dem Gefangenen sei die Bahnfahrt nicht bekommen, weshalb ein Auto benutzt worden sei, er möge auch so aussagen, damit die Geldgeschichte in Ordnung käme. Und der ehemalige Gefangene fand für eine Nacht Aufnahme bei seinem Transporteur. Da er aber Miene machte, den Schwindel nicht mitzumachen, sich lieber selbst zu stellen, ließ der findige Herr mit Hilfe seiner Frau den Wiedergesuchten durch die Polizei festnehmen, um ihm zuvorzukommen. Hier kam es indessen zum Knalleffekt, die Wahrheit des gemütlichen Gefangenentransportes erblickte das Tageslicht, und die Gerichtsverhandlung gegen den Herrn (der, was ausdrücklich bemerkt sei, als Hilfstransporteur kein Beamter, sondern Zivilangestellter ist) wird sicher noch viel Interessantes aus seiner „Gefangenentransportlaufbahn" bringen.

*

Aschenregen in Galizien.

In dem Dorfe Oenitza an der Grenze zwischen der Bukowina und Bessarabien ist im Laufe des Freitag ein kleiner Vulkan ausgebrochen. Die aus dem Vulkan strömende Asche ist von dem Winde bis in die Städte Czernowitz, Chotin, Zoronka und nach Galizien hinein getragen worden und verdunkelte die ganze Gegend, wobei auch ein mit Asche vermischter starker Regen niederging. Infolge der Dunkelheit und des Aschenregens bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Unruhe.

*

20 000 Dollar unterschlagen.

Wie der sozialistische „Le Soir" meldet, sandte die kommunistische Zentralleitung in Moskau dieser Tage 20 000 Dollar über Berlin nach Paris. Der Sowjetbotschafter in Berlin weigerte sich jedoch, die Summe mittels diplomatischen Kuriers nach Paris zu senden. Die französische Kommunistische Partei, die von der Weigerung des Botschafters in Kenntnis gesetzt wurde, sandte bald darauf einen „verläßlichen Mann" nach Berlin, der die 20 000 Dollar übernahm und sie nach Paris bringen sollte. Der verläßliche Mann ist seitdem spurlos verschwunden.

*

Schwere Strafen in einem Spritprozeß. Das gemeinsame Schöffengericht Dresden beschäftigte sich in fünftägiger Verhandlung mit umfangreichen Spritschiebungen zum Nachteil der Reichsmonopolverwaltung. Der Hauptbeteiligte ist der 36 Jahre alte Kaufmann Lindenborn aus Dresden. Außerdem hatten sich u. a. noch drei Oberzollsekretäre zu verantworten. Lindenborn soll rund eine Million Mark zum Nachteil des Reiches erlangt haben. Er erhielt wegen Beamtenbestechung, Urkundenfälschung, Betruges und Monopolhinterziehung fünf Jahre Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe oder ein weiteres Jahr Zuchthaus, 2 400 000 Mark Monopolstrafe oder ein Jahr Gefängnis, 600 000 Mark Wertersatzstrafe oder ein Jahr Gefängnis, sowie fünf Jahre Ehrenrechtsverlust; der Oberzollsekretär Janke 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 10 000 Mark Geldstrafe oder weitere 6 Monate Zuchthaus, 1 760 000 Mark Monopolstrafe oder 1 Jahr Gefängnis, sowie 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; Oberzollsekretär Schöne 1 Jahr Zuchthaus und 2000 Mark Geldstrafe oder 1 Monat Zuchthaus, 200 000 Mark Monopolstrafe oder 6 Monate Gefängnis und 50 000 Mark Wertersatzstrafe oder 3 Monate Gefängnis, sowie 3 Jahre Ehrverlust; der Angestellte Schreiber 300 Mark Geldstrafe, der Kaufmann Schwindack 280 000 Mark Geldstrafe oder 8 Monate Gefängnis und 70 000 Mark Wertersatzstrafe oder 4 Monate Gefängnis; die Angeklagten Zollsekretär Rose und Müller je 1 Jahr Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe oder 6 Wochen Haft.

Durch den Feuerschrecken getötet. In Dammer (Kreis Namslau) brach ein Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Ostwind rasch ausbreitete, sodaß in kurzer Zeit fünf Wirtschaften mit fünfzehn Gebäuden Opfer der Flammen wurden. Sieben Feuerwehren hatten alle Mühe, die benachbarten Gebäude zu retten. Die niedergebrannten Gebäude waren aus Holz errichtet. Eine Frau, deren Besitzung vom Feuer ergriffen wurde, ist durch den Schreck getötet worden. Das Feuer soll durch Funkenflug von einem brennenden Queckenhaufen verursacht worden sein.

Der Doppelmord eines Wahnwitzigen. Der Maschinenwärter Josef Lupa in Nikolai ermordete seinen 70 Jahre alten Vater in dessen Wohnung in der Kolonie Badegrube, indem er ihm hinterrücks drei Beilhiebe auf den Kopf versetzte. Während der Täter von der Polizei in den Wäldern der Umgebung gesucht wurde, begab er sich nach Nikolai zum Sanitätsrat Dr. Zebralek, der ihn vor etwa fünf Wochen behandelt hatte. Lupa ersuchte den Arzt um Ausstellung eines Rezeptes. Während der Arzt dieses ausschrieb, zog Lupa das unter dem Mantel verborgene Beil hervor und versetzte dem Arzt gleichfalls mehrere Schläge auf den Kopf, die den Tod zur Folge hatten. Die Täter flüchtete dann nach der Kolonie Badegrube zurück. Er versuchte unterwegs Selbstmord zu verüben, wurde daran jedoch von der Polizei gehindert, die ihn verhaftete. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm einen Zettel mit acht Namen bekannter Persönlichkeiten, die er noch ermorden wollte. Man konnte bis jetzt noch nicht feststellen, ob die Mordtaten in geistiger Umnachtung begangen worden sind.

Den Sohn in der Notwehr erschossen. In Ludwigshafen erschoß nachts ein Oberlokomotivheizer seinen 26jährigen Sohn, der in der Trunkenheit seine Mutter bedroht hatte und gegen den Vater tätlich vorging.

Zubkoff immer noch. Dem Bukarester Morgenblatt „Dimineatza" wird aus Kischinew gemeldet, daß Zubkoff zur Zeit, als er sich mit der Prinzessin Viktoria vermählte, schon mit einer anderen Frau verheiratet war und auch Vater wurde. Noch während des Krieges hatte er in Kischinew mit einer russischen Studentin eine Ehe geschlossen, die bislang nicht getrennt worden ist. Frau Zubkoff Nr. 1 hat nun gegen ihren Ex- und nunmehrigen Prinzgemahl einen Prozeß angestrengt und Zubkoff kommt nach Rumänien, um diese Angelegenheit zu „ordnen".

Bilder vom Bochumer Maiabendfest.



Auf dem Marsch nach Harpen.

In straffer militärischer Ordnung erfolgte der Einzug der Bochumer Junggesellenschützen in Harpen. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Zuge. Im Vordergrunde links Leutnant Märker.



Auch eine Feldküche fehlte nicht.

Zum erstenmal nahm die Bochumer Junggesellenkompagnie auch eine eigene Feldküche mit, die den Schützen nach beschwerlichem Marsch leibliche Speisung in Gestalt kräftiger Erbsensuppe mit Mettwurst spendete. Im Vordergrund rechts der dienstälteste Junggesellenleutnant Flügel, neben ihm Bürgerschützen-Feldwebel Metzgermeister Otto Lueg.

Heitere Ecke.



Durchschaut.

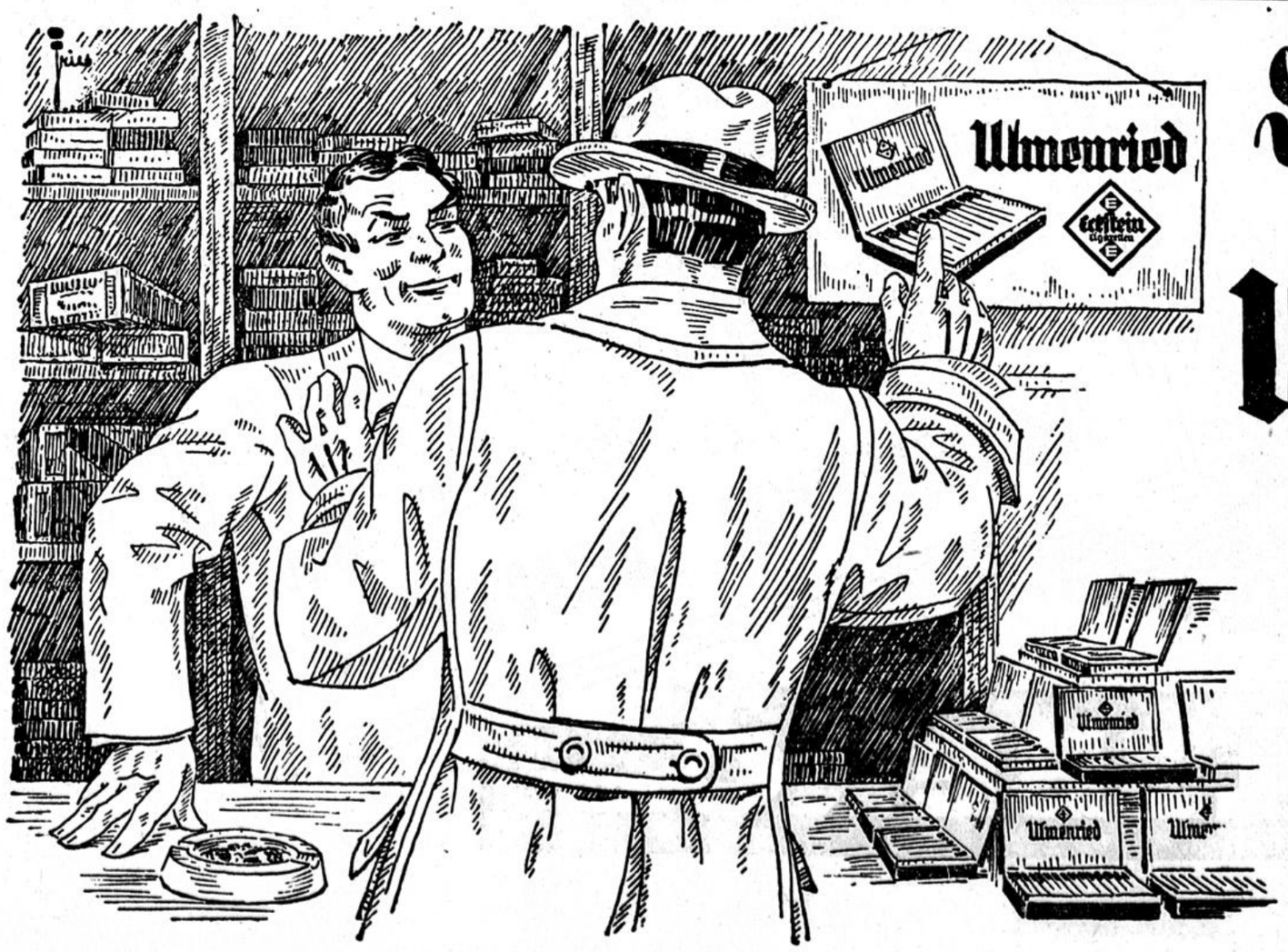
„Was haben Sie denn die ganze Zeit gemacht, Fräulein Schmidt?"

„Ich habe den Brief geschrieben, den Sie vorhin anfagten."

„So? Wohl mit der Häkelnadel."

Verdauungsstörungen untergraben Ihre Gesundheit und ruinieren Ihren Lebensmut. Beginnen Sie sofort die wirksame Hauskur mit Liborius HEILQUELLE ERHÄLTL. I. APOTH. U. DROGER.





Der Rauchgenuß par excellence
Ulmenried
In ihrer neuen Mischung
süß und mild
die noble 5 Zigarette!
Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!
Eckstein Cigaretten

Handel / Gewerbe / Industrie

Der I. G. Farben-Abschluß.

Ein Jahr des Fortschritts.

Der Geschäftsbericht der J. G. Farbenindustrie, über deren Geschäftsergebnis wir bereits kurz berichtet haben, zeigt, in welcher außerordentlich günstigen Entwicklung sich der Konzern befindet. Fast auf allen Gebieten ist von beachtlichen Fortschritten zu berichten, und noch läßt sich nicht absehen, welche neuen Möglichkeiten sich auf den einzelnen Produktionsgebieten ergeben können. Die Umsätze der J. G. Farbenindustrie haben sich im Durchschnitt um rund 20 % gehoben, allerdings wird eine Umsatzziffer nicht genannt. Die starke Geschäftserweiterung hat zu einer Steigerung des Rohgewinns von 187,9 auf 227,7 Millionen einschließlich Gewinnvortrag von 2,4 (1,8) Millionen geführt. Nach Abzug der Unkosten mit 48,7 (42,1) und nach Abschreibungen von 74,7 (75,2) Millionen verbleibt ein Reingewinn von 103,2 (70,5) Millionen aus dem, wie bekannt, 12 % (10 %) Dividende verteilt werden sollen; zum Vortrag gelangen 4,4 Millionen. In der Bilanz sind Liegenschaften, Gebäude, Apparate und Utensilien von 346,9 auf 382,5, Beteiligungen und Wertpapiere von 261,1 auf 296,1 und Vorräte von 226,0 auf 245,9 Millionen Reichsmark gestiegen. Während die Forderungen eine Erhöhung von 384,9 auf 411,8 Millionen aufweisen, sind die Verbindlichkeiten von 393,7 auf 387,5 Millionen zurückgegangen; davon entfallen auf langfristige Bankverpflichtungen 66,8 (83,4) Millionen. Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassen- und Wechselbestand von 25,4 (14,6) und Bankguthaben von 165,8 (200,7), zusammen 191,3 (215,3) Millionen. Zieht man davon die langfristigen Bankschulden ab, so ergibt sich mit 124.5 (131,9) Millionen nur eine geringe Verminderung. Als wesentliche Veränderung unter den Passiven ist noch aufzuweisen die Verminderung der sämtlich gekündigten Obligationsanleihen von 7,7 auf 0,96 Millionen. Im neuen Jahr ist die bekannte Emission von 250 Millionen sechsprozentigen Teilschuldverschreibungen durchgeführt worden, ferner eine Aenderung in der Zusammensetzung des Aktienkapitals durch Umwandlung von 60 Millionen Vorzugsaktien Serie A in Stammaktien. Das Aktienkapital von 1100 Millionen setzt sich nunmehr aus 960 Millionen Stammaktien, 100 Millionen Vorzugsaktien Serie A und 40 Millionen Vorzugsaktien Serie B zusammen. Noch nicht begeben sind die Vorzugsaktien Serie A, sowie 163,37 Millionen Stammaktien.

Die Selbstverwaltung der Wirtschaft.

Der Aufgabenkreis der Industrie- und Handelskammern.

Bei der in Hannover in Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden vorgenommenen Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Industrie- und Handelskammer Hannover ergriff auch der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, das Wort und führte u. a. aus: Die Zusammenfassung der Kammern in dem deutschen Industrie- und Handelstag hat ihren Einfluß auf die Gesetzgebung vertieft. Die preußische Staatsregierung hat es sich angelegen sein lassen, den Einfluß der Kammern auch innerhalb der öffentlichen Verwaltung zu stärken und ihren Charakter als Selbstverwaltungskörper der Wirtschaft hervorzuheben. An den Kammern selbst liegt es, sich durch eine gute und der fortschreitenden Entwicklung anpassende Arbeit diesen ehrenvollen Platz im Wirtschaftsleben auch für die Zukunft zu behaupten, die auf organisatorischem Gebiete voraussichtlich mancherlei Veränderungen bringen wird. Wie im Staatsleben die Führer der Geschäfte ohne die Mitwirkung ihrer treuen, zuverlässigen und geschulten Beamtenschaft nicht möglich ist, die politische Entscheidung selbst aber bei den politischen Führern liegen muß, so müssen auch bei den Selbstverwaltungskörpern der Wirtschaft die Entscheidung und die Stellungnahme selbst stets bei den Männern der wirtschaftlichen Praxis liegen, wenn sie von voller Autorität getragen werden sollen.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 15. bis 21. April im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 385 846 Tonnen Kohle gefördert gegen 1 940 969 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei fünf Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntagsgearbeitet) auf 529 957 Tonnen gegen 533 225 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 66 532 Tonnen gegen 53 252 Tonnen in fünf Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 15. bis 21. April 397 641 Tonnen gegen 388 194 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 75 708 (76 175) Tonnen, die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 11 089 (10 650) Tonnen.

Börsenbericht.

*** Berliner Börse freundlich.** Die Berliner Börse am Samstag setzte auf Wochenschluß-Realisationen nicht ganz einheitlich ein. Trotzdem blieb der Börse der feste Grundton bis zum Schluß erhalten, zumal einzelne Werte durch größere Steigerungen die Tendenz unterstützten. Die Nachbörse war ebenfalls gut behauptet.

Banken.

*** Ernst Tewes, Bank- und Verwaltungs-A.-G. in Düsseldorf.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den vorgelegten Abschluß. Die Dividende von 10 Prozent ist ab 1. Mai 1928 zahlbar. Es wurde beschlossen, das Kapital der Gesellschaft um 250 000 Mark auf 500 000 Mark zu erhöhen. Die jungen Aktien nehmen ab 1. Januar 1928 voll an der Dividende teil und werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 angeboten.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Dortmunder Mühlenwerke A.-G. in Dortmund.** Die Generalversammlung genehmigte die auf 6 % festgesetzte Dividende.

*** H. Stobiek & Co. A.-G. in Bielefeld.** Aus einem Reingewinn von 111 750 (112 871) Mark werden 8 % (8 %) Dividende auf 650 000 Mark voll gezahlte Aktien 52 000 (52 000) Mark, 4¼ % (4¼ %) Dividende auf 850 000 Mark mit ein Viertel eingezahlte Aktien 36 125 (36 125) Mark vorgeschlagen.

*** Schieß-Defries A.-G. in Düsseldorf.** Die zum Konzern der Deutschen Maschinenfabrik gehörende Gesellschaft nimmt die Dividendenzahlung mit 7 % auf die alten und neuen Aktien wieder auf. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt nach Abtrennung und Aufteilung des Sanierungsbuchgewinnes mit einem Rohüberschuß von 3,11 (1,72) Millionen Mark ab, von dem nach Vornahme der laufenden Abschreibungen (041 gegen 0,39), der Handlungskosten, Steuern und Zinsen (215 gegen 2,61 Millionen i. V.) ein Reingewinn von 549 282 Mark (i. V. Verlust 3,94 Millionen Mark) verbleibt. Der durch die Kapitalherabsetzung entstandene Buchgewinn von 6 Millionen Mark wurde zur Beseitigung des Verlustvortrages und zur Deckung des bei dem Verkauf der Beteiligung entstandenen Buchverlustes, zu weiteren Abschreibungen (1,86 Millionen Mark) auf Gebäude, Maschinen und Vorräte, sowie zur Auffüllung der gesetzlichen Reserve auf volle 10 % (0,20 Millionen Mark) des Aktienkapitals verwendet.

*** Basalt A.-G. in Linz.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß für 1927 ergibt einen Rohertrag von 5 612 000 Mark. Nach Zinsen, Steuern usw. von 2 536 000 Mark stellt sich der Bruttogewinn auf 3 075 000 Mark. Nach Abschreibungen von 1,5 Millionen Mark wird in Vorschlag gebracht, aus einem Reingewinn von 1 575 000 Mark die Dividendenzahlung mit 6 % wieder aufzunehmen.

*** Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G. in Hannover.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt und beschlossen, den Verlust von 3998 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital um 200 000 Mark auf 800 000 Mark zu erhöhen. Die jungen Aktien nehmen ab 1. Januar 1928 voll an der Dividende teil und werden zu 105% den alten Aktionären im Verhältnis von 8:1 angeboten.

*** Saccharin-Fabrik A.G. vormals Fahlberg, List & Co. in Magdeburg.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest und wählte Generaldirektor Wilhelm Forthmann (Berlin), Generaldirektor Dr. Max Reinhold (Eisleben) und Dr. Adolf List (Magdeburg) neu in den Aufsichtsrat.

*** Deutsche Eisenbahnbetriebs-A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 % für die Vorzugs- und Stammaktien fest.

*** Dividenden und Ausbeuten im Burbach-Konzern.** In der Bilanzsitzung machte die Verwaltung des Burbach-Konzerns Mitteilungen über die befriedigede betriebliche und finanzielle Lage des Konzerns. Es wurde der Beschluß gefaßt, für Krügershall eine Dividende von wieder 10 %, für Niedersachsen eine Dividende von 8 (6) und für Wittekind eine Dividende von wieder 6 % zu zahlen. An Ausbeuten sollen zur Ausschüttung kommen: bei den Gewerkschaften Burbach und Volkenroda 800 000 Mark oder 160 Mark je Kux, Walbeck 150 000 Mark oder 30 Mark je Kux, Salzmünde 100 000 Mark oder 20 Mark je Kux, Günthershall 60 000 Mark oder 60 Mark je Kux, Schwarzburg 100 000 Mark oder 100 Mark je Kux, Beienrode 250 000 Mark oder 50 Mark je Kux.

Von den Warenmärkten.

*** Bochumer Viehmarkt am 25. April 1928.** Aufgetrieben waren 100 Pferde, 731 Schweine, 1 Schaf, 8 Ziegen. Verkaufspreise: Pferde, I. Qualität, 1000 bis 1300 Mark; II. Qualität, 600 bis 1000 Mark; III. Qualität, 250 bis 600 Mark; Schlachtpferde 50 bis 250 Mark; Schweine: Ferkel, bis 6 Wochen alt, 11 bis 13 Mark, von 6 bis 8 Wochen alt, 18 bis 20 M., von 8 bis 12 Wochen alt, 20 bis 38 Mark; Läufer von 3 bis 4 Monaten alt 38 bis 56 Mark, von 4 bis 5 Monaten alt 56 bis 68 Mark; Schafe 30 bis 40 Mark; Ziegen 20 bis 35 Mark. Handelsverlauf sehr langsam. Der nächste Viehmarkt findet am 23. Mai 1928 statt.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 28. April.** Aufgetrieben waren 4200 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 15, von 8 bis 12 Wochen 15 bis 22, Läufer von 3 bis 4 Monaten 22 bis 30, von 4 bis 6 Monaten 30 bis 60 Mark. Der Handel verlief schleppend.

Hochsommer-Stoffe

Herrliche duftige Gewebe.
Hochmoderne interessante Zeichnungen.
Ein unerschöpfliches Farbenspiel.



Woll-Mousseline in aparten Mustern, hell und dunkelgrundig . . . . Meter 3.85, 2.95, 1.95
Woll-Mousseline weißgrundig, für Stilkleider . . . . Meter 3.25, 2.95, 2.45
Woll-Mousseline für Dirndl-Kleidchen, entzückende Muster . . . . Meter 4.50, 3.25, 2.95
Woll-Mousselin-Bordüren weiß und dunkelgrundig . . . Meter 6.50, 5.25, 4.50
Wasch-Voile die mod. Farbstellungen, rot, blau, mandel, weiß usw., Meter 2.95, 2.45, 1.95
Wasch-Voile marine, weiß und schwarz, größte Auswahl . . . . Meter 3.25, 2.95, 2.45
Voile-Bordüren entzückende Neuheiten . . . . Meter 4.95, 3.95, 2.95
Stickerei-Bordüren größte Auswahl . . . . Meter 7.90, 5.90, 3.90
Hecowa- u. Gminder-Linnen für Garten- und Wanderkleider . . . . Meter 1.60, 1.45

Wasch-Seide Riesen-Sortimente in reizende Ausmusterungen . . Meter 1.65, 1.45, 0.95
Wasch-Crêpe de chine das weich fließende Gewebe, gemustert, 100 brt., Meter 3.95, 3.25, 2.25
Waschseid.-Bordüren die große Mode, 125 cm breit . . . . Meter 7.50, 5.25, 2.90
Rohseide bedruckt das praktische Straßenkleid, enorme Auswahl . . . . Meter 3.95, 2.93, 1.95
Rohseid.-Bordüren bedruckt und bestickt, ca. 125 cm breit . . . . Meter 8.90, 7.75, 6.90
Shantung (echte Rohseide), großes Farbsortiment . . . . . Meter 3.90
Honan (echte Rohseide), in mod. Farbtönen und Mustern . . . Meter 7.90, 6.50, 5.90
Foulard-Seide (Japan-Druck), das leichte duftige Sommerkleid . . Meter 6.50, 5.90, 4.90
Crêpe de chine gemustert, mod. Tupfenstellungen, u. sonstige Muster, Mtr. 10.50, 7.50, 6.90

IM NEUEN LICHTHOF

Den passenden Ullstein-Schnitt in unserer Spezial-Abteilung Parterre (Grabenstr.)

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Mark die Divi-
aufzunehmen.
iebs-A.-G. in Han-
eneralversammlung
nd beschlossen, den
e Rechnung vor-
en, das Aktien-
000 Mark zu er-
nen ab 1. Januar
d werden zu 105%
nis von 3:1 ange-

ls Fahlberg, List &
ammlung setzte die
wählte General-
(Berlin), General-
Eisleben) und Dr.
den Aufsichtsrat.
A.-G. in Berlin.
Dividende auf
ktien fest.
im Burbach-Kon-
e die Verwaltung
n über die befrie-
age des Konzerns.
Krügershall
r Niedersach-
für Witrekind
zahlen. An Aus-
men: bei den Ge-
enroda 800 000
beck 150 000 Mark
00 000 Mark oder
00 Mark oder 60
) Mark oder 100
ark oder 50 Mark

ten.
April 1928. Auf-
Schweine, 1 Schaf,
de, I. Qualität,
0 bis 1000 Mark;
lachtpferde 50 bis
is 6 Wochen alt,
alt, 18 bis 20 M.,
Mark; Läufer von
von 4 bis 5 Mo-
80 bis 40 Mark;
Isverlauf sehr
bet am 23. Mai

m 28. April. Auf-
ufer. Es kosteten
6 bis 8 Wochen
s 22, Läufer von
bis 6 Monaten
f schleppend.



Grosser Porzellan-Verkauf

Die beste Einkaufsgelegenheit für Hausfrauen und Wirte

Prüfen Sie dieses Angebot, dann sind Sie überzeugt von unserer Leistungsfähigkeit. / Größte Preiswürdigkeit durch gemeinsamen Einkauf mit ca. 100 führenden Geschäften dieser Branche zeigt Ihnen dieser **Groß-Verkauf**

Trotz Preiserhöhung unsere billigen Verkaufspreise

Brauslan Via
äußeren 4 Spezialanstalten

Speise-Teller massiv 0.75
Port. Milchkännchen 0.20
Portionszuckerschälchen 0.15
Einsatz-Tasse mit Untertasse 0.65

Für Gewerbe und Ballon
Garten- und Korbmöbel
Liegestühle, Gartenschirme
Sommerspielwaren

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt
Anfuhr frei Haus

Weißes Kaffee-Service

Kaffee-Kannen n'konisch, 1.75, 1.15	0.95
Tee-Kannen n'konisch 1.95	1.50
Milchgießer 0.25, 0.18	0.15
Zuckerdosen 1.20	0.70
Tassen mit Untertasse 0.35	0.20
Tasse mit Untertasse, flach, Ia Ware	0.40
Eierbecher 0.15	0.05
Brotkörbe	0.95
Kuchenteller	0.50
Dessertteller	0.28
Speise-Teller fest, Goldrand ...	0.80
Goldrandtassen m. Untert. . 0.45	0.40
Goldrand-Dessert-Teller	0.45
Goldrand-Kuchenteller ...	1.20
Goldrand-Butterdose	1.75

Kaffee-Service

für 6 Personen, weiß, mit großer Kanne	3.75
für 6 Personen, mit mod. Randdekoration	5.75
desgl., jedoch mit Dessertellern . 10.50	9.75
30 tlg., nur moderne Dekorationen, beste Ausführung 27.50	19.75
30 tlg., modernes Thomas-Service ...	48.75

Tafel-Service

Feston Goldrand, 45 tlg. für 12 Personen	49.75
Feston Goldrand, 23 tlg. für 6 Personen	24.50
mit Kanten- u. Blumen-Dekor. für 6 Pers.	28.75
m. Kant.- u. Blumendekor. für 12 Pers., 69.50	54.-
Japan Tee-Service	5.25
Obst-Teller mit Früchte-Dekoren und Goldrand, 21 cm	0.75
Obst-Service 6 Teller und große Schale mit Früchtedekore ..	6.90

Kaffee-Service LB-Qualitäten
Keine Ausschußware

Speiseteller tief oder flach	0.48
Dessertteller 19 cm	0.38
Dessertteller glatt	0.28
Terrinen mit Deckel, oval .. 4.95,	3.95
Terrinen mit Deckel, rund	3.25
Deckelschüssel oval	2.85
Gemüseschüsseln 1.15, 0.95,	0.75
Ovale Bratenplatten 1.50, 1.10,	0.70
Saucièren 1.45	1.10
Salatsätze rund, 3 teilig	1.50
Compotschälchen	0.15
Restposten Teller m. kl. Fehlern tief 0.35, flach	0.25

Zwiebelmuster-Service
besonders billig

Kaffee-Kannen 2.50	1.75
Milchgießer 1.00	0.85
Zuckerdosen 1.10	0.85
Kaffee-od. Teetasse m. Untertass.	0.48
Dessert-Teller feston und glatt .	0.48
Kuchen-Teller 1.95	1.50
Brotkörbe feston	2.75
Eierbecher	0.28
Butterglocken ..... ½ Pfd.	2.50
Tonnengarnituren 14 tlg., echt Porzellan, mit Dekor. . .	11.90
Tonnengarnitur Original Rösler, 14 teilig	16.50

A. Reißenberg, Bochum

Zwangsversteigerung

14 K 6/28

Grundbuch Eickel, Band 2, Artikel 57
Flur 15 No. 181/30, Kurfürstenstr. 21,
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Stallgebäude, groß 10,94 a,
Flur 15 No. 183/11, Kurfürstenstr. 21,
Hofraum, groß 0,42 a
Grundsteuermutterrolle Art. 141
Nutzungswert 416 Mk.
Gebäudesteuerrolle 1192
Eigentümer: 1. **Fuhrmann Josef Hüppmeier**, 2. **Fuhrmann Kaspar Hüppmeier** in Eickel in ungeteilter Erbengemeinschaft
Versteigerungstermin: 27. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45
Bochum, den 17. April 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 103/27/4

Grundbuch Wiemelhausen, Band 15, Blatt 836
Flur 2 Nr. 739, groß 2.89 a
76 etc.
a) beb. Hofraum, Grottenstr. 1
a) und Hattinger Straße 78.
Grundsteuermutterrolle 1253, Nutzungswert 2300 Mk., Gebäudesteuerrolle 354.

Eigentümerin: **Ehefrau Kaufmann Franz Pillig**, Frieda geb. Schmitt in Bochum, Rechenerstraße 16.

Versteigerungstermin: 13. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 27. März 1928

Das Amtsgericht

Vogelkäfige
Neueste Muster / Größte Auswahl
Billigste Preise
Zoologische Handlung Rottstr. 13

Zwangsversteigerung

14 K 12/28

Grundbuch Bochum, Band 23, Artikel 4.
Flur 27 Nr. 600, 36/8 a, Hernerstraße beb. Hofraum, groß 1.91 a
Grundsteuermutterrolle 2588, Nutzungswert 3850 Mk., Gebäudesteuerrolle 327.

Eigentümerin: **Witwe Kaufmann Hermann Oster**, Amalie geb. Goldschmidt, jetzt Ehefrau Kaufmann Jakob Graf in Bochum, Kronenstr. 8.

Versteigerungstermin: 27. Juni 1928, vormittags 10 Uhr 30 an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 17. April 1928

Das Amtsgericht

Blinden-Verein Bochum.

Die Vereinsanschriften sind folgende 1. Vorsitzender: Winkler, Bochum, Humboldtstraße 32, Klavierstimmer; 1. Kassierer Hamblock, Bochum, Rottstraße 12; 1. Schriftführerin Frl. Hermann, Bochum, Hattingerstraße 75.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken: Korbflechter: Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a; Aug. Fucken, Altenbochum, Altenbochumerstraße 78, Telefon Nr. 2117; Stuhlflechter: Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstraße 12, Paga, Bochum, Elsaßstraße 17. Frl. Schulte, Bochum, Meterstraße 2, Hamblock, Bochum, Rottstraße 12, Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13; Handarbeiterinnen: Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11. Frl. Koch Bochum, Alleestr. 108a



wurden mit Obermeyer's Medizin. **Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. S. in S. Ver St. M. –.65, 30% verstärkt M. ... Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 1. Mai 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Das Warenlager der früheren Firm. Farbenmüller, (Lacke, Oele, chemische Farben, Erdfarben, Pinsel, Bürstenwaren, Malutensilien, Anstreicherbedarfsartik. usw.)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtl. bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Hof der früheren Firma Ernst August Staarmann, Bochum, Humboldtstraße 46–48.

Bochum, den 28. April 1928.

Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Wittenerstr. 18 Fernruf 5453

Große Versteigerung

Am **Dienstag, den 1. Mai,** morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

1 feine moderne Küche mit 3 Schränke, Tisch u. Stühle, 1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Klubsofa, 2 feine Oelgemälde (Seestück u. Stilleben), 1 Vitrine, 1 Schrankgrammophon, 1 Anrichte, 2 gute Schuhmachermaschinen, 1 guter Küppersbuschherd, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 1 Sofa, mehrere gute Fahrräder, Nähmaschinen, Herde, gute Bettstellen, Kinderwagen, Theken, Regale, Fenstervorsätze, Tafelwaage, Gewichte, Kommoden, Tische, Stühle, Schränke, Gasherde, Oefen, Radio, Leuchter, Spiegel, Bilder, Kleider, Mäntel, Hausgerät usw.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Kaiserstr. 10. Telefon 610
Aufträge für Versteigerungen aller Art werden jederzeit angenommen.

Nach Pommern

jugendliche Arbeitskräfte im Alter von 14–16 Jahren (Burschen und Mädchen) für leichtere landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Arbeiten gesucht.

Die Stellen sind geprüft und zu empfehlen. Die Hinreise und teilweise auch die Rückreise ist frei. Meldungen umgehend erbeten beim städtischen Arbeitsamt Trankgasse, Eingang E, für männliche Personen Zimmer 77, für weibliche Personen Zimmer 73

Planoffenlegung

Die Firma **Gebrüder Eickhoff**, Maschinenfabrik, beabsichtigt, ihren Gleisanschluß an die Reichsbahn Bochum-Nord–Weitmar zu ändern und zu erweitern.

Der Plan liegt vom Montag, den 30. April 1928 ab gerechnet 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach § 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden offen

Bochum, den 30. April 1928

Der Magistrat

Die Gültigkeit der Vergnügungssteuerordnung für die Gemeinde Stiepel, die bis 31. März 1928 lief, ist am 3. April 1928 von der Aufsichtsbehörde bis 31. März 1930 verlängert worden

Stiepel, den 25. April 1928

Der Gemeindevorsteher
Linnhoff

Wagen-Verkauf

Verkaufe billig: a7320
Flachwagen von 15–70 Ztr. Tragf.
Dogcart-Kastenwagen
Pferdekarre 4" und **Zieharren**
Nehme alte Wagen in Tausch
Reparaturen aller Art prompt und preiswert
Aushilfswagen wird gestellt
Oskar Seelig, Bochum IV, Lohstr. 2

Das altberühmte
Köstritzer
Schwarzbier



ist als Hausgetränk
zu Mittag u. Abend)
appetitanregend und
Stoffwechsel fördernd.
Roth-Eisa

Das altbekannte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch General-Vertreter Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernspr. 2491 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappenetikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein

Möbel!

In meinem besonderen Ausstellungshaus, ohne Schaufenster, biete ich die grösste Auswahl
Küchen und Schlafzimmer
Allerbeste, gediegene Fabrikate zu niedrigsten Preisen. Auf Wunsch Zahlungseinteilung

Spezialabteilung: Möbel

Heinrich Heiland • Bochum
Brückstrasse 21 — Brückstrasse 21

WerbeWoche

Gut allein wäre zu wenig - wir sind spottbillig!

2375

Kleiderstoffe
zu Ausnahme-Preisen

Fresco-Köper-Schotten blau-weiß, schwarz-weiß u. farbig, solide Qualität . . . . . 95, 75 ₰

Kleider-Kasha die große Mode, für fesche Taillenkleider, in vielen Farben 1.25

Kleider-Schotten reine Wolle, in aparten Stellungen 1.95, 1.45

Kasha-Schotten 100 cm breit, reine Wolle in modernen Zeichnungen 2.75, 2.45

Crêpe-Caid doppeltbreit, reine Wolle, das moderne Gewebe für elegante Kleider, in aparten Farbtönen 3.25

Mantel-Kasha uni, 130 cm br., reine Wolle, in vielen Modefarben 4.90

Mantelstoffe 140 cm breit, in engl. Ausmusterung, mod. Ueberkaros u. Schotten . . 9.75, 7.90

Ein großer Posten
Coupon-Abschnitte in Mantelstoffen 140 cm br., in modernem Herrenstoffgeschmack . 4.90

Seidenstoffe
zu Ausnahme-Preisen

Waschseide bedruckt neue Frühjahrsmuster . . . . . 95, 75 ₰

Marocaine bedruckt ca. 100 cm breit, moderne Blumenmuster 1.95

Rohseide bedruckt wundervolle Ausmusterung 3.90, 2.90

Wasch-Crêpe de chine doppeltbreit, solide Qualit. für Kleider und Wäsche, in vielen Pastellfarben . . 3.25

Rohseide u. Japon-Druck 80—90 cm breit, in aparten Tupfenmustern . . 5.90, 4.75

Crêpe de chine ca. 100 cm breit, reine Seide, in großer Farbenauswahl 6.90, 4.90

Wasch-Crêpe de chine-Bordüre 130 cm br., in apart. Zeichng., für Nachm.-Kleider . 6.90, 4.90

Honan die große Mode für eleg. Taillenkleider, in allen Modefarben 5.90

Frottierwäsche
zu Ausnahmepreisen

Frottierhandtücher nur gute Qualitäten . . . . . Stück 1.15, -.68

Frottierhandtücher weiß mit bunter Kante . . . . . Stück 1.90, 2.25 1.25

Badetücher bunt kariert, 90×100 cm gr. 2.75 . . 80×100 cm gr. 2.45

Badetücher bunt kariert, 140×200 cm gr. 7.90 . . 100×150 cm gr. 4.50

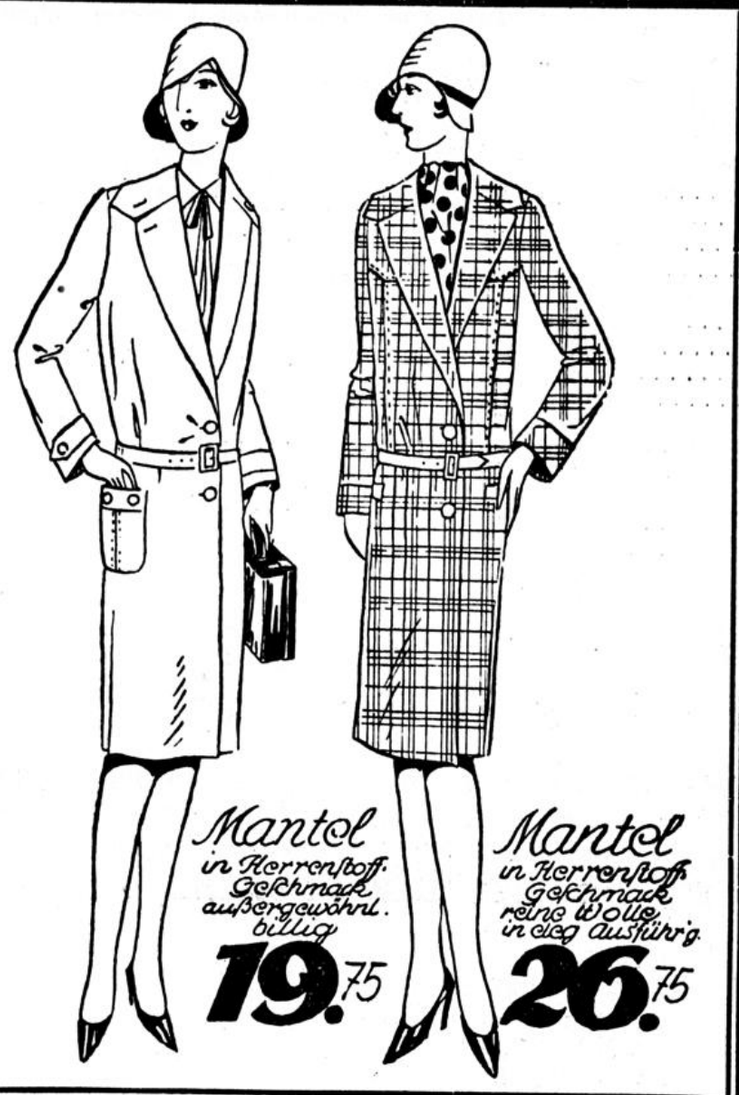
Gardinen
zu Ausnahmepreisen

Tüll-Borden modern gezackt . . . . . Meter -.55, -.88 - 2.8

Landhausgardinen Neuheiten in großer Auswahl . Meter 1.45, 1.60 -.85

Spannstoffe haltbare Gittergrundware . . Meter 1.35, 1,75 -.98

Stores in reicher Verarbeitung 3.75, 3.95 1.25



Damen-Kleider
zu Ausnahmepreisen

Preiswerte Kleider aus Kasha u. Feincharmeuse, flotte jugendliche Jumperformen, mit langen Aermeln

14.75 22.75 33.50 39.75

Preiswerte Kleider aus Crêpe-Caid, Veloutine, Woll-Georgette und Crêpe Spezial, sehr fesche Macharten

22.75 37.50 49.75 59.75

Damen-Mäntel
zu Ausnahmepreisen

Preiswerte Mäntel aus gemusterten Herren- und Kasha-Stoffen, zum Teil ganz gefüttert

16.75 26.75 36.00 45.00

Preiswerte Mäntel aus Fresco, Panama und Covercoat-Stoffen, jugendliche Formen

35.00 48.00 58.00 65.00

Waschstoffe
zu Ausnahmepreisen

Eine unerschöpfliche Auswahl in Mustern und Geweben deutscher und ausländischer Herkunft.

Die neuen Waschmousseline 70-80 cm br., die erstkl. Fabrikate bieten zuverlässige Gewähr für gutes Tragen . . . . . Meter 0.68, 0.98 45 ₰

Die prakt. Sportzephirs in denkbar schöner Ausmusterung mod. Dessins u. Farbstellung., Mtr. 0.58, 0.68 48 ₰

Die echtfarbigen Trachtenstoffe 80 cm breit, das vielbegehrte Gewebe für das sommerliche Straßenkleid, licht-, luft- und waschecht . . Meter 0.98, 1.25 78 ₰

Die neuen Wollmousseline reine Wolle, 80 cm br., geschmackvolle, helle, mittlere u. dunklere Farbstell., nur die einwandfr. vorzügl. Fabrikate, Mtr. 1.90, 2.90 1.25

Die modernen Kleider-Voile 98-100 cm breit, ein Farben- und Mustersortiment, wie es schöner nicht gedacht werden kann, moderne Tupfenstellungen und entzückende Blumenmuster . . . . . Meter 1.75, 1.90 1.25

Indanthrenfarbige Voll-Voile 98-100 cm breit, entzückend in ihrer Farbenfreudigkeit, geeignet für Kleider und Dekorationen . . . . . Meter 1.90, 2.45 1.65

Die neuen Volle-Bordüren ca. 125 cm breit, hochaparte Muster in feinen vornehmen Farbtönen und leicht zu verarbeiten . . . . . Meter 2.45, 3.45 1.45

Baumwollwaren
zu Ausnahmepreisen

Hemden-Nessel 78 cm breit, die besten westfälischen Fabrikate . . Meter -.48, -.58 -.28

Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, kräftige erstklassige Qualitäten . . . Meter -.98, 1.15 -.75

Wäschetuche 80 cm breit, bestes Rohmaterial, eigene Ausrüstung . . . Meter -.58, -.68 -.48

Bett-Chiffon bestes Rohmaterial, eigene Ausrüstung, 160 cm breit 1.35, 130 cm breit . . . . Meter 1.25, 1.65 -.88

Bett-Damaste schöne Streifen- u. Blumenmuster in glanzreicher Ausrüstung, 160 cm breit 1.65, 130 cm breit, Mtr. 1.35, 1.90 1.10

Bettuch-Haustuche 150 cm breit, bewährte westfäl. Marken von ganz besonderer Güte . . . Meter 1.65, 1.90 1.25

Tischwäsche
zu Ausnahme-Preisen

Reinl. u. Halbl. Servietten solide westfälische u. schlesische Qualitäten -.48, -.68 -.32

Mitteldecken 80×80 cm praktische, echtfarbige Künstlerdrucks . . . Stück -.78

Vollgebl. Tischtücher sol. Jacquard-Drell- od. Damast-Qualit. . Stück 2.75, 3.45 1.85

Reinl. Tischtücher 120×150 und 130×160 cm gr., vorzügl. schles. Fabrikate 5.90, 6.90 3.90

Bettwäsche
zu Ausnahmepreisen

Kopfkissen gutes Wäschetuch, festoniert . . . . . Stück 2.35, 1.65

Paradekissen mit Feston oder Klöppelspitze garniert . . Stück 4.50, 2.95

Bettücher aus prima Halbleinen, 150×225 cm gr. 5.75, aus Haustuch 3.90

Bettbezüge aus Ia Linon, 130×200 cm gr. 4.50, aus starkfädigem Rohnessel 140×200 cm gr. 3.50

KOPPEL G.m.b.H.

Turnen und Sport.

Südost siegt über Norddeutschland im Pokalendspiel. – Bochums Fußball-Städteelf geschlagen.

Der Fußball des Sonntags.

Westdeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

In Dortmund: Schalke 04 — „Kurhessen"-Kassel 2:2.
In Elberfeld: „Schwarz-Weiß"-Barmen — Hagen 1872 1:5.

Runde der Zweiten.

In Bochum: „Schwarz-Weiß"-Essen — Fortuna"-Düsseldorf 2:1 nach zweimaliger Verlängerung.

Aufstiegspiele.

„Preußen 07"-Bochum — Witten 07 3:1.
Essen 81 — Sp. Fr. Dortmund 1:3.
Nellinghausen 08 — „Germania"-Herne 1:1.

Verbleibspiele.

V. f. L. Hörde — L. F. C. Laer 1:1.
Langendreer 04 — F. V. 1912 Essen 2:0.
Gelsenkirchen 08 — Hüllen 07 4:3.
„Alemania"-Gelsenkirchen — Katernberg 3:3.

Gesellschaftsspiele.

Bochum — Essen (Samstag) 1:3
B.V. Altenessen — Germania Elberfeld 7:2
Germania Bochum — Preußen Krefeld 1:4
Westfalia Herne — M.B.V. Linden 2:1
„Rasensport"-Bochum — Henrichshütte 5:3.
„Westfalia"-Herne — M. V. V. Linden 2-1.
T. V. Eickel — S. C. Dahlhausen 3:2.
S. V. Hattingen — S. V. Ehrenfeld 0:2.
„Concordia"-Bochum — Bottrop 3:2.
S. S. Gerthe — „Phönix"-Bochum 1:2.
Blau-Weiß Köln-Lindenthal — F.V. Neuendorf 0:2
V. f. B. 08 Aachen — Borussia Rheine (Samst.) 4:6
Dürener S.V. — Borussia M.-Gladbach 2:6
S.C. M.-Gladbach — Viktoria Rheydt (Pok.-Spiel) 2:2
Meidericher S.V. — Union Hamborn 9:0

Norddeutschland.

Runde der Ersten.

St. Pauli Sport — Hannover 96 2:4 (0:1) wird wiederholt.

Runde der Zweiten:

Union Altona — Werder Bremen 5:0 (3:0)
Sp. Vg. Hannover 97 — L.B.V.-Phönix Lübeck 2:0 (1:0)

Gesellschaftsspiele:

Altona 93 — Holstein Kiel 4:1 (3:1)

Mitteldeutschland.

Dresdener S.C. — Tennis-Borussia Berlin 2:2
Viktoria Leipzig — Wacker Gera 1:1
Sp. Vg. Leipzig — Sportfreunde Halle 0:3
Wacker Chemnitz — Dresdensia Halle 4:1
V. f. B. Erfurt — Fortuna Leipzig 0:2
Guts Muts Dresden — V. f. B. Leipzig (Samst.) 0:3

*

„Bayern"-München süddeutscher Meister.

Die süddeutsche Fußballmeisterschaft wurde am Sonntag entschieden, da „Bayern" - München durch seinen 3:1-Sieg über Karlsruher F. V. nun nicht mehr eingeholt werden kann. Die Frankfurter „Eintracht", die den S. V. Mannheim-Waldhof 5:4 (5:2) schlug, hat endgültig den zweiten Platz. Die Sp. Vg. Fürth siegte über die Stuttgarter „Kickers" mit 4:1, „Wormatia"-Worms über F. V. Saarbrücken 5:0. In der Trostrunde schlug der 1. F. C. Nürnberg „Union"-Böckingen 1:0.

Bochumer Städtesieg im Boxen.

Die Bochumer Vertretung siegt sicher mit 11:5 Punkten.

Im Essener Zirkus „Hagenbeck" gab es am Samstag abend wieder einmal ausgezeichnet besuchte Amateurboxkämpfe. Die Stadtvertretungen von Bochum und Essen standen sich im Städtekampf gegenüber. Erfreulicher Weise wurden durchweg spannende und interessante Kämpfe geliefert.

Der so glatte 11:5-Sieg der Bochumer

kommt selbst dann etwas überraschend, wenn man mit deren Sieg gerechnet hatte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Schnettgöcke (Essen) gegen Köchling infolge plötzlicher Erkrankung nicht antreten konnte, wodurch Bochum kampflos zu zwei Punkten kam. — Ueberaus spannend war das Treffen im Mittelgewicht zwischen Skibinski (Bochum) und Grigo (Essen). Der Bochumer, der sich bekanntlich in Leipzig bei den Meisterschaften den zweiten Platz sicherte, zeigte sich auch hier in ausgezeichneter Form und siegte glatt nach Punkten.

Die einzelnen Ergebnisse

waren: Papiergew.: Schwer (B) schlägt Schappat (E) n. P.; Fliegengewicht Wienkotte (B) — Stern (E) unentsch.; Bantamgew.: Rüstemeyer (E) schlägt Piotrowski (B) n. P.; Federgew.: Biewald (B) schlägt Heimann (E) n. P.; Leichtgew.: Wieser 2 (B) siegt über Rode (E) n. P.; Weltergewicht: Köchling (B) kampflos Sieger über Schnettgöcke (E); Mittelgew.: Skibinski (B) schlägt Grigo (E) n. P.; Halbschwergecht: Wieser 1 (B) verliert gegen Böke (E) n. P.

1:3 Mäßige Leistungen der Städteelf

Die zweite Bochumer Garnitur versagt im Städtefußballspiel mit Essen. Die Gäste weitaus besser.

Mußte das sein?

Nur einige ganz begeisterte Anhänger des Fußballsports hatten sich am Samstag im Stadion eingefunden, um Zeuge des Städtekampfes Bochum-Essen zu sein. Das Spiel war für diese wenigen

eine arge Enttäuschung,

denn die aufgestellte Mannschaft wartete mit Leistungen auf, die nur an die Anfänge des Fußballsports erinnerten. Eine repräsentative Städtemannschaft muß aus den besten Spielern zusammengestellt werden, und sollten diese Spieler verhindert sein, dann darf eben kein Wettkampf zu diesem Termin abgeschlossen werden. Die Bochumer Mannschaft war leider

den Essenern in keiner Weise gewachsen.

Die ganze linke Seite war eine einzige Niete. Gut war der Torwart, sonst wäre das Torergebnis noch bedeutend höher ausgefallen. Die Verteidigung arbeitete aufopfernd, doch vermißte man den befreienden Schlag. Gut war der Mittelläufer, der allerdings in der zweiten Halbzeit bedeutend abfiel. Rau als Sturmführer konnte gefallen.

Die Essener zeigten einen schönen Zusammenhalt, waren gut eingespielt

und fast alle gleich gut. Hervorzuheben ist das schnelle und gute Abspiel der Stürmer und Läufer. Der einzige Mangel war eine große Unentschlossenheit vor dem Tore.

Zum Spielverlauf sei bemerkt, daß die Essener fast dauernd tonangebend waren. Das erste Tor fiel für Bochum nach einer schönen Vorlage des Rechtsaußen, die

Rau direkt verwandeln

konnte. Essen holte etwa zwei Minuten später auf. Ein Handelfer, gut geschossen, brachte das Führungstor. In der zweiten Halbzeit wurde der Rechtsaußen Wegener etwas unsanft im Strafraum hingelegt. Den gegebenen Elfer schoß er jedoch

haushoch über die Latte.

Kurz vor Schluß drückte Essen dann noch ein weiteres Tor ein.

Der Schiedsrichter leitete großzügig das fair durchgeführte Spiel. jm.



Ein Augenblick im Strafraum der Essener (schwarze Hose).

3:1 „Preußen" vor dem Aufstieg.

„Preußen 07" Bochum — Witten 07 3:1 (2:1).

Linden, 29. April.

Im benachbarten Linden standen sich diese Mannschaften im Kampfe um den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse gegenüber. Die favorisierten Bochumer gewannen dieses Spiel verdient, da sie in jeder Beziehung besser waren. Die Tordifferenz gibt die Leistungen nicht richtig wieder.

Die ganze Aufbauarbeit Bochums war durchdachter.

Das Kopfspiel trat sehr vorteilhaft in Erscheinung. Die Wittener gestalteten das Spiel nur dann offen, wenn die „Preußen" in den Fehler verfielen, sich das hohe Spiel aufdrängen zu lassen.

Bochum hatte in technischer Beziehung dem Gegner vieles voraus,

vor allem wurde Platz gehalten. Die Seele der Mannschaft war unstreitig der linke Verteidiger Hoy, der in diesem Spiel ganz Großes leistete. Nicht nur allein in der Abwehr befriedigte er, sondern auch im Sturm war er in vielen Fällen zu finden.

Die Läuferreihe war auf dem Posten,

alle drei taten ihre Pflicht. Der Angriff war sehr schnell, ideenreich im Spiel; allzu oft aber versuchte man innen durchzukommen, was aber von der schlagsicheren Wittener Verteidigung verhindert wurde.

Wittens Elf brachte nicht den Schwung auf wie Bochum,

der nun einmal zum Siegen gehört. Das Versagen der Läuferreihe mit Ausnahme des linken Läufers machte sich stark bemerkbar. Das Schlußdreieck ist für die Niederlage nicht verantwortlich zu machen. Dem Sturm fehlte die nötige Ballbehandlung, sehr oft wurde der Ball unüberlegt abgegeben, sodaß

der Gegner immer Gelegenheit hatte, einzugreifen.

Der Sieg fiel eben an die besseren Bochumer.

Der Spielverlauf: Witten stößt gegen Wind an, beginnt vielversprechend und nach 15 Minuten geht, obwohl „Preußen" das bessere Spiel zeigt, Witten in Führung. Die Bochumer sehen nun, daß der Gegner ernst genommen werden muß, und leiten

planvolle Gegenangriffe

ein, wobei es dem Mittelstürmer gelingt, den verdienten Ausgleich herzustellen. Etwa drei Minuten später geht Bochum nach gutem Stürmerspiel mit 2:1 in Führung; mit diesem Ergebnis werden auch die Seiten gewechselt.

Witten arbeitet fleißig auf den Ausgleich hin, aber die „Preußen" sind hinten auf der Hut. Einen scharfen Schuß meistert der Bochumer Hüter durch Hinwerfen.

Ein Handspiel im Strafraum

übersieht der Schiedsrichter zum Nachteil der Wittener; das Spiel flaut etwas ab, beide Mannschaften machen einen abgekämpften Eindruck. In den letzten Minuten sieht man nach vorübergehend verteiltem Spiel die Bochumer wieder vorn. Fast mit dem Schlußpfiff gelingt es dem Halblinken Schmidt, ein

drittes Tor im Verlauf einer Ecke

unhaltbar einzuköpfen, womit das Spiel sein Ende erreicht.

Durch diesen Sieg dürften die Bochumer bestimmt als Aufstiegskandidat in Frage kommen. Der Schiedsrichter gab wohl einige Fehlentscheidungen, hatte aber das Treffen stets in der Hand.

4:1 Sieg der Krefelder Meisterelf.

„Germania 06"-Bochum – „Preußen"-Krefeld 4:1 (1:0). Erwarteter Sieg der besseren Klasse.

Ein Spiel größeren Charakters auf den Sonntag morgen festzusetzen, ist immer ein kleines Wagnis. Das erfuhr in einem geringen Grade auch der S. V. „Germania 06" in seinem Gesellschaftsspiel gegen die Meistermannschaft der Krefelder „Preußen", die bekanntlich nach wie vor Aussichten auf den westdeutschen Meistertitel hat. Etwa 2000 Zuschauer wohnten diesem Treffen bei, eine Zahl, die sich voraussichtlich an einem Nachmittag erheblich vergrößert haben würde.

Die Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Wenigstens gilt dies mit Bezug auf die Leistungen der Krefelder, die leider

ohne ihren bewährten Mittelläufer Botschen,

den Angelpunkt des Ganzen, erschienen. Zweifellos machte sich das für den ersichtlich bemerkbar, der die Krefelder Meisterelf in den westdeutschen Endspielen gesehen hat. Die Gäste, in deren Reihen der sonstige linke Läufer den Posten des Mittelläufers versah, waren mehr oder weniger im Verlauf des Spiels Herren der Situation, fanden aber gleichwohl bei der Hintermannschaft der „Germania" derart hinreichenden Widerstand, daß der Kampf durchaus spannend und ziemlich offen war. Krefeld zeigte guten Aufbau und trieb seine Angriffe forsch mit weitem, raumsparendem Paß, dann wieder mit engmaschiger Kombination vor, ein System, das

besonders die Bochumer Läuferreihe vor eine schwere Aufgabe stellte.

Die Krefelder Läuferreihe hielt „Germanias" etwas unter Form spielenden Sturm, der mitunter arg zerrissen wirkte und sich auf Angriffe durchbruchartigen Vorspiels beschränkte, gut in Schach. Vor dem gut gehüteten Krefelder Rahmen standen die alten Kämpen Wellen und Bückers, die Senatoren der Elf, mit Schneid durch und fuhren stets beherzt in jedweden Angriff, sofern er Tornähe erreichte.

In der ersten Hälfte legten sich die Gäste ab und zu etwas Zurückhaltung auf, legten weniger Wert auf den Erfolg um jeden Preis, sondern auf gute Ballkultur. Um die Mitte der Halbzeit fiel das erste Tor durch den Halbrechten, der

nach Umspielung der Bochumer Abwehr

mit halbhohem Schuß einsandte. In der zweiten Halbzeit trat Krefeld nach etwa zehn Minuten das zweite Tor durch den halblinken Verbinder, der eine Kombination der linken Seite abschloß. Nach weiteren zehn Minuten brachte ein Nachschuß des Mittelstürmers, der einen von Dieckenbrock nur schwach gemeisterten Ball des Halbrechten aufnahm, das dritte Tor. „Germanias" Sturm wurde nun sichtlich besser in der Zusammenarbeit. Der Erfolg war

das verdiente Ehrentor, das Ryssel mit einem scharfen Schuß unter die Latte erzwang.

Fast schien dieses Ergebnis haltbar, als drei Minuten vor Schluß der vierte Treffer den Vorsprung Krefelds vergrößerte: Ein von dem Halbrechten auf das Tor gegebener Ball, den „Germanias" Hüter verpaßte, wurde von dem linken Flügelstürmer aufgenommen und aus kürzester Entfernung eingeschossen . . .

Das Ergebnis entspricht dem Unterschied spielerischer Reife. Krefelds Elf und die der „Germanen" sind oben schon in ihrer Gesamtheit bewertet. Hervorheben möchten wir bei den Gastgebern, die sich immerhin doch

ehrenvoll behaupteten,

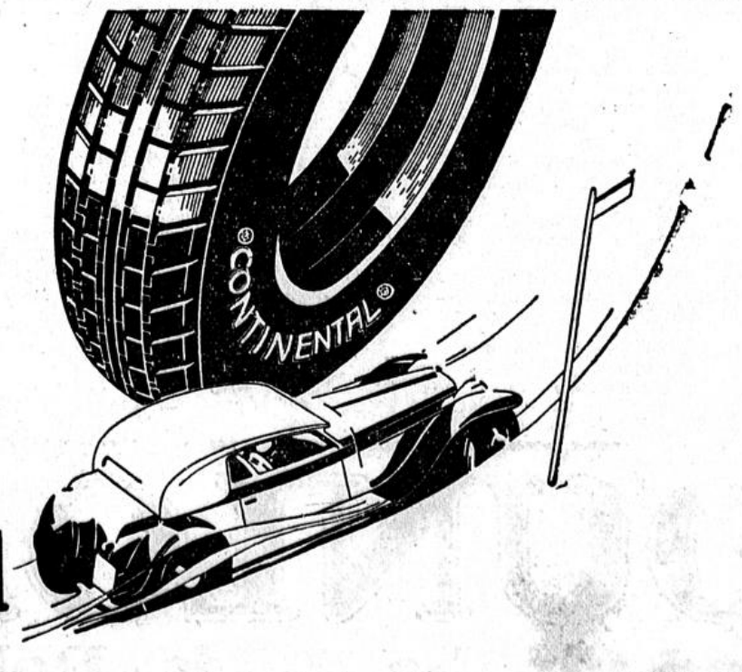
den Halblinken Imhäuser dessen Spiel bei den Nebenleuten nicht das erforderliche Verständnis fand. Ein Stützpunkt war noch Heidtbrink als Mittelläufer. Im übrigen trat „Germania" nicht mit Neuerwerbungen auf den Plan. Man sah alles vertraute Gesichter. . . .

F. C.

Das Jugendbanner abermals an die Turngemeinde.

Das Jugendbannerturnen des Emscher-Ruhrgaues.

Traditionsgemäß, und zwar zum siebenten Male, brachte der Emscher-Ruhrgau der Deutschen Turnerschaft am Sonntag nachmittag in der Turnhalle an der Bleichstraße sein Jugendbannerturnen zur Durchführung. Es beteiligten sich die Turngemeinde Bochum, der T. V. Bochum 48, der T. S. V. Bochum 88, der Lehrlings-T. S. V. des Bochumer Vereins, der T. S. V. Hordel, die Tvg. Herne 73 und der Turnerbund Herne-Vöde. Der Wettkampf war ein Siebenkampf und bestand aus je zwei Pflichtübungen am Reck, Baren und Pferd, sowie aus einer Pflichtfreiübung, die den Uebungen für das Deutsche Turnfest in Köln entnommen war. Die Leitung lag in den Händen des Gaujugendwarts Hockenjos (Bochum), der für eine



Untrennbar verbunden

ist der Laufgummi des CONTINENTAL-Reifens mit dem Gewebeunterbau. Ein sehr zweckmäßig konstruiertes Polster vermittelt hier den allmählichen Übergang. Genau abgestimmte Schichtungen von Gewebe und Gummi dienen als dämpfende Zwischenlagen und bewirken ein allmähliches Abklingen jedes von außen kommenden Stoßes. Ein Ablösen oder Hohlwerden der Lauffläche wird so mit Sicherheit verhindert.

Auch diese wertvolle Eigenschaft bildet eine weitere Erklärung für die lange Lebensdauer des

Continental 1928

Belieferung nur durch Händler.

Linari schwer gestürzt.

Ebeling (Rüsselsheim) gewinnt „Rund um Frankfurt".

Berlin, 29. April.

Das zweite internationale Berufsfahrerstraßenrennen auf der 273 Kilometer langen Strecke „Rund um Frankfurt" nahm in der Klasse der Berufsfahrer einen überraschenden Verlauf. Der Italiener Linari, der vorjährige Sieger, tat auf dem Gefäll nach Wiesbaden hinunter einen schweren Sturz und mußte ins Wiesbadener Krankenhaus eingeliefert werden. Auch Nebe und Giradengo gaben auf. Im Endkampf siegte der spurtschnellere Ebeling (Rüsselsheim). Ergebnisse:

Berufsfahrer: 273 Kilometer: 1. Ebeling 9:40:12,2, 2. Dahms (Berlin) eine halbe Länge, 3. Piemontesi (Italien) 9:50:12, 4. Zanaga (Italien), 5. Rudolf Wolke (Berlin), 6. Bruno Wolke.

Amateur-Klasse A: 1. Otto Beyer 10:27:10, 2. Köcher (Köln), 3. Mengler (Frankfurt). Stübbecke (Westig) wurde Sechster.

Deutschland schlägt Belgien.

Der am 15. April der regnerischen Witterung zum Opfer gefallene Radländerkampf kam am Samstag auf der Krefelder Rennbahn zur Durchführung. Schon nach den beiden ersten Wettbewerben hatte Deutschland einen großen Punkte-Vorsprung, sodaß an seinem sicheren Siege nicht zu zweifeln war. Der sichere Endsieg Deutschlands mit 203:100 Punkten war unabwendbar. Die Ergebnisse:

75 Runden Einzelfahren: 1. Belgien (Dewolf, Stockelynck, A. Maes, de Groote, Fontyne, Wauters) 60 Punkte, 2. Deutschland (Lorenz, Fricke, Rütt, Springborn, Schamberg, Damerow) 55 Punkte.

20 Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. P. Schamberg-P. Tiefers 22 Pkt., 2. W. Mertens-H. Giehlen 15 Pkt., 3. H. Springborn-Großimlinghaus 13 Punkte.

Fricke in Paris geschlagen.

Berlin, 29. April.

Der deutsche Fliegermeister Alex Fricke (Hannover) traf am Sonntag auf der Pariser Buffalobahn im internationalen Fliegerkampf mit der französischen Extraklasse zusammen. Im internationalen Lauf, den Michard mit drei Punkten gewann, wurde Fricke mit sieben Punkten Zweiter vor dem Italiener Bossi (8 Punkte) und Schilles (9 Punkte). Den nationalen Lauf holte sich Faucheux (7 Punkte) vor Cugnot (8 Punkte) und Schilles (9 Punkte). Die beiden Entscheidungsläufe gewann Michard vor Faucheux im Gesamtklassement mit 2 Punkten (Faucheux 4 Punkte). Dritter wurde Bossi mit 8 Punkten vor Fricke und Cugnot, die beide je 9 Punkte erhielten.

flotte Abwicklung des Wettkampfes sorgte. Fast durchweg wurden die schwierigen Uebungen gut ausgeführt.

Das Jugendbanner errang zum vierten Male die Turngemeinde Bochum,

die außerdem noch den 1. und 2. Platz und dazu drei weitere Plätze im Einzelturnen belegte. Die Siegerehrung wurde vom ersten Gauvertreter Eifermann (Bochum) vorgenommen, der auf den Zweck des Bannerturnens hinwies und mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die Deutsche Turnerschaft die Veranstaltung schloß. Nachstehend die Sieger:

Mannschaftssiege: 1. Turngemeinde Bochum mit 80 Prozent der erreichbaren Punkte. 2. Turnerbund Herne-Vöde 75 Prozent. 8. Turnvereinigung Herne 1878 78 Prozent.

Einzelsiege: 1. Löffert (Turngemeinde Bochum), 129 Punkte; 2. Platzek (Turngemeinde Bochum) 128 Punkte; 3. Vöpel (Tvg. Herne 1873) 122 Punkte; 4. Loch (Turngemeinde Bochum) 120 Punkte; 5. Hummel (T. V. Herne-Vöde) 116 Punkte; 6. Dudt (T. V. Herne-Vöde) 113 Punkte; 7. Grabowski (Turngemeinde Bochum) 111 Punkte; 7. Denter (T. V. Bochum 48) 111 Punkte); 8. Dorlöchter (T. V. Bochum 48) 110 Punkte; 8. Junge (Turngemeinde Bochum) 110 Punkte; 8. Fleitner (T. V. Herne-Vöde) 110 Punkte; 9. Deppe (Lehrlings-T. S. V. des Bochumer Vereins) 107 Punkte.

Paulus wirft den Diskus 48,32 Meter.

Die westdeutschen Leichtathletik-Vorbereitungskurse in Düsseldorf.

Düsseldorf, 29. April.

Im Düsseldorfer Rheinstadion fanden am Samstag und Sonntag Vorbereitungskurse der westdeutschen Leichtathleten und Leichtathletinnen statt. Die Teilnehmer zeigten teilweise schon ausgezeichnete Form. Glänzend disponiert ist der bekannte Werfer Paulus (Wetzlar), der den Diskus 48,32 Meter in einwandfreier Weise warf.

Linz Ueberraschungssieger in Krefeld.

Die Krefelder Eröffnungsrennen.

Krefeld, 29. April.

Auf einen ausgezeichneten Beginn seiner diesjährigen Rennsaison kann der Krefelder Rennverein zurückblicken. Sportlich wurde eine Fülle des Interessanten geboten. Besonders das Hauptereignis, der Preis vom Niederrhein, war eine äußerst spannende Prüfung. Etwas überraschend kam der Erfolg von Linz und das gänzliche Versagen der beiden Röslerschen Vertreter Freigeist und Jungmanne. Linz fand in Fürstenbrauch ein geeignetes Führerpferd, hielt sich stets in dessen Fahrwasser und zog in der Geraden in überlegener Haltung an die Spitze. Der Stall O. Weinberg sattelte seinen üblichen Sieger im Preis von Heyenbaum. Kabristan konnte hier seinem Kölner Siege einen neuen über Meteor und Scharfenberg anreihen. Die Ergebnisse:

1. Rennen. 1. Eichholz' Gauner (Zimmermann), 2. Kam, 3. Immerstolz. 6 Pferde liefen. Toto: 22; Platz: 13, 16.

2. Rennen. 1. Weinbergs Kabristan (Zimmermann), 2. Meteor, 3. Scharfenberg. 9 Pferde liefen. Toto: 60; Platz: 26, 30, 24.

3. Rennen. 1. Reichsteins Ruppsack (Overlack), 2. Mira II, 3. Totes Rennen Sündenbock und Staffelei. 8 Pferde liefen. Toto: 188. Platz: 30, 14, 12, 13.

4. Rennen. 1. Gebrüder Röslers St. Gotthardt II (Pinter), 2. Mozart, 3. Wingolf. 9 Pferde liefen. Toto: 55; Platz: 16, 18, 60.

5. Rennen. 1. Weißmanns Linz (Staudinger), 2. Polfino, 3. Fürstenbrauch. 7 Pferde liefen. Toto: 61; Platz: 19, 18, 23.

6. Rennen. 1. Gleitsmanns Tannenberg (Stolpe), 2. Hungaria, 3. Relicario. 8 Pferde liefen. Toto: 58; Platz: 13, 25.

7. Rennen. 1. Reichsteins Mohrenpeter (Goltermann), 2. Sepp, 3. Prophet. 5 Pferde liefen. Toto: 374; Platz: 61, 57, 106.

✤

Trab-Rennen zu Gelsenkirchen.
Sonntag, 29. April.

1. Rennen. 1. Sengers Kaltsbeck (Meincke), 2. Totes Rennen zwischen Donator und Zar. 14 Pferde liefen; Toto: 226, Platz: 34, 13, 14.

2:1 nach hartem Kampf.

„Schwarz-Weiß"-Essen wirft „Fortuna"-Düsseldorf mit 2:1 aus dem Rennen der Trostrunde.

Nach zwei Verlängerungen.

So hart wie das Pokalsystem (Verlierer scheidet aus), nach dem die „Runde der Zweiten" der westdeutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen wird, so hart war der Kampf, den „Schwarz-Weiß"-Essen und „Fortuna"-Düsseldorf im Stadion des TuS Bochum als

Gegner der Vorentscheidung

bestritten. „Fortuna" rechtfertigte durchaus nicht die Erwartungen und unterlag schließlich nach zweimaliger Verlängerung verdient. Wenn auch nur ein Elfmeterball den Ausschlag zum Siege gab. Die Düsseldorfer, alle ziemlich schnell am Ball, waren in ihrer Spielweise stark auf Durchbruch eingestellt und erreichten in dem Bestreben nach Kombination nicht den Fluß des Ruhrbezirks-Zweiten, der im großen Ganzen befriedigen konnte und auch

mit anerkennenswertem Schneid kämpfte.

Nur der Nachdruck im Strafraum fehlt immer noch. Schwach waren die Flügelleute, besonders Kreitz (rechts), der sehr viel verpudelte. Dafür ging es in der Mitte an. Die besten Mannschaftsteile waren Läuferreihe und Verteidigung. Sehr achtbar Mittelläufer Heuken und Multhaup (rechter Läufer), die im Sperren und Bedienen furchtbar arbeiteten, ohne Zeit zu verschwenden. Wiedenbusch und Vollbrecht hüteten das Tor

mit klarem Kopf und viel Kraftreinsatz.

Fortunas Angriff hatte in dem Linksinnen die treibende Kraft. Eine leichte Enttäuschung war der internationale Rechtsaußen Albrecht, der mit dieser Leistung keine Ländertrikots wert ist. Vereinzelt gab er sehr gut ab, den größten Teil des Spiels war er jedoch nur ganz einfacher Durchschnitt. Die Läuferreihe war zu einseitig defensiv, ansprechend die Verteidigung und wirklich große Klasse der repräsentative Hüter

Pesch, der mehr als einmal das nahende Schicksal bezwang

und für seine Prachtleistungen viel Beifall erhielt.

Essen war schon in der ersten Hälfte leicht im Vorteil, kombinierte aber zu kraftlos und überließ „Fortuna" kurz vor der Halbzeit den Vortritt, als der Düsseldorfer Mittelstürmer den ersten Erfolg buchte. Essen kämpfte nach dem Wechsel recht lange vergebens um den Ausgleich, bis endlich um die Mitte ein Strafstoß an der 16 Meter-Linie fällig war, der von der verstärkten Abwehr „Fortunas" — Halblinks beförderte das Leder auf der Torlinie noch so eben fort! — zwar abgewehrt, aber von Essens Mittelläufer wieder aufgefangen, an Halblinks weitergeleitet und von diesem erfolgreich abgeschlossen wurde. Da

bei Ablauf der regulären Spielzeit keine Entscheidung gefallen

war, trat eine Verlängerung von zweimal einer Viertelstunde ein. In dem ersten Viertel lag „Fortuna" sehr stark im Angriff. Nur mit Aufgebot aller Kraft wehrte Essen erfolgreich ab. Umgekehrt war es im letzten Viertel, in dem Essen klar die Lage beherrschte und mit energievoller Wucht die Entscheidung erzwang. Doch diese sollte erst zwei Minuten vor Ablauf der Verlängerung fallen und das noch

durch einen Elfmeter.

Essens Halblinker Thielötter wurde in gute mVorspiel im Strafraum reichlich derb zu Fall gebracht. Wiedenbusch trat den Elfmeter" „mit Musik" in die Maschen. „Fortuna" war aus dem Rennen geworfen....

Eine schwache Leistung bot der Unparteiische, der das absichtliche Handspiel der Düsseldorfer viel zu wenig ahndete und auch keine Bestrafung anordnete, als ein Düsseldorfer Verteidiger einen Ball im Strafraum mit der Hand stoppte (die Hand wurde nicht etwa angeschossen!) Die etwa 4000 Zuschauer gingen zufrieden ab. Denn es war wenigstens ein Kampf....

F. C.

✤

Die Meisterrunde.

Schalke 04 — „Kurhessen"-Kassel 2:2 (2:1).

Dortmund, 29. April.

Etwa 15 000 Zuschauer wohnten im Stadion „Rote Erde" dem Kampf Schalkes gegen „Kurhessen"-Kassel bei. Wie im Vorjahre in Bochum, so trennten sich auch diesmal die Mannschaften mit einem 2:2, das für Kassel schmeichelhaft ist. Schalke war technisch weit besser und hatte auch mehr vom Spiel, wie schon aus dem Eckenverhältnis von 10:3 hervorgeht.

Schalke hatte seinen früheren Mittelläufer Jazek auf den Rechtsaußenposten gestellt, was sich durchaus nicht bewährte. Obwohl Schalkes Hintermannschaft oft in Not geriet, konnte der wenig behende Kasseler Sturm nicht viel ausrichten. In der 39. Minute erzielte Kuzorra den ersten Treffer. Doch schon eine Minute später trat der Kasseler Halbrechte das Ausgleichstor. Eine Minute vor der Pause schoß Kuzorra eine Flanke von rechts unhaltbar zum zweiten Tor ein. In der zweiten Halbzeit wurde der Ruhrbezirks-Meister allmählich überlegener. Doch 5 Minuten vor dem Abpfiff unternahm der Kasseler Rechtsaußen einen Durchbruch. Der Halbrechte erhielt den Ball, Schalkes Verteidigung zögerte, Sobottka lief heraus und an ihm vorbei bekam Kassel erneut den Ausgleichstreffer.

Das Unentschieden wird den Leistungen der Schalker nicht ganz gerecht. Der Umstand, daß die Kasseler die Schalker Stützen Zepan und Kuzorra geschickt abdeckten, führte dazu, daß Schalke seine Ueberlegenheit nicht zum Siege auswerten konnte. Bei den Kasselern zeigte die Stürmerreihe ein schnelles, aber zu weiches Spiel. Der Kampf selbst stand auf keinem besonderen Niveau.

Hagen 72 schlägt Schwarz-Weiß Barmen 5:1 (1:1).

Elberfeld, 29. April.

Hagen spielte in allen Reihen gut und wies keinen Versager auf. Am besten konnten die Flügelstürmer durch Schnelligkeit und gutes Flankenvermögen gefallen. Der Bergisch-Märkische Bezirksmeister spielte eine Rolle, wie man sie sich schlechter nicht denken konnte. Der zeitweise übernervöse Tormann verschuldete zwei Tore. Die Verteidigung übertraf ihn an Kopflosigkeit.

Südost gewinnt den Pokal.

Achtundbreißigtausend bejubelten in Breslau Südostdeutschlands 2:0-Sieg über Norddeutschland.

Breslau, 29. April.

Zum ersten Male beherbergte Südostdeutschlands Fußballmetropole am 29. April das Endspiel um den D. F. B.-Bundespokal in seinen Mauern, wohl das größte fußballsportliche Ereignis im Südostdeutschen Fußballverband und eine symbolische Handlung für das Erstarken des Fußballsports im Südosten des Deutschen Reiches. 38 000 Zuschauer erlebten den Sieg ihrer Landsleute.

Die ersten Minuten des Spieles brachten gleichwertige Leistungen der beiden Mannschaften, sodaß die Seiten torlos gewechselt wurden. Mit dem Beginn der zweiten Halbzeit leitete Norddeutschland energische Angriffe ein. Nach und nach nahm der Kampf indessen wieder einen offeneren Charakter an, bis schließlich 19 Minuten nach der Pause schon die erste Entscheidung fiel. Zweimal schossen Südostdeutschlands Stürmer scharf auf Wentorfs Heiligtum, zweimal wehrte Wentorf ab, aber schließlich mußte er doch den Nachschuß von Blaschke passieren lassen. Die nächsten Minuten waren erfüllt von unbeschreiblichem Jubel der Menge. Moralisch gestützt durch Erfolg und Beifall begann Südostdeutschland, Angriff auf Angriff vorzutragen. Wenige Minuten vor dem Abpfiff wurde der südostdeutsche Rechtsaußen Siems unfair zu Fall gebracht; den vom Unparteiischen darauf verhängten Strafstoß verwandelte Blaschke aus 25 Meter Entfernung unhaltbar zum zweiten Tore. So trug sich Südostdeutschland erstmalig in die Liste der Gewinner des Bundes-Pokales ein.

Südostdeutschland hat einen großen Kampf geliefert und verdient gewonnen. Sturm und Läuferreihe schlugen sich glänzend und auch das Abwehrtrio war stets auf dem Posten. Norddeutschlands Zufalls-Elf unterlag gerechterweise; die Mannschaft spielte in der letzten halben Stunde völlig zusammenhanglos.

2. Rennen. 1. Moskops Kuser (Gillar), 2. Spitzbub, 3. Sarnekau. 12. Pferde liefen; Toto: 42, Platz: 14, 22, 17.

3. Rennen. 1. Abels Bernardus (Forthmann), 2. Hilde Kuser, 3. Aneil junior. 10 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 12, 16, 14.

4. Rennen. 1. Berlages Peter A (Hartfeil), 2. Braune Hexe, 3. Hagenbeck junior. 9 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 14, 13, 28.

5. Rennen. 1. Altemades Livius (Besitzer), 2. Ruth I, 3. Dirigent P. 12 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 15, 32, 44.

6. Rennen. 1. Langensiepens Elfenjunge (Teßmann), 2. Zar, 3. Tinchen. 10 Pferde liefen; Toto: 81, Platz: 22, 17, 18.

7. Rennen. 1. Kramers Bibassoa (Teßmann), 2. Dirigent P, 3. Dr. Ernst. 13 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 14, 26, 23.

✤

Rennen zu Leipzig.
Sonntag, 29. April.

1. Rennen. 1. Weils Fliegender Fuchs (M. Schmidt), 2. Munin, 3. Lissa. 7 Pferde liefen, Toto: 27; Platz: 13, 18, 19.

2. Rennen. 1. Herdings Fakir (Böhlke), 2. Ormudz, 3. Horeb. 4 Pferde liefen. Toto: 13; Platz: 13, 26.

3. Rennen. 1. G. Hackebeils Kyon (Murphy), 2. Frigga II, 3. Hardinno. 8 Pferde liefen. Toto: 62; Platz: 16, 15, 25.

4. Rennen. 1. Bennigsens Rubico (Böhlke), 2. Krautjunker, 3. Königskerze. 6 Pferde liefen. Toto: 29; Platz: 16, 19.

5. Rennen. 1. Gittlers Rom (Müller), 2. Heimatliebe, 3. Ferrara. 4 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 16, 20.

6. Rennen. 1. Falkenhayns Sanktion (Kreuz), 2. Der Kohinoor, 3 Odaig. 8 Pferde liefen. Toto: 52, Platz: 18, 14, 15.

✤

Rennen zu Grunewald.
Sonntag, 29. April.

1. Rennen. 1. E. Remanes Oran (Tielemann), 2. Kadewilf, 3. Hochachtungsvoll. 3 Pferde liefen; Toto: 18.

2. Rennen. 1. Heinz Stahls Coran (Larras), 2. Die Linde, 3. Maraviglia. 8 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 14, 20, 23.

3. Rennen. 1. Frhr. v. Oppenheims Wanderlust (Varga), 2. Ota, 3. Fervida. 10 Pferde liefen; Toto: 36 Platz: 11, 11, 10.

4. Rennen. 1. Stall Halmas Moloch (Sajdik), 2. Mohrenglück, 3. Gerber. 11 Pferde liefen; Toto: 151, Platz: 48, 25, 28.

5. Rennen. 1. Graf A. Arnims Lykaste (Grabsch), 2. Majesta, 3. Liederkranz. 5 Pferde liefen; Toto: 100, Platz: 32, 18.

6. Rennen. 1. Altfelds Skalde (Huguenin), 2. Perlander, 3. Pagode. 4 Pferde liefen; Toto: 83, Platz: 18, 12.

7. Rennen. (Erste Abteilung.) 1. Brunschwigs Kaisertag (Vinzenz), 2. Himmelgeist, 3. Krönung. 9 Pferde liefen; Toto: 76, Platz: 18, 22, 14.
(Zweite Abteilung.) 1. Fürstenbergs Freier Wille (Janek), 2. Immertolle, 3. Staroste. 9 Pferde liefen: Toto: 89, Platz: 17, 16, 25.

✤

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Samstag, 28. April.

1. Rennen. 1. J. P. Nully Brow'ns Ancilla (Bismark), 2. Norge, 3. Fenja. 6 Pferde liefen; Toto: 58, Platz: 26, 26.

2. Rennen. 1. Stahls Vezna (von Borcke), 2. Froher Mut, 3. Trompeter. 5 Pferde liefen; Toto: 66, Platz: 36, 16.

3. Rennen. (Hürdenrennen der Vierjährigen.) 1. Dombrowskis Kikeriki (Wolff), 2. Flämin, 3. Frintrop. 4 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 11, 11.

4. Rennen. 1. Stahls Maestoso (Hauser), 2. Rheinland, 3. Lavaletta. 7 Pferde liefen: Toto: 16, Platz: 12, 14, 17.

5. Rennen. 1. P. de Nully Browns Mariza (Bismark), 2. Heldrastein, 3. Rubel. 5 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 13, 15.

6. Rennen. 1. Ellernwurths Schlehblüte (Scholz), 2. Bommerbund, 3. Spitzbub. 9 Pferde liefen; Toto: 192, Platz: 23, 14, 13.

Cochet in Leipzig.

Anschließend an den Hockeykampf Paris—Leipzig stellte sich der bekannte französische Tennisspieler Henry Cochet auf der Anlage des Leipziger Sportklub in zwei Wettkämpfen vor. Zunächst bestritt der vorjährige Wimbledon-Sieger ein Einzelspiel mit dem Berliner Prenn, der sich erst nach heftiger Gegenwehr 6:3, 8:6, 7:5 geschlagen gab. Im Anschluß daran trat Cochet mit seinem Landsmann Danet gegen die deutschen Davispokalspieler Dr. Bergmann — Dr. Kleinschroth zum Kampf in die Schranken. Die beiden Deutschen führten ein sehr gutes Spiel vor und gewannen 6:3, 2:6, 6:3.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Das Ende einer Schwarzfahrt.

:-: **Dorsten**, 28. April. Auf der Chaussee Dorsten—Münster, dort, wo der Weg von Haltern nach Sythen abzweigt, ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schweres Automobilunglück. Eine Gesellschaft von fünf Personen war, von Münster kommend, auf einer sogenannten Schwarzfahrt begriffen. Hierbei hatten die Leute mehr getrunken als gut war. In der Nähe von Sythen, kurz hinter einem Eisenbahnübergang, geriet der Wagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Die ganze Gesellschaft flog aus dem Wagen heraus. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und die Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Ein Kaufmann Schulte aus der Nähe von Münster erlitt einen doppelten Schädelbruch, der Führer des Kraftwagens, Kaufmann Rob. Lankes, trug eine Gehirnerschütterung und durch Glasscherben verursachte Verletzungen im Gesicht davon. Auch eine Frau, die sich in dem Kraftwagen befand, erlitt Verletzungen im Gesicht und an der Brust. Von den Insassen eines anderen vorbeifahrenden Kraftwagens wurde den Verletzten die erste Hilfe zuteil.

✤

Ein schwerer Unglücksfall.

gg **Billerbeck**, 29. April. Beim Holzverladen am Bohnhof Billerbeck riß die Kette eines Krans. Dabei stürzte eine schwere Eiche, die gerade hinaufgewunden wurde, zu Boden und traf die beiden Fuhrunternehmer Schürmann und Brockmeier. Schürmann starb bald an seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus. Brockmeier liegt mit einem Lungenriß und starken Kopfverletzungen schwer darnieder. Am Tage vorher war der Knecht des Schulzen Heil im benachbarten Gerleve von einem Eichstamm am Kopf getroffen und so schwer verletzt worden, daß er ebenfalls im Krankenhaus starb.

Verhaftung eines Barmer Lohngeldräubers.

cc **Sprockhövel**, 29. April. Wie wir seinerzeit berichteten, drangen Räuber nachts in das Lohnbüro der Firma Hölken-Seide in Barmen und erbeuteten 4400 Mark. Die Täter waren der Kriminalpolizei bekannt. Einer von ihnen ist der Arbeiter Alfred Schacke, der am 7. Dezember 1902 in Barmen geboren wurde. Dieser und sein Mittäter trafen mit einem Personenkraftwagen in Bosseln ein. Hier sollte sich das Geschick des Schacke erfüllen. Auf Grund der Bilder, die in den Barmer Zeitungen veröffentlicht worden waren, erkannten der Bahnhofswirt und sein Sohn die Räuber. Durch geschickte Unterhaltung verstand es der Wirt, die Banditen festzuhalten, während der Sohn die Polizei telephonisch anrief. Ein Landjäger erschien plötzlich in der Wirtsstube. Da wurde den Räubern klar, daß sie in eine Falle geraten waren. Mit der nur steckbrieflich verfolgten Verbrechern eigenen Gewandtheit und Eile versuchten sie zu entkommen. Durch das geistesgegenwärtige und mutige Eingreifen des Landjägers wurde Schacke bald überwältigt und gefesselt, während dem Mittäter die Flucht gelang. Der Verhaftete wurde nach Sprockhövel gebracht. Die nähere Untersuchung hatte zum Ergebnis, daß Schacke als Boxer in der Nähe der Fabrik Hölken-Seide aufgetreten ist und mit der Oertlichkeit vertraut war. Den Räubern sind etwa 12 700 Mark in die Hände gefallen, das übrige Geld ist wieder zur Stelle. In dem alten verlassenen Steinbruch hinter dem Norrenberg in Barmen, in dem die Räuber einen Teil des graubten Geldes versteckt hatten, wurde auch die Wolljacke, in die sie das Geld eingenäht hatten, eine geladene Pistole und eine Maske gefunden. Auf die Ergreifung ist vom Polizeipräsidenten Elberfeld eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

✤

Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung gegen Hußmann.

:-: **Essen**, 29. April. In dem Verfahren wegen der Ermordung des Gladbecker Abiturienten Daube ist nunmehr vom Staatsanwalt die Einleitung der Voruntersuchung gegen den verdächtigen Hußmann beantragt worden.

✤

Massen-Arbeitervergiftungen in Düren.

:-: **Düren**, 29. April. Auf den Rheinischen Eisenwerken in Düren erkrankten am Samstag unmittelbar nach dem Genuß von in der Kantine aufgegossenem Kaffee etwa 50 Arbeiter unter schweren Vergiftungserscheinungen. Bei den Erkrankten traten unmittelbar nach dem Genuß des Kaffees heftiges Erbrechen, Uebelkeit und Schwindel auf. Man schaffte die Erkrankten sofort ins Krankenhaus, wo es den Aerzten gelang, jede Lebensgefahr für die Erkrankten zu beseitigen. Gleich nach Bekanntwerden des Falles tauchten unter der Arbeiterschaft die wildesten Gerüchte auf. Man wollte wissen, daß ein Verbrechen vorläge. Die daraufhin herbeigerufene Kriminalpolizei von Aachen nahm sofort die Ermittlungen auf. Es ließ sich jedoch bisher noch nicht feststellen, ob ein Verbrechen vorliegt. Die Untersuchung des zum Kaffee verwandten Wassers ergab aber, daß in ihm metallische Giftstoffe enthalten waren. Wie diese in das Wasser gekommen sind, muß die weitere Untersuchung ergeben. Von den Erkrankten konnten bereits 20 wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

✤

:: **Münster**, 28. April. Seinen Verletzungen erlegen ist der Oberlandjäger Denker aus Hoetmar, der bekanntlich in der Frühe des Montags auf einem Patrouillengang hinterrücks durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt worden war. Man brachte ihn nach dem Ueberfall sofort zum St. Josefshospital in Sendenhorst. Es sind inzwischen drei verdächtige Personen festgenommen worden. Die Untersuchung muß ergeben, ob und inwieweit sie mit der Mordtat in Verbindung stehen.

-:- **Hamborn**, 29. April. Auf der Eisenbahnstrecke Hamborn—Oberhausen ereignete sich Freitag nachmittag infolge des Bergbaues eine plötzliche schwere Bodensenkung, die den Eisenbahnbetrieb sehr gefährdete. Auf einer Strecke von etwa 200 Metern wurde das südliche Ueberholungsgleis des Bahnhofs Buschhausen mitsamt den Schwellen aus der Packlage gerissen und die Schienen in Art von Schlangenlinien verbogen. Die Eisenbahnbrücke im Zug der Lessingstraße wurde ebenfalls schwer beschädigt.

DUNLOP-Tennis-Bälle
sind für die Davis-Pokalrunde in Deutschland gewählt.

Bochumer Nachrichten.

Schwere Verkehrsunfälle.

In der Nacht zum Samstag gegen 12½ Uhr wurde an der Bahnhofstraße in der Nähe des Weltlichtspieltheaters ein Kapellmeister, der im Begriffe war, die Straße zu überqueren, von einem Personenkraftwagen erfaßt und mitgeschleift. Der Geigenkasten, der Hut und ein Schuh des Mannes flogen durch die Luft, die Lichter des Kraftwagens erloschen, der Führer fuhr mit großer Geschwindigkeit davon, und erst in der Hellwegstraße bemerkte er den jungen Mann, der zwischen Kühler und Kotschützer eingeklemmt war. Der Verunglückte erlitt einen Schädel- und Armbruch und wurde ins Elisabeth-Hospital gebracht. Sein Zustand hat sich erfreulicherweise gebessert, sodaß keine Lebensgefahr mehr besteht. Der Führer des Autos konnte festgestellt werden, doch ist die Schuldfrage noch nicht geklärt. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Samstag um 12 Uhr und 40 Minuten an der Ecke Friedrichstraße und Wilhelmstraße. Dort stieß ein Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei beide Fahrzeuge ziemlich erheblich beschädigt wurden. Der Motorradfahrer erlitt einen Armbruch sowie eine Kopfverletzung und wurde in das Elisabethkrankenhaus eingeliefert. Seine Begleiterin kam mit leichten Verletzungen davon. Die Insassen des Personenkraftwagens blieben unverletzt. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

r **Bochumer Wochenmarkt.** Bei schönstem, beinahe sommerlich anmutendem Frühlingswetter herrschte am Samstag auf dem Wilhelmsplatz ein äußerst reger Marktverkehr. Die Gemüsezufuhr, vorläufig sind wir fast nur auf Holland angewiesen, war bedeutend reichlicher als an den vorhergehenden Markttagen. Die Preise allerdings sind, von wenigen Gemüsesorten abgesehen, z. B. frischem Salat, immer noch stabil. Das Angebot an vorjährigem heimischem Obst ist nur noch unbedeutend. Das frische kalifornische Obst, Birnen und Aepfel, war wegen des hohen Preises für viele Hausfrauen unerschwinglich. Dafür kann man sich in dieser Zeit an den in reichlichen Mengen angebotenen, sehr wohlschmeckenden und auch preiswerten Apfelsinen schadlos halten. Zitronen wurden ebenfalls in Massen angeboten und gekauft. Der Fischmarkt zeigte die mannigfaltigsten frischen Nordseefische, die zum größten Teil schon in den ersten Marktstunden ausverkauft waren. Die Eierpreise senken sich nur langsam. Außer Hühnereiern gab es auch Enten-, Gänse- und Truthühnereier zu kaufen. Gute Geschäfte machten die Blumenverkäufer und nicht zuletzt die Händler mit Sämereien und Jungpflanzen für die Gartenbestellung.

r **Chronische Verkehrsstockung an der Drehscheibe.** Es wird uns geschrieben: An der Drehscheibe wird gebuddelt. Ausgefahrene Straßenbahnweichen und Schienen müssen ausgewechselt werden und auch das Holzkleinpflaster bedarf dringend der Erneuerung. Da der Fuhrwerks-, Auto- und Straßenbahnverkehr am Bochumer Verkehrs-Brennpunkt keine Unterbrechung erleiden darf, können die Arbeiten am Tage nur unter großen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Nach jeder Minute müssen die mit dem Auswechseln der Schienen beschäftigten Arbeiter beiseite springen, um die Straßenbahnwagen durchzulassen. Der Verkehrsschutzmann an der Drehscheibe hat in diesen Tagen ein doppelt schweres Amt. Verkehrsstockungen lassen sich bei diesem hindernisbeschwerten Betrieb garnicht vermeiden. Dieser alles andere als angenehme Zustand muß in Kauf genommen werden, da sich die notwendig gewordenen Reparaturen an Geleisen und Straße nicht länger hinausschieben ließen.

* **Anzahlunsbetrüger in Rheinland und Westfalen.** Der Reisende Wilhelm Krämer, geboren am 6. Juni 1904 in Niederschelden, treibt sich Monaten in Rheinland und Westfalen umher. Er war bis November vorigen Jahres Vertreter des Wäschehauses „Hansa" in Dresden. Von dieser Firma besitzt er noch eine Musterkollektion. Er nimmt unbefugt Aufträge entgegen und läßt sich einen Teil der bestellten Waren sofort bezahlen. Die Gelder unterschlägt er, so daß bereits eine ganze Anzahl Strafsachen gegen ihn schweben. Sehr oft wendet er sich an Siegerländer bezw. deren Vereinigungen. Seine Angehörigen haben zuletzt Briefe nach Hamburg postlagernd gesandt, die aber zurückgekommen sind. Krämer wird wie folgt beschrieben: 1,71 Meter groß, untersetzt, blonde Haare, längliches Gesicht, hohe Stirn, blaue Augen, blonde Augenbrauen, spitzes Kin„ am kleinen Finger der linken Hand fehlen zwei Glieder. Sollte der Schwindler auch hier auftreten, so wird gebeten, seine Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen zu wollen und der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Nachricht zu geben.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Ein junger Mann erschien vor einigen Tagen in einer Nachbarstadt bei verschiedenen Geschäftsleuten und sammelte Geldbeträge unter Vorlage einer Sammelliste. Die Liste trug die Aufschrift „Spende für die notleidenden arbeitslosen Taubstummenfamilien. Taubstummenseelsorger Sander." Einem Geschäftsmann, bei dem der junge Mann erschien, kam die Sache verdächtig vor. Er versuchte, während er den Schwindler im Laden aufhielt, unauffällig die Polizei herbeizurufen. Der Schwindler mußte aber wohl seine Absicht bemerkt haben; denn er verschwand schleunigst unter Zurücklassung der Liste. Der Schwindler ist ungefähr Anfang der 20er Jahre, 1,72 Meter groß und trug eine helle Mütze und grauen Ueberzieher. Da anzunehmen ist, daß es sich um einen reisenden Betrüger handelt, wird hiermit vor ihm gewarnt. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, oder die örtlichen Kriminalwachen.

* **Aus der Polizeimappe.** Aus einer Stallung in Bochum-Weitmar sind zwei wertvolle Boxerhunde (Rüde und Hündin) entwendet worden. Beschreibung des Rüden: Gelb, mit weißem Brustfell, zwei weißen Vorderpfoten. Die Hündin ist von der gleichen Farbe, nur etwas kleiner. Vor Ankauf wird gewarnt. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Inspektion I in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, oder bei den örtlichen Kriminalwachen zu melden. — Ein Lastkraftwagen ist an der Ecke Dorstener- und Vidumestraße mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. — Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden vier Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Erpressung.

** **Kleine Tageschronik.** Auf dem Gemeinschaftswerk Hattingen-Barmen stürzte der Schlosser Karl Klein, Langenberg, Angestellter einer Bochumer Firma so unglücklich sieben Meter tief auf Eisenstücke, daß er schwere Rückgratverletzungen davontrug. — Der Privatier Jakob Bremkens, Rottstr. 42, konnte in diesen Tagen in voller körperlicher und geistiger Frische sein 75. Wiegenfest im Kreise seiner Familie feiern. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte bei den Vereinigten Stahlwerken Ludwig Schmidt begehen. — Die Eheleute Hugo Habighorst feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Bergmann N. Müller von der Hauptstraße Herbede an der Ruhr erlitt durch Steinfall eine tödliche Verletzung im Betriebe der Zeche „Holland 1/2". M. ist verheiratet und hinterläßt zwei unversorgte Kinder.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operettentheater.** Die heitere dreiaktige Frühlingsoperette „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren" bleibt nur noch bis einschließlich kommenden Freitag auf dem Spielplan. Am Samstag, 4. Mai, geht die ebenfalls für Bochum neue Jazzoperette „Miß Chocolate" (Schokoladenmädel) von Bernhard Grün in Szene.

mv **Männerchorkonzert in Bochum-Brenschede.** Abermals innerhalb nur weniger Wochen rief ein Männerchor die zahlreichen Freunde seiner Gesangeskunst in den Saal des Wirtes Clevinghaus (Bochum-Brenschede) und versprach ihnen im Rahmen seines ersten Hauptkonzertes allerlei vokale Genüsse. Die seit etwa einem Jahre zusammengeschlossenen Männergesangvereine „Schneeglöckchen" und „Grüne Linde" waren die Veranstalter und traten mit mehr als sechzig aktiven Streitern auf das Podium. Im dicht besetzten Saal lauschte ein andächtiges Publikum, das in seinen Reihen auch eine beträchtliche Zahl von Sängern aus den Bochumer Altstadtvereinen zwecks Dokumentierung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Bruderchören aufwies. Zur Einleitung des Konzerts erhielt Franz Schubert das Wort mit seiner deutschen Messe, die hier endlich einmal ganz zu hören war. Die acht Sätze des Werkes, deren musikalische Struktur homophon gehalten ist, wurden unter der Leitung Karl Beckmanns aus Bochum, ihrem verschiedenen Stimmungsgehalt entsprechend, in gesunder Auffassung zum Vortrag gebracht. Gutes Chormaterial, das viel Sorgfalt auf weiche Bindung der Register verwendet, ging auch den leichten Temperamentsschwankungen des schlicht gefaßten Ausdrucks mit Gewissenhaftigkeit nach, so daß „Ehre sei Gott in der Höhe!" strahlend herausgehoben wurden, die Pianissimoschwingungen des „Heilig" wie aus Erdenferne in den Raum klangen und auch die übrigen kurz gehaltenen Teile bei sauberer Tonprägung zu inniger Färbung gelangten. Danach gab es mit dem Satz „Das Dörfchen" ein allerliebstes Stimmungsbild, dessen duftige Figurationen und Wortmalereien bei weicher Zeichnung des Tenorparts und satter Baßgrundierung die ganze Schönheit des idyllischen Bildes enthüllten. Beckmanns straffe und doch elastische Direktion setzte hier mancherlei interessante Lichter auf, ohne nur irgendwie unnatürlich zu kommen. Daß die Stimmenkultivierung so gute Fortschritte zeitigen konnte, fiel gewiß auf das Konto der eigenen Gesangsstudien, die Beckmann treibt. Er gab dem Publikum durch den Vortrag mehrerer Lieder von Schubert, Haydn, Beethoven und Marschner hinreichend Kenntnis von den Fortschritten seiner solistischen Arbeit. Flüssiger Vortrag und sorgfältige Stimmtechnik des Baritonisten legten die „Fischerweise" und den „Musensohn" von Schubert besonders gewinnend aus. Am Flügel begleitete Hans Strothotte (Bochum) zuverlässig und diskret. Während des zweiten Teils schwang Franz Hetzler (Bochum), den Taktstock. Auch ihm folgten die Sänger mit sichtlicher Freude und legten das „Morgenlied" von Rietz ohne tonales Fährnis taufrisch aus. Die wohltuend ausgeglichene Dynamik ließ wirksame Steigerungen zur Geltung kommen, ohne daß die Stimmen zu forcieren brauchten. Schwärmerisch bedachte man endlich Hansens „In der Frühlingsnacht", und Kaysers „Neuer Frühling" erhielt durch geschmackssicher ausgewogene Akzente eine freudige Note. Zündend schloß das Konzert mit dem vaterländischen Männerchor „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein". Reichem Beifall wurde durch Zugaben gedankt.

(-) **Vortrag des Reichsverbandes der Automobilindustrie E. V. in Bochum.** Eines der wichtigsten Wirtschaftsprobleme unserer Zeit stellt die Frage der Motorisierung Deutschlands dar. Inmitten des allgemeinen Wirtschaftskampfes tritt immer wieder die Frage nach Rationalisierung und Leistungssteigerung der Betriebe hervor, zum Zwecke größerer Rentabilität und Hebung der deutschen Wirtschaft. Fraglos fällt dabei der Motorisierung eine entscheidende Aufgabe zu. Der Reichsverband der Automobilindustrie hat deshalb die Frage des Aufbaues, der Entwicklung und der Zukunft des deutschen Kraftfahrzeugwesens als Thema für einen Vortrag angesetzt, der am 3. Mai in Bochum, abends 8 Uhr im Logenhause, Humboldtstraße 14 stattfinden wird. Der Vortrag, der von einer großen Reihe interessanter und ausgezeichneter Lichtbilder begleitet sein wird, soll „Die deutsche Automobilindustrie, ihre volkswirtschaftliche, technische und sportliche Bedeutung" eingehend behandeln und nicht nur allen am Kraftfahrzeug, sondern auch den am modernen Verkehr und Leben Interessierten eine willkommene Darbietung sein. Da ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird und alle interessierten Kreise dazu eingeladen sind, ist mit einem starken Besuch des Vortrages zu rechnen.

(*) **M.-G.-V. „Concordia", E. V., Bochum** 4. Der Chor mit etwa 80 Sängern (Chormeister Oskar Seelig jun.) veranstaltete in dem für Konzerte wenig geeigneten Saal von H. Raeder, Gahlenschestraße, sein erstes Hauptkonzert. Da es als Hauptprobe zu einem vom Verein demnächst zu besuchenden Gesangwettstreit gedacht war, zeigte das Programm eine bunte Folge von Chorwerken. Wenn trotz der schlechten Akustik des Saales wohl sämtliche Darbietungen restlos befriedigten, so ist das für den Chor und seinen Dirigenten doppelt hoch zu werten. Eingestreut waren als Geigensoli die „Frühlingssonate" von Beethoven, das Ave Maria von Schubert, „Heimatsehnen" von Keler Bela und die Faust-Fantasie von Sarasate, sauber und ausdrucksvoll gespielt von dem jungen, begabten Geiger H. Knepler, Bochum.

Aus dem Gerichtssaal.

Die umstrittene Fahrradnummer.

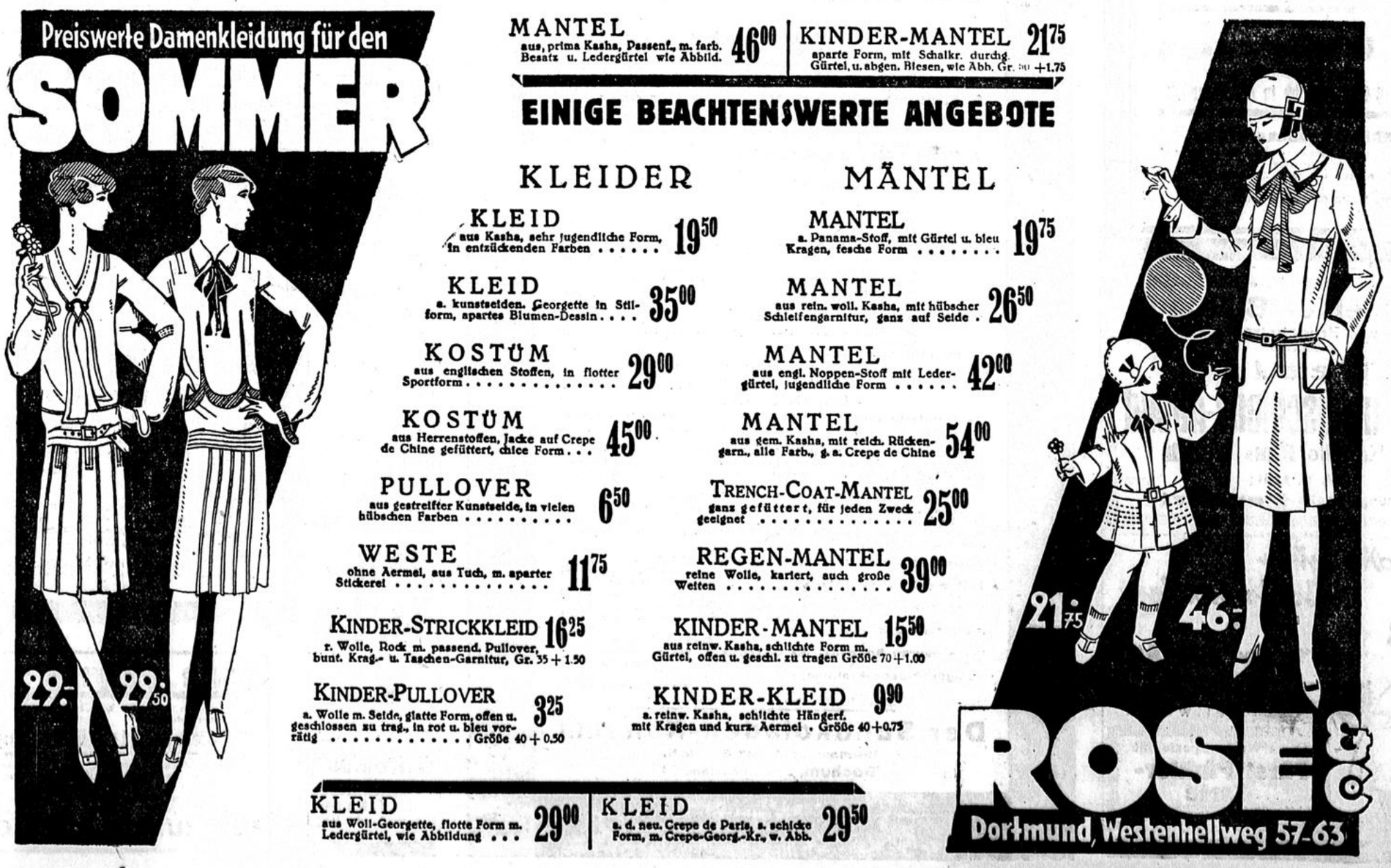
§s **Langendreer,** 29. April. Am Nachmittag des 4. November machte der 78 Jahre alte August Büschel mit seinem Freunde Treder einen Spaziergang durch das dem Südwesten Alt-Dortmunds vorgelagerte freie Gelände. Als sie in der Nähe des Hindenburgdammes den Krückenweg entlang schritten, hörten sie hinter sich das Geräusch eines heransausenden Motorrades. Büschel wurde überfahren und starb an den Folgen des Unfalls. In dem Augenblick, als Büschel von dem Motorradfahrer auf die Seite geschleppt wurde, kam ein Personenautomobil aus der Richtung Barop. Es hielt an der Unfallstelle. Man nahm an, der Motorradfahrer würde zum Krankenhaus fahren, um Vorbereitungen für die Aufnahme des Schwerverletzten zu treffen. Die Autofahrer fuhren Büschel in ihrem Wagen zum Luisenhospital, wo sie feststellen mußten, daß ihre Annahme sich nicht bewahrheitet hatte. Eine Insassin des Automobils hatte sich an der Unfallstelle die Nummer des Kraftrades gemerkt. Das berichtete sie wenige Minuten später dem Chauffeur, der ihr riet, die Nummer aufzuschreiben. Die Dame notierte nun: „IX 11 091". Diese Nummer war zunächst der einzige Anhaltspunkt für die Ermittlungen der Polizei, die schließlich in Erfahrung brachte, daß ein Motorrad mit dieser Nummer von Sanitätsrat Dr. Reichard in Werne an den Schneidermeister Packeiser in Langendreer verkauft worden war. Danach sollte also Packeiser der Motorradfahrer gewesen sein. Vor Gericht bestritt dieser jedoch, überhaupt an jenem Tage den Kruckenweg befahren zu haben. Am Nachmittag habe er mit seinem Fahrrade die Kundschaft besucht; an der Unfallstelle sei er nicht vorbeigekommen. Der Zeuge Treder konnte keine bestimmten Angaben über den Motorradfahrer machen. Der Bergmann Mengel aus Harpen bekundete mit aller Bestimmtheit, daß der Angeklagte an jenem Tage nachmittags 3,15 Uhr bei ihm Geld einkassiert habe. Das belegte er durch eine Quittung mit dem Datum und der Unterschrift Packeisers. Während der Verhandlung wurde noch ein weiterer Augenzeuge des Unfalls, Friedrich Richter aus Barop, ermittelt und telephonisch zum Gericht geladen. Dieser Zeuge hatte den Motorradfahrer einen kurzen Augenblick am Rock festgehalten, und dann, als er die Flucht nicht verhindern konnte, die Nummer des Motorrades aufgeschrieben. Er übergab dem Vorsitzenden einen Zettel mit der Nummer. Die Spannung löste sich und der Angeklagte atmete auf: es war die Nummer „IX 11 099". Dieser Zeuge konnte auch nicht in Packeiser den Motorradfahrer wiedererkennen. Daraufhin beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, auf die das Gericht auch erkannte.

*

§e **Bochum,** 28. April. In dem Ehescheidungsprozeß der Eheleute Kl. hatte am 9. Januar der Bergmann Theo Thomassen ungünstig gegen den Dreher Gustav Kl. ausgesagt. Es kam erst im Vorflur des Landgerichtes zu einem kleineren Zusammenstoß, dann von der Portaltür, zuletzt auf der Straße. Hierbei zog Kl. eine Nagelschere und jagte sie dem Thomassen zweimal in den Kopf. Dieser mußte lange Zeit das Bett hüten. Kl. gibt an, zunächst habe man ihn angegriffen, daraufhin sei er fortgelaufen und erst an der Ecke Humboldtstraße habe er in Notwehr mit der Schere gestochen. Das Gericht erkannte auf fünf Monate Gefängnis.

§a **Witten,** 28. April. Vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum hatte sich der Arbeiter Wilhelm Kohl von hier wegen Rückfalldiebstahles zu verantworten. Am 16. Februar erbrach der Angeklagte das Zimmer seiner Schlafkameraden B. und St. und entwendete dort Kleidungsstücke, Ausweispapiere, Zeugnisse, eine silberne Uhr, einen goldenen Trauring im Gesamtwerte von über 380 Mark. Die Sachen wollte er später in Dortmund für 180 Mark verkauft haben. Am 29. Februar verübte er einen Einbruch in der Wohnung des Knechtes B. und K. und entwendete dort ebenfalls Kleidungsstücke im Werte von 120 Mark. Diese Sachen will er später wiederum für 7 Mark in Dortmund verkauft haben. Am 3. März stahl er in Langendreer dem Friseur K. ein Fahrrad, das er nach kurzer Zeit für 10 Mark verkaufte. Am 8. März brachte er ein Fahrrad, das ein Kunde an der Dresdner Bank in Witten in den Flur gestellt hatte, widerrechtlich an sich und verschwand damit. Das Gericht verurteilte den Angeklagten antragsgemäß unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Rückfalldiebstahls zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahre.

§ **Duisburg,** 28. April. Das Schwurgericht verurteilte den 47jährigen Kaufmann Fr. P. aus Oberhausen wegen Totschlags an seiner Schwiegermutter zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, der in Konkurs geraten und seitdem arbeitslos war, hatte die 72jährige Frau durch Schläge auf den Kopf schwer verletzt und dann am Türpfosten aufgehängt.





Geh nur zu Gebr. Brand Bochum Hellweg 1

Anzahlung und Ratenzahlungen sind dort so gering, daß es für jeden ein leichtes ist, sich bei mehrmonatigem **Kredit**

Herren- und Damen-Kleidung

zu beschaffen. Wir warten mit besonders billigen Preisen auf. Kommen Sie also, Sie kaufen **bei uns** am billigsten. Unser Standpunkt bleibt immer derselbe: Reiche Auswahl, gute Ware und wahrhaft niedrige Preise LF1

Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Montag, 30. April, 8 bis 10.15. Außer Vormiete zu kleinsten Preisen:

Spiel im Schloß

Anekdote in 3 Akten von Franz Molnar.

Dienstag, 1. Mai, 8 bis 10.45. B. 27:

Così fan tutte

Komische Oper von W. A. Mozart.

Operetten-Theater

Nur noch bis Freitag Allabendlich 8 Uhr

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren

Heitere Operette in 3 Akten

Neu für Bochum!

Städt. Musikverein Bochum

Heute Montag, den 30. April, im Haus Rechen:

Chor-Probe

Damen 7½ Uhr Herren 9 Uhr

Kunstverein Bochum

Montag, den 30. April, 1928, abends 8 Uhr im kl. Saale des Parkhauses

VORTRAG

mit Lichtbildern von Professor Dr. Worringer, Bonn

über Albrecht Dürer

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener

Ortsgruppe Bochum

Heute Montag, den 30. April abends 8 Uhr im Christl. Gewerkschaftshaus, Hellweg 25:

Mitglieder-Versammlung!

Protestkundgebung gegen die unerhörte Behandlung unserer Hinterbliebenen. — Mitglieder und Freunde unserer Bewegung dringend eingeladen **Der Vorstand**

Musik- und Orchesterschule Merkert

Mittwoch, den 2. Mai

Schüler-Konzert

im großen Saale des Parkhauses

Die Vorträge der Unterstufe beginnen um 7 Uhr, der Oberstufe um 8 Uhr

Karten im Vorverkauf zu Mk. 1.00 und 0.60 bei Jean Wieharz, Kortumstraße

---

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe

Heute

Große Abschieds-Vorstellung

in welcher sich der gegenwärtig erfolgreiche Spielplan von seinen verehrten Gästen und Gönnern verabschiedet

Zum letzten Male:

Fritz Servos

in seiner ulkigen Burleske

„Um 9 Uhr muß ich in die Kaserne"

Ober-Bayern

Abschieds-Konzert: „Die Schlierseer" Dienstag:

Willi Trockel mit seiner Stimmungs-Kapelle

Roter Teppich, die urgemütliche Diele

Ehrenfelder Bierhaus

Otto- und Kronenstraßen-Ecke

Heute

Ehren- u. Abschieds-Abend

der Kapelle **Hans Weisch**

Ab 1. Mai: a7418

Stimmungskapelle **Peukert**



Die gute Tasse Kaffee im Kaffee Goebel

Bochum, Hellweg 4.

Diese Woche Spezialität:

Fürst Pückler-Torte

LH5

Feine Maßschneiderei für Damen und Herren

Bekanntmachung

Moderne deutsche und echt englische Anzugstoffe in größter Auswahl

Auf einer größeren Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, infolge der schlechten Witterung schöne

Sommer-Mäntel und -Kleider

in großen Mengen zu fabelhaft niedrigen Preisen einzukaufen, ebenso

große Posten Sommerstoffe

in

Wollmousseline, Voil-Voile, Seide etc.

Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager und überzeugen Sie sich, was ich biete!!

M. Fromm

Obere Marktstraße 26-28

Naturheilkunde nach Past. Felke

Homöopathie, Augendiagnose, Harnuntersuchung. Behandlung sämtl. innere und äußere Leiden. Gicht, Rheumatismus, Ischias und sonstige Nervenleiden werden mittelst **Elektro-Galvanischenstrom** behandelt.

Frau Kerlis, Bahnhofstraße 13

Sprechst.: Montags, Mittwochs, Freitags, vormittags 10—12, nachmittags 2—5

Zuschneide-Lehranstalt

Spezial-Zuschneide-Kurse

für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung

Nähkurse

in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf

Tages- und Abendkurse

Frau Luise Arenz, Bochum, Humboldtstraße 11 32042

Erteile Privat- u. Nachh.-Stunden in Mathematik f. alle Klass., grdl. u. preiswert. Anfr. unt. K. 29690 an die Geschäftsstelle.

Wer ert. e. Oberkekund. Nachhilfe i. **Deutsch?** Angeb. unt. O. S. 33537 an d. Geschst.

Just's Heilerde

das alte Natur- u. Volksheilmittel, frisch eingetroffen, Paket Mk. 1,50.

Wörishofener Kräuterhaus

Bochum, Viktoriastraße 3.

Autotransporte, Möbeltransporte

übernimmt billigst Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostr. 46, Telephon 2099.

Zahle hohe Preise

für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche. D. Goldfried, Essen Mechtildisstr. 14. Karte gen. Komme sofort.

---

2 Fahrräder

(Remmasch., prima Mark.), neu, eins m. Hofzk. u. Schl.-Reif., spottb. gegen bar zu vert. Alleestraße 89, 1. Etg.

Kaufe gern

e. Geschäftshaus i. Bochum, w. ab. gut liegt. Mittelpunkt. Kann sof. 40 000 b. 45 000 M. bezahl. Angeb. unt. S. F. 33543 an d. Geschst.

Korbmöbel

besonders billig zu verkauf. (a7206 Korbwarenhaus Wegener, Ottostraße 80.

! Gesichtspickel !

Mitesser usw. könn. Sie wirklich mit so leichter Mühe beseitigen! Ich bin gern bereit, Ihnen dieses Mittel kostenlos mitzuteilen. Frau M. Voloni, Hannover N. 13. Ebenst. 30 A.

Maß-Anzüge

garantiert tadelloser Sitz von **Mk. 95.-** an

Auf Wunsch bequeme **Teilzahlung**

Offerten erbet. unt. **L. T. 9** an die Geschst. d. Ztg.

Die Glatze droht!



Das ärztl. empfohl. Müllern des Haares m. Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nerv enstärkend. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in all. einschlag. Geschäften zu haben, sonst v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Robert Hüskes, Hattingerstr. 11; Arnold Bock, Heinerstr. 6 Anton Santuario, Dorstenerstraße 100

---

50 Fahrräder

10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate sollen spottbill. verkauft werd., da ich alle Ladenlok. aufgegeben habe und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! — Reparaturen — gut und billig. Nur Wellenbrink 21 Röder.

Musikhaus Vieth

Bochum, Königstraße 24, führt nur gute Pianos u. Sprechapparate in all. Preislagen. Zahlungen sehr günstig. In :: Schallplatten :: stets das Neueste.

4- b. 5-To.- Spezial-Kippwagen

generalrepar., bes. Umst. weg. äußerst billig zu verkaufen. Ang. unt. R. 87 an die Geschäftsstelle.

Leupin-Creme, ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemitt., wird in tausf. Familien mit best. Erfolge angewandt bei (AG7

FLECHTEN

Krätze, Hautausschl., Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Erhältlich: Drog. Börgmann, Königstr. 1.

Tomond

für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. v. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.

Taschenuhren RM. 2,75. P. Holtier, Breslau II. 1264

Tennisschläger Tennisbälle Tennisschuhe sämtl. Sportart.

billig und gut. Reparaturen werd. prompt ausgeführt. Sporth. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

---

4 Singer. **Nähmaschinen** tadellos näh., Stck. für 40 M. z. verk. 28972 W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Würmer

Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Original Riforma

Wurmtinschokolade

Allein echt zu haben

Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach

Bochum, Viktoriastraße 3



Büro-möbel

Hasse

Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen Bochum Dortmund

2½ to M. A. N.

Schnell-Lastkraftwagen m. Kardanwelle, Elasticreifen, Kastenaufbau mit großer Ladefläche, 1924 zugelassen, zu verkaufen.

Angeb. unter **K. L. 7411** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (feel. Leiden)

Magen- u. Nierenleiden

Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, **Rheuma** usw. werden nach eigenem Verfahren gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)

H. Schröder, Magie-Homöopathie Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld.

Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91, Dienstags von 1 bis 3 Uhr nachmittags. LSch26

Waschmaschinen



und Wassermotore, Patent **Kampmann,** Marke **Niegedacht,** sind die besten der Welt. Nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Herde mit Schutzleiste nur bei Kampmann. Achten Sie auf die Marke „Niegedacht", Straße und Nummer. In

Bochum, Marienstr. 2 an der Kirche

Betrifft unser Preisausschreiben:

Der

Schokoladen-Konsum

gibt heute die Namen der Preisträger bekannt.

Der 1. Preis von Mk. 1000.- in bar fiel an die 13jährige Schülerin **Erna Schulze, Halle a. d. Saale,** Freienfelderstr. 82. Man kann sich die Freude dieses Mädchens wohl vorstellen, als ihr der Preis überbracht wurde. Günstiger konnte der 1. Preis nicht fallen.

2. Preis Mk. 500.- in bar an **Frau Martha Richter, Leipzig.**

3. bis 7. Preis je Mk. 100.- fiel an Georg Brandt, Breslau — Erich Bachmann, Halle a. d. Saale — Elisabeth Reichert, Roslau — Hermann Hartmann, Halle a. d. Saale — Franz Wluka, Freital i. Sa.

8. Preis 1 Ztr. Weinbrandbohnen fiel an **Bernhard Weber, Hof. i. Bayern,**

9. bis 18. Preis je Mk. 50.- fiel an Inge Göbel, Reichenbach i. Vogtl. Erich Duschek, Braunschweig — Lotte Beyer, Hannover-Linden Stein, Chemnitz-Ebersdorf — Mahn, Breslau — Rentz, Hof. i. Bayern Alfred Uting, Erfurt — Konrad Billhöfer, Breslau — L. Schmerl, Leipzig — Johanna Schürer, Leipzig.

19. bis 28. Preis je 100 Tafeln Schokolade fiel an Luise Kessler, Halle a. d. Saale — Ernst Swoboda, Hof. i. Bayern Franz Zbeczka, Dittersbach i. Schles. — Hermann Ziska, Dresden Agnes Peuker, Oschatz — Frieda Eckert, Hof i. Bayern — Grete Bunke, Braunschweig — Heinrich Langer, Breslau — Käte Schlippe, Halle a. d. Saale — Georg Noack, Dresden-A. 19.

1800 Trostpreise fielen überall verteilt an unsere Filialen. Jede Filiale gibt auf Wunsch gern Auskunft über die ihr zugefallenen Preise.

Die richtige Lösung war:

WEINBRANDBOHNEN
MOCCASCHOKOLADE
HUSTENMISCHUNG

Die Einsendungen waren so zahlreich, daß wir wochenlang mit deren Sichtung und Ordnung zu tun hatten. Die Preise sind allen Preisträgern bereits vor Ostern zugestellt worden.

Die Lösung war nicht einfach, da ja bekanntlich alle unsere Artikel gut und billig sind. Viele tausende von begeisterten Zuschriften haben bewiesen, daß aus allen Kreisen der Bevölkerung anerkannt wird, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Unser Prinzip

Aus der Fabrik zum Verbraucher

macht dies alles erklärlich. Ein wählen in unseren Geschäften fällt eigentlich in Zukunft fort, denn alle Artikel sind ja bei uns als gut und billig anerkannt worden. Auf unsere neuesten **Schlager** machen wir Sie ganz besonders aufmerksam, das sind:

Erfrischungswaffeln, jetzt auch in eigener Großfabrikation hergestellt, das halbe Pfund nur **48** Pfg.

Toffee nach engl. Originalrezept mit reiner Naturbutter hergestellt, Qualität — urteilen Sie selbst — das halbe Pfund **58** Pfg.

Ferner: **Mokka-Schokolade** mit reinem Kaffee hergestellt, 2 Tafeln = 200 Gramm, zusammen nur **62** Pfg.

Haselnußbruch-Schokolade das halbe Pfund nur **65** Pfg.

Unsere **sauren Bonbons,** das Gegenstück zu unserer Hustenmischung, das halbe Pfund nur **29** Pfg.

Rumgeschmack-Pralinen, die Sie alle schon kennen, das halbe Pfund **39** Pfg.

Sehen Sie sich bitte unsere Schaufenster an!

Der Schokoladen-Konsum

Hermann Schirmak G. m. b. H.

Bochum, Friedrichstraße 13

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern

stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Unterhaltung Wissen Leben

Herz und Welt.

Ich will die lauten Freuden nicht,
Mein stilles Haus sei meine Welt!
Vom Stern der treuerfüllten Pflicht
Sei einzig nur mein Herz erhellt!

Ich will drauf sinnen Tag und Nacht,
Wie ich dir wohl was Liebes tu'!
Was ist doch all der Feste Pracht
Gen meines Hauses Liebesruh'!

Oskar v. Redwitz.

Snobs und Snobismus.

Von
Louise Freifrau v. Reibnitz-Maltzan.

Als der berühmte englische Romanschriftsteller Thackeray vor ungefähr neunzig Jahren in seinen Büchern „Snob Papers" und „Vanity fair" den Begriff des Snobismus prägte, d. h. den Ehrgeiz, eine gesellschaftliche Stellung zu erstreben, wozu weder Geburt, noch Fähigkeiten oder Leistungen berechtigen, hat er sicher nicht geahnt, daß das Wort snob noch einmal in den deutschen Sprachgebrauch übergehen würde. Seit mehreren Jahren hört man dieses Wort überall in der Reichshauptstadt. So sagt man von gesellschaftlichen Strebern und Streberinnen ironisch lächelnd „total versnobt", und die schlimmste Verurteilung einer Angelegenheit liegt in ihrem Abtun als eine „lediglich snobistische Sache".

Snob, versnobt, snobistisch, Worte schwer zu definieren. Der Grundbegriff ist immer derselbe, aber in den Nuancen versteht jeder etwas anderes darunter. So können denn nur Redensarten und Geschichten den Begriff erläutern.

Der berühmteste Snob war sicherlich Georges Brummel, der absolut nicht aus großen Verhältnissen stammende englische Modenkönig und Dandy, der in den Jahren nach den Befreiungskriegen auf der Höhe seiner unerhörten gesellschaftlichen Macht stand und sogar dem damaligen englischen Prinzregenten, der von 1820 bis 1830 als Georg IV. auf dem englischen Thron saß, befreundet war. Er ging sogar am Snobismus zugrunde. Stach ihn doch eines Tages der Hafer und, um verschiedenen Freunden aus dem englischen Hochadel die Intimität seiner Beziehungen zum Prinzregenten zu zeigen, sagte er nach einem guten Herrendiner im Rauchzimmer sitzend, mit einer lässigen Handbewegung zum Prinzregenten: „Wollen Sie bitte einmal für mich klingeln, Wales." Der englische Thronfolger, der damals die Regentschaft für seinen geisteskranken Vater führte, stand wirklich auf und klingelte, sagte dann aber dem sich meldenden Diener: „Mr. Brummel wünscht nach Hause zu fahren, bestellen Sie den Wagen für ihn." Ein unheilbarer Riß zwischen dem Prinzregenten und dem berühmten englischen Dandy war die Folge. Natürlich zog sich nunmehr ein großer Teil der englischen Gesellschaft von Brummel zurück. Dieser erhielt keine Kredite mehr, um seinen luxuriösen Lebenswandel zu decken, und floh bald darauf, von seinen Gläubigern verfolgt, nach Frankreich. Dort ist er einige Jahre später im tiefsten Elend gestorben.

Entzückende Snobgeschichten kursieren noch heute in Berlin über die im Kriege verstorbene Frau Anna v. R., die Tochter eines achtundvierziger Barrikadenkämpfers, die reich und kinderlos ihr ganzes Leben damit verbrachte, diese in ihren Augen entsetzliche Belastung durch gesellschaftliche Erfolge und einen möglichst vornehmen Verkehrskreis wieder gutzumachen. Die Hingabe großer Geldsummen für alle wohltätigen Stiftungen, die der Kaiserin nahestanden, für allerlei Kirchen und Kirchengerät, war noch das harmloseste Mittel, das angewandt wurde, um vorwärts zu kommen. Endlich, nach langen, langen Jahren gelang es dem Mann, der aus einer alten rheinischen Familie stammte und im Konzern der Deutschen Bank eine führende Rolle spielte, den preußischen Erbadel zu erhalten und dadurch für sich und seine Frau hoffähig zu werden. Nun hieß Frau v. R. nur noch die Erlkönigin, „sie erreichte den Hof mit Müh und Not".

Trotzdem es keinen in der Hofgesellschaft gab, der nicht über sie lachte, sah sie in ihrem palaisartigen Hause in der Viktoriastraße bis zu ihrem Tode das ganze diplomatische Korps, die exklusivsten Hofkreise und sogar manchen der jüngeren unverheirateten preußischen Prinzen bei sich. Dieser gesellschaftliche Erfolg stieg ihr freilich zu Kopf, und als sich einmal nach einem Diner ein Herr bei ihr mit den Worten verabschiedete: „Aber meine gnädigste Frau, das war ja heute Abend wirklich fabelhaft, zwei Botschafter, drei Ritter des schwarzen Adlerordens und ein preußischer Prinz", erwiderte sie achselzuckend mit ihrer schrecklich schrillen und durchdringenden Stimme: „Aber ich bitte Sie, das war doch heute nur zweite Garnitur." Unnötig zu sagen, daß dies Wort jahrelang als geflügeltes in der Berliner Hofgesellschaft umlief.

Auch in künstlerischen Dingen war Frau v. R. snob. Denn trotzdem sie nicht das geringste Verständnis für Kunst und Literatur hatte, plusterte sie sich als Mäcenin auf und suchte allerlei Freundschaften mit Künstlern und Gelehrten, so mit Wildenbruch und Richard Voß, mit Strauß, dem Komponisten, und Joachim, dem großen Geigenspieler. Kein Klavierabend Hans von Bülows, kein Nikischkonzert, in dem sie nicht eine ganze Loge in der Philharmonie nahm, dort zahlreiche Freunde um sich scharte und nach jedem Stück, den Rausch der Kunst markierend, applaudierte. Sie saß dann in der ersten Reihe, die aufgeschlagene Partitur auf den Knien, deren Blätter sie ohne jede Notenkenntnis umdrehte, natürlich immer zu schnell oder zu langsam.

Aber Frau v. R. war nicht die einzige nur im Snobismus lebende Persönlichkeit in der alten Berliner Hofgesellschaft. Da waren zwei reiche neugeadelte Exzellenzendamen, die große Häuser für diese Gesellschaft machten und allwinterlich nur auf das eine Ziel hinarbeiteten, das Kronprinzenpaar und die jungen preußischen Prinzen bei ihren Bällen zu sehen. Ein anderes, natürlich ebenfalls neugeadeltes reiches Ehepaar tobte sich sogar in den Sommermonaten in Snobismus aus, indem es für den Winter Jagd auf vornehme Bekanntschaften machte. Es stellte nämlich fest, wo die Berliner Botschafter oder Minister ihren Urlaub verbrachten und folgte ihnen dann in irgendwelche Schweizer Kurorte oder Sanatorien, um die Leichtigkeit des Badeverkehrs zur Anknüpfung neuer gesellschaftlicher Beziehungen zu benutzen. Auf diese Art vermehrte sich ihr Verkehrskreis jedes Jahr um eine stattliche Zahl einflußreicher Exzellenzen.

Ab und zu freilich gab es gerade in Hofkreisen eine gesunde Reaktion gegen die verschiedenen Snobs männlichen und weiblichen Geschlechts, die am Rande der Hofgesellschaft herumkrochen, um in diese einzudringen. Als zum Beispiel der reiche Sohn des Bankiers Sch. seinen Berliner Schneider per Extrazug zur Anprobe auf sein schlesisches Gut kommen ließ, machte das nicht den geringsten Eindruck auf die Aufnahmekommission des Unionclubs, des vornehmsten deutschen Sportclubs. Im Gegenteil, der junge Mann erhielt soviel schwarze Kugeln, daß er auf die heiß ersehnte Aufnahme in den Club verzichten mußte.

Spielt der Snobismus heute noch dieselbe Rolle in der Reichshauptstadt? Aber gewiß; denn er ist eine Eigenschaft, die tief und fest im Blute eitler Menschen sitzt. Zwar gibt es keinen Hof mehr, und auch die Hofgesellschaft ist stark zusammengeschmolzen, aber der gesellschaftliche Ehrgeiz und seine Auswüchse sind geblieben, und die Jagd auf Prominente aller Art wird von den Snobs unvermindert fortgesetzt.

Wieviel Meschen gehen in ein bestimmtes Sanatorium, weil „man" einmal im Jahre einige Wochen dort gewesen sein muß? Wieviel Frauen kaufen nur nur in ganz bestimmten Modehäusern, nicht weil sie glauben, dort gut angezogen zu werden, sondern weil es zum guten Ton gehört, dort Kundin zu sein? Und ebenso geht es mit bestimmten Automarken, besonders heute, wo so viele junge Frauen Auto fahren und an Schnelligkeits-, Zuverlässigkeits- und anderen Fahrten teilnehmen. Als ich neulich nach einem Damenfrühstück im Kreise junger Autofahrerinnen saß, wurde stundenlang über die Vorzüge bestimmter Marken diskutiert. Da ich ein gelangweiltes Gesicht machte, versuchte mich eine der Damen in das Gespräch zu ziehen und fragte neugierig: „. . . und welche Marke steuern Sie?" Gelassen, doch etwas beschämt erwiderte ich, daß ich weder ein Auto besäße, noch ein Auto fahren könne, worauf eine der jüngsten der Damen in wirklich unvergleichbarem Snobismus ausrief: „Wie originell, mit jemand zusammen zu sein, der kein Auto hat."

Chinas berühmteste Frau weilt in Berlin.



Anna May Wong inmitten ihrer Blumen, die ihr von Berliner Freunden gespendet wurden.

Einbrecher als Spaßvögel.

In den letzten Wochen wurde bei verschiedenen leitenden Beamten von Scotland Yard eingebrochen. In der Mehrzahl der Fälle wurde — offenbar absichtlich — nur geringfügige Beute gemacht. Dafür hinterließen die ungebetenen Besucher Zettel, aus denen hervorging, daß es den Einbrechern mehr um einen Scherz zu tun war; jedenfalls ließen diese Botschaften erkennen, daß es den geschworenen Gegnern der Ordnung an Humor nicht fehlt. Ein Polizeikommissar, der kürzlich spät in der Nacht nach Hause kam, fand die Wohnungstür erbrochen und auf dem Tisch des Speisezimmers einen Zettel folgenden Inhalts: „Sehr geehrter Herr! Ihr Geiz hat uns unsere teuere Zeit gekostet. Wir werden uns beehren, allen Ihren Bekannten mitzuteilen, daß die angeblich feinen und kostbaren Teller, auf denen bei Ihnen serviert wird, wenn Sie ein großes Diner geben, nichts anderes sind als minderwertiges Neusilber, dazu noch zu einem billigen Preis in Deutschland gekauft. Mit vorzüglicher Hochachtung Willy & Co." Bei einem anderen Polizeikommissar hatten die Einbrecher in der Küche nur ein Stück trockenes Brot und eine Scheibe Käse vorgefunden. Sie hinterließen auf dem Küchentisch ein Schreiben, in dem es hieß: „Wenn Sie, Sir, sich zum Souper mit Brot und Käse begnügen, so sind wir an eine ganz andere Kost gewöhnt und ziehen enttäuscht davon." Ein Spaßvogel ist auch der Einbrecher, der sich vor kurzem folgenden Streich geleistet hat. Er drang in die Wohnung eines Polizisten ein, durchsuchte die Küche und fand dort einen Zettel, den die Hausfrau ihrem Mann, der Nachtdienst hatte, hinterlassen hatte. „Lieber Fred," schrieb die um ihren Mann besorgte Frau, „im Gasofen steht ein Teller mit warmer Suppe." Der Einbrecher labte sich an der vorzüglichen Suppe, füllte dann den Teller mit Wasser, kondensierter Milch, Pfeffer und Zucker und stellte das Ganze wieder in den Gasofen. Als Fred nach Hause kam und das Gericht kostete, war er überzeugt, daß seine Frau ihm einen Schabernack spielen wolle. Am nächsten Morgen gab es einen großen häuslichen Krach, wobei es der Frau viele Mühe machte, ihren Mann davon zu überzeugen, daß er das Opfer eines Einbrechertricks geworden war. Im Hause eines Polizisten fanden andere Einbrecher in den Schränken nur leere Kleiderbügel und im Schreibtisch mehrere Leihhausquittungen. Sie hinterließen eine Einpfundnote mit folgendem Begleitschreiben: „Wir sehen, daß es Ihnen schlecht geht. Bitte nehmen Sie diesen kleinen Beitrag zur Besserung Ihrer Verhältnisse an." In einer Wohnung, wo die Diebe auch nichts gefunden hatten, hinterließen sie eine Schillingnote als „Schadenersatz für die aufgebrochene Tür, da sonst nichts Anständiges im Hause zu finden war." In der Villa eines Polizeidirektors fanden zwei Einbrecher dagegen reiche Beute: Juwelen und Pelze. Sie setzten sich nachher zum Souper und verließen das Haus um 2 Uhr nachts. Als der Polizeidirektor vom Dienst frühmorgens nach Hause kam, konnte er auf einem hinterlassenen Zettel Folgendes zu lesen: „Sir es ist schon sehr spät, und Sie sind immer noch nicht nach Hause gekommen. Sie benehmen sich gegen Ihre nette Frau wie ein Schurke. Allerdings haben wir uns überzeugt, daß Ihre Frau im süßen Schlummer liegt."

Goldkörner.

Es gibt keinen Zufall,
Und was uns blindes Ungefähr nur dünkt,
Gerade das steigt aus den tiefsten Quellen.
Schiller.

✣

Gold geht durch alle Türen, ausgenommen durch die Himmelstür. Sprichwort.

✣

Jeder Mensch ist einzig in seiner Art; denn er ist das Resultat eines nie wieder vorkommenden Prozesses einziger Art: darum ist schlechthin jeder Mensch, der geboren wird, der Anlage nach eine Bereicherung seines Geschlechts und seiner Nation, und darum gibt es für jeden Menschen nur eine Bildung, die ganz speziell auf ihn berechnet und deren Aufgabe sein muß, aus ihm das zu machen, was irgend aus ihm gemacht werden kann. Paul de Lagarde.

Abschied vom Film.



Die bekannte Berliner Filmschauspielerin Ossi Oswalda will jetzt zur Operette übergehen. Sie wird schon im Herbst d. J. in Berlin als Soubrette debütieren.

Der neue „fliegende Schotte".

Vom 1. Mai an wird der bekannte Expreßzug, der „Fliegende Schotte", die Reise von London nach Edinburgh und umgekehrt ohne Halt in 8¼ Stunden zurücklegen. Das Lokomotivpersonal wird während der Fahrt abgelöst werden. In einem besonders mitgeführten Wagen ist ein Erfrischungs- und Schlafraum für das Personal eingerichtet. Auch sonst werden in dem Zug einige bemerkenswerte Neuerungen eingeführt. Fliegende Zeitungshändler werden in dem Zug mitfahren und Zeitungen, Zeitschriften und Bücher dem Reisenden zum Verkauf anbieten. Der Zug enthält ferner einen vollständig eingerichteten Frisiersalon für Herren und Damen, in dem man seine Haare schneiden, waschen und ondulieren lassen kann, und in einem andern Wagen kann man Toilettenartikel und Parfümerien kaufen. Für den Speisewagen wird eine Küche mitgeführt, in der nur mit Elektrizität gekocht wird.

Der Edelsteinvorrat der Welt.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, wird in einem Sitzungsbericht der Preußischen Geologischen Landesanstalt der Edelsteinvorrat der Welt auf 38 bis 40 Tonnen angegeben, wovon schon 30 Tonnen = 75 % gefördert sind. Zwei Drittel dieser 30 Tonnen befinden sich zur Zeit in Nordamerika, eine Folge des Weltkrieges und der europäischen Inflationen. Trotz des ungeheuren Wertes — in einem guten Jahr werden etwa 5 Millionen Vorrat = 1000 Kilogramm gefördert, von denen allerdings nur ein kleiner Teil als Schleifware zu Schmucksteinen verarbeitet wird — stellt die Edelsteinförderung nur 1 % der Weltmontanproduktion. In der Produktion hat England infolge seines afrikanischen Besitzes mit 92 % das Weltmonopol (davon 12,5 % im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika). Deutschland förderte im Bernstein 0,75 % der Weltproduktion, dieser steht in der weltwirtschaftlichen Rangordnung zwischen den kolumbianischen Smaragden und den persischen Türkisen.



BÄREN-MARKE • • MARKE: TRIFT.

Bayerische Alpenmilch
Was ist Bären-Marke" u. Trift?
Echte bayerische Alpenmilch, davon Hüte ihr schon sprichwörtlich geworden. In der Dose ist durch sorgfältige Reinigung Duft u. Würze das köstlichen Produktes der bayerischen Berge festgehalten. Im wichtigen nimmt ein Hüte verlangen Sie: „Bären-Marke" (stark eingedickt) od. „Trift" (frischstark eingedickt). Dann haben Sie immer bayer. Alpenmilch zu Hause.
ALPURSA A.G. Biessenhofen, bayerisch Allgäu.

Offene Stellen

Männlich

General-Vertreter

für den Verkauf eines erstklassigen Artikels an Private mit Zahlungserleichterung gesucht. Hohe Provision und bei Bewährung monatlich feste Vergütung

Essen, Postschließfach 967

Wir suchen redegewandte

Herren

(auch Damen)

als Werber gegen feste Bezüge einzustellen.

Schriftl. Offerten an **Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin.** Gegr. 1866 Geschäftsstelle, **Essen, Baedekerstraße 7** LF13

Dame od. Herr

z. Förderung und Beaufsichtigung d. Schularbeit. f. Unterricht sof. ges. **Frau Jacob Speier,** Kortumstr. 21.

Sofort Geld

erh. redegew. Arbeitslose b. Besuch von Viehhaltern. Ang. a. W. Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143.

Vertreter

m. d. Wirtekundsch. vertr., sof. gesucht. Kaution u. Telephon-Anschl. Bedingung. Angeb. unt. C. S. 33558 an d. Geschst.

Vertrauensperson

gesucht für d. Aufstellung von Automaten in Gaststätten, sowie für klein. Reparatur u. Beaufsichtig. Kaut. u. Telephon erford. Angeb. unt. F. H. 33555 an d. Geschst.

Vertreter(innen)

f. 5-M.-Artikel D. R. P. Jed. Gesch.- u. Wohn.-Inhab. i. Käuf. F. Muster 5 M. erford. Z. melden v. 10 b. 12 u. 3 b. 5 bei Herm. Fleigers, Düppelst. Nr. 31, 2. E., r.

Tüchtiger Mechaniker

für Automaten sowie für der. Aufstellung in Gaststätten u. Reparat. gesucht. Kaut. u. Telephon-anschluß erforderl. Angeb. unt. C. T. 33556 an d. Geschst.

Lehrling

gesucht, welch. Lust hat, das Maler- u. Anstreich.-Handwerk zu erlernen. 33627 Ferdinand Meyers, Robertstraße 4.

Kaufmännischer

Lehrling

für sofort gesucht. Handelsschüler mit gut. Umgangsform. bevorzugt. Ang. u. M. N. 7414 an die Geschäftsstelle.

Weiblich

Zum sofortigen Eintritt einige tüchtige

Filialleiterinnen

nicht unter 28 Jahren, sowie einige

Verkäuferinnen

im Alter von 22 Jahren nur aus der Lebensmittelbranche gegen gute Bezahlung gesucht. Es wollen sich nur allererste Kräfte mit guten Zeugnissen melden.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **L. H. 21** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Sauberes Halbtagsmädch.

nicht über 17 J., gesucht 33654 Hatting. St. Nr. 299, III. r.

Umsicht., kinderl.

Alleinmädchen

das gut kocht und Ordnung u. Sauberkeit liebt, für herrschaftl. Etagenhaushalt (2 Erw. und 2 Mädel, 1 u. 9 Jh.) zum 15. Mai oder 1. Juni in guter Dauerstellung bei gut. Lohn gesucht. Ang. erb. unter **L. Sch. 17** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Saub., ehrliches Morgenmädchen nicht üb. 18 J., ges. a7341 Rauchholz, Wilhelmsplatz 1.

Saub., ordentlich.

Mädchen

welch. in all. Hausarbeit. erfahr. ist, z. 1. 5. gesucht. a7336 Königsallee Nr. 32, parterre.

Kräft., kathol.

Stundenmädchen

gesucht Lindenstr. 26, part.

Mädchen

mit gut. Zeugn. f. ¾ Tage f. sof. ges. Frisse, Scharnhorststraße 3.

Suche f. sof. ein älter., i. all. Hausarbeiten erfahren.

Mädchen

Grohmann, Freiligrathstraße 24.

— Mädchen —

3 mal wöch. vorm. gesucht Flessenkämper, Prattwinkel 18, II.

Zuverl., kathol.

Mädchen

nicht unt. 20 J., f. den Hausb. gesucht. 33548 Bäckerei Brückstraße 24.

Jüng. Mädchen

erf. i. Maschinenschreiben gesucht. 33646 Näher. in d. Geschäftsstelle.

F. sof. jg. ordtl.

Halbtagsmädch.

gesucht Vorzusprech. 11 bis 12 vorm. Castroper Str. 94, II, lks.

Suche f. sof. ein Mädchen

für halbe Tage. 33677 W. Thomas, Friedrichstr. 25.

Jüng., tüchtige

: Friseuse :

z. 15. Mai gesucht. Bernh. Hartmann, Stiepel, Hauptstraße 122.

Per 1. Mai ein propper., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 33691 Fr. Küttemeier, Hattinger Str. 27.

Ordtl. Mädchen

mit Zeugn. f. ¾ T. gesucht. Wittener Str. 149, part.

Suche

:::: Köchinnen, ::::

Zimmermädchen, Landmädchen und Landjungen von 15 bis 18 J. 33686 Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin, PariserStraße 6. — Telephon 1617. —

Junges, fleißiges

Mädchen

nach Brilon b. gut. Behandlung für sofort ges. Vorzust. b. Frau Jansen, Scharnhorststr. 6, Gartenh., part.

Gaub. Mädchen

für halbe Tage sofort gesucht. 33698 Daub, Kronenstr. 20, 1. Et.

Tüchtig., sauberes

Mädchen

z. Putzen f. ganze Tage ges. LK50 Hellwegstr. 22.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen, 14 b. 15 J., sucht Stelle f. nachm. z. 1 Kinde. Angeb. unt. L. K. 33656 an d. Geschst.

Aelteres

Mädchen

selbständ. i. Küche u. Haush. sucht sof. :: Stellung. :: Angeb. unt. O. R. 33644 an d. Geschst.

Fräul., w. bereits läng. T. i. größer. kfm. Büro u. i. Geschäft tät. w., sucht Stelle als

Volontärin

in größer. Lebensmittel- o. Drogenh. Gute Neigg. vorh. Gefl. Ang. u. D. E. 7343 Geschst.

Jg. alleinst. Frau sucht Wasch- und Putzstelle o. z. Büroputzen. Frau Borgmann, Hagenstr. 9, Tür 65. 33603

Tüchtige Frau

sucht Stelle zum Büroputzen. 33535 Z. erfr. in der Geschäftsst.

Zu vermieten

Wohnungen

Geräumige

5-Zimmer-Etagenwohnung

per sof. zu vermiet. Angeb. u. L. F. 15 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

4-Z.-Wohnung

Neub., N. Knappschaft, geg. 600 M. Zuschuß z. 1. Juli abzugeben. Angeb. unt. R. H. 33553 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer a. bess. Hrn. z. verm. Kronenstr. 5, 1. E., a. Hbf.

Möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu verm. Alleestr. 142, 3. Etg., rechts.

Möbliertes Zimmer 1. Etage, z. 1. Mai zu verm. Hattinger Str. 103, I. 33309

Sch. sep. Schlafz., sow. saub. Schlafst. zu verm. Kronprinzenstr. 22. 33425

Möbl. Frontzimmer zu vermiet. 33659 Augustastr. 5, 1. E.

Möbl. Frontzimmer Nähe Hbf. sofort z. vermieten. 33652 Bieperstraße 15, I.

Wohn- u. Schlafzimm. m. 2 Bett. a. Hrn. o. D. z. verm. i. anständ. Hause. Kronprinzenstr. 9. Ausk. Konsum.

Ein möbliertes — Zimmer — sofort zu vermiet. 33650 Brückstr. 2.

Möbliertes Zimmer Nähe Hbf. sofort z. verm. Clemensstr. Nr. 26, pt., lks.

Gut möbl. Zimmer m. Pension a. bess. Herrn zu vermieten. 33638 Schillerstr. 20.

Gr. möbl. Frontz. (N. Walzw. B. V. u. Romb. Hütte) a. fdl. Ehep. z. verm. 33561 Zu erfragen Friederikast. 97, III

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. a. jung. Herren z. vm. Siegfriedstr. 14, p., r.

In bess. Hause möbliertes Zimmer m. Pens. 2 Bett.) z. Mitbew. zus. m. m. 14j. Sohn abzg. Märkische St. 3, II

Möbl. Zimmer z. vm. Bongardst. 12, 3. E., Haupteing. r.

Möbl. Mans.-Zimmer a. sof. z. verm. Rottstr. 35, 2. Etg. (Eing. Humboldtstr.)

Frdl. möbliertes

Frontzimmer

an d. ob. Alleestr. z. 1. Mai zu verm. Angeb. unt. T. H. 33608 an d. Geschst.

Möbliertes Zimmer an 1 Hrn. z. verm. Kreuzstr. 15, I.

Frdl. möbl. Zimmer m. gut. Pens. zu vermiet. 33616 Kanalstr. 23, 2. E., Ecke Heinrichstraße.

Gut möbl. ungen.

Zimmer

a. sof. evtl. m. voll. Pension zu verm. 33602 Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Freundl. möbl.

Frontzimmer

a. bess. Hrn. z. vm. Schmal, Rottstr. 13.

Großes, freundl. möbliertes Zimmer zu vermiet. 33545 Blücherstraße 5.

Sch. gr. möbliert. sonn. Zimm. a. berufst. Hrn. sof. z. verm. Emscherstr. Nr. 27, I, r. 33697

Frdl. möbliert.

Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt a. sof. a. b. Herrn zu vermiet. LSch16 Bahnhofstraße 30a, linker Ausgang, 2. Etage.

Junges Ehepaar sucht einfach

möbl. Zimmer

Angeb. unt. L. K. 33120 an d. Geschst.

Herr (geb. Kfm.) sucht f. 1. Mai od. spät. e. frdl. sonnig.

möbl. Zimmer

nahe Stadtpark. Angeb. an Heinz Bruhn, Eisen- und Hüttenwerke A.-G., Wilhelmstraße.

Gut möbliertes Zimmer

m. Tel.-Benutz.

elektr. Licht usw., Nähe Hbf. o. Mitte d. Stadt gesucht. — Angeb. unt. F. M. 33557 an d. Geschst.

E. gut mbl. Zimmer f. 3 j. L. Nähe Freiligrathstr. ges. Angeb. unt. W. F. 33573 an d. Geschst.

Jg. Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küche. Federb. u. Wäsche vorhand. Angeb. unt. A. H. 33549 an d. Geschst.

J. Mädch. sucht sofort einfach

möbl. Zimmer

Angeb. unt. Z. H. 33680 an d. Geschst.

Besser möbliertes — Zimmer — in schön. Lage von jg. Mann gesucht. Angeb. unt. Z. H. 35687 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

für feines Spezialgeschäft Allee- und Wittener Str. für sof. od. später zu mieten gesucht. Ang. u. B. M. 100 a. d. Geschst. LG15

Möbl. Zimmer

Gut möbl., sonn. — Zimmer — v. Gewerbelehrerin i. Ehrenf. ges. Ang. m. Preisang. u. G. S. 33701 Geschst.

Gut möbliertes

Zimmer

mögl. separ., Nähe der Kaiserstr. für sofort gesucht. Ang. u. B. C. 7335 an die Geschäftsstelle.

Mietsgesuche

4 Zimmer-Wohnung

von kl. ruh. Familie (Angestellter in gesicherter Position) per bald gesucht, auch im Neubau. Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld bevorzugt. Angebote erbeten unter V. W. 1085 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche beschlagnahmefreie abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Meine

5 Zimmer-Wohnung

nebst Küche, abgeschlossene Etage, Altwohnung, in ruhigem Hause gegen eine

7 Zimmer-Wohnung

auch auswärts, zu tauschen gesucht.

Gefl. Zuschriften unter J. M. 1095 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---



Gut möbl. Zimm. sofort zu vermieten. 33692 Wirtz, Maltheserstr. 4.

Gut möbl. Frontzimm. ev. m. Pens. zu verm. 33686 Kaiserstr. 19, II.

Gut möbl. Zimm. z. 1. Mai zu verm. 33703 Clemensstr. Nr. 24, 3. Etage.

Einf. möbliertes — Zimmer — m. Pens. zu verm. Düppelstraße 12.

Schlafstelle m. od. ohne Kost frei. Hammer Str. 21, Haltest. L. 4 u. 10.

Anst. Leute erh. gute Pension. Heusnerstr. 9, I, Nähe Engelsburg.

Haus

m. Einf. u. Werkstätte zu verkaufen. Breuer, Prinzenstraße 15. 33666

Lebensmittelgesch.

Laden m. angr. Z., prima Existenz, zu verk. Erf. 2500 M. m. Ware. 80 b. 100 M. tägl. Einnahme. 33643 C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Lebensmittel-Geschäft

mit 2 Zimmern zu verkauf. Breuer, Prinzenstraße 15.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Ia. Korbmöbel

extra billig. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Doppel-Stehpult

billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 55.

Möbel

aller Art kauft man gut und billig beim Fachmann

Spickermann

Bochum, Rottstraße 55.

Gebr. Herd u. Kinderwag. bill. z. verkauf. Georg Pohl, Boch., Weldest. 36b, bei Brock. 33637

Wenig getr. heller Anzug f. große schl. Fig., Spirit.-Bügeleisen, Gaslampe z. verkauf. Kortumstr. Nr. 27, 3. Etage.

Wer Qualität will, kauft

Metallbetten
Matratzen
Oberbetten
Kissen
Bettfedern
Inletts
Steppdecken

in

Lindaus

Betten-Spezialhaus

12a Alleestr. 12a

Dampfbettfedern-Reinigungsanstalt

Extra billig!



Elegante

Kinderwagen, Klappwagen, Korbmöbel

Dietrich,

Marktp. 3, Alt. Markt

Gutes, zugfestes

Wagenpferd

weil überzähl., billig zu verk. 33559 Dorfstr. 42, part.



Achtung Kanar.-Züchter

Kaufe am Montag, 30. April, von 2 bis 4 Uhr, in Bochum, Königstr. 9, bei Karl Lasch, jed. Post. Kanar.-Hähne u. Weibch. Geschlc.

Guter leichter

Flachwagen

mit Pony u. Geschirr, auch einzeln zu verkauf. LW16 Rest. Waiermann, Königstraße 21.

Gelbfl. Industrie-

Speisekartoffeln

von Sand- u. Kleiböden offeriert als Selbstverlader ab hies. Station gegen sofortige Kasse. Amt. Pottgüter, Lippstadt i. W., Landesprodukte, — Teleph. 685. —

Habe n. ein. Karr.

Kuhdünger

abzugeben. Näh. 33582 Ottostr. 102.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Miet-Pianos

neu und gebraucht unter günstigen Bedingungen

Marks

Kaiser Wilhelm straße LM1

Stutz-Flügel

Grotrian-Steinweg

noch ganz wie neu, sehr preiswert zu verkaufen LH1

Pianohaus Hilger, Essen

Im Keramikhaus

:: Nähmaschine ::

Singer (Rundsch.), fast neu, billig zu verkaufen. Stippel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Fast neues 33342

Damenfahrrad

preiswert zu verk. Marienstr. 33, III, l.

12|34 Adler

6fltz., el. Licht, Anlass., neue Lederpolster, Verd., Lackier. usw., gen.-rev., billig zu verkaufen. — Angeb. unt. O. M. 33619 an d. Geschst.

Feines, modernes

Schlafzimmer

mit 2 Meter breit. Schrank m. Marm. Wert 750 M., sof. für 595 Mk. z. verkauf. Auch g. entsprechende Ratenzahlung. Ferner e. schweres eichenes Schlafzimmer mit Innenspiegel und Marmor, Tür. innen mahagoni pol., statt 975 M. Sond.-Preis 825 Mk. Möbelsachgeschäft Wilh. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Altes, reelles Geschäft. Besteht über 50 Jahre. Bringen Sie deshalb diesem Angebot Vertrauen entgegen. LSch2

---

2 gebr., mass. eich. Bettstellen, a. Matratzen weg. Raummangel sehr billig zu verkaufen. Frau Große-Thie, Jägerstraße 18, 2. Etage.

Feine, naturlack.

Küche

neues Modell, als Reklamewerk. statt 450 M. für d. Sonderpreis von 350 M. Auch geg. entsprech. Ratenzahlg. Einige andere Küchen, neueste Modelle, auch besond. billig. Möbelsachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Altes, reelles Geschäft, besteht über 50 Jahre. Bringen Sie deshalb diesem Angebot Vertrauen entgegen. LSch2

Weiß., gut erhalt.

Pram.-Wagen

bill. z. verk. Friederikastr. 97, III.

Den modernen

Kinder-wagen

Klappwagen kaufen Sie in mein. Spezialabteilung J. Rath, Bochum, Brückstraße 51.

Leiter-Wagen

zu verk. Z. erfrag. Wegescheid 11.

Bettfedern

Reinigung auf Wunsch im Beisein des Kunden. Modernste vorbildliche Anlage. — Abholen und Zustellen mit Lieferauto kostenlos

Bettenhaus Buschhoff

Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Verkäuferinnen

für unsere Abteilung

Dam.-Konfektion

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Meldungen 9—12 Uhr vormittags

Ferd. Koppel G. m. b. H.

Guterhaltene

Büromöbel

billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Erlenkämper & Cie.,** Bochum, Kortumstraße 16 AE3

Dürkopp  **Diamant**

Bismarck- u. Opel-Fahrräder

ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Leichte Zahlungsbedingungen.

Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 Ecke Humboldtstraße, Telefon 2832

Die letzten **Neuheiten** in **Kleiderstoffen** und **Seiden**

bringe ich in Riesenmengen zu besonders **billigen Preisen!**

Seidenstoffe

Waschkunstseide 70 cm breit, in Tupfen- u. Blumenmustern, ... Mtr. 1.75 — **1.45**

Rohseide 80 cm breit, für leichte Sommerkleider in bleu, mandel, lachs, erdbeer . . . . . Mtr. — **3.50**

Taffet 85 cm breit, für eleg. Stilkleider bleu, lachs, seegrün . . . . . Mtr. — **3.95**

Japon-Drucks 90 cm breit, reine Seide, entzückende Muster . . Mtr. 5.75 — **5.50**

Honan-Rohseide 85 cm breit, naturfarbig, origin. asiatische Qualitäten . . Mtr. 6.75 — **5.90**

Honan-Rohseide 85 cm breit, in allen modernen Farben, das Beste in Qualit. Mtr. — **6.90**

Seidenstoffe

Rohseid.-Druck 80 cm breit, aparte Muster, unter Preis . . . . . Mtr. — **2.90**

Rohseid.-Tupfen 80 cm breit, die große Mode Mtr. . . . . — **3.95**

Rohs.-Bordüren bestickt, reizende Muster Mtr. . . . . — **4.90**

Tupfen-Crêpe de chine 100 cm breit, auf weißem Grund, für jugendliche Sommerkleider . . . . . Mtr. — **9.75**

Crêpe-Satin reine Seide, 100 cm br., hervorr. schöne Qualitäten, schwarz, marine u. viele Farben . . . . . 12.90 — **11.75**

Aus einem Sonder-Einkauf Schwarz Veloutin 100 cm breit, reine Seide, mit r. Wolle, mit kleinen beim Weben entstanden. Knoten, regul. Wert **9.75,** Mtr. — **6.75**

Gewaltige Mengen

Mantel- u. Kostümfutter 85 cm breit, für eleg. Fütterungen i. d. gesucht. Farbtönen, grau u. beige, Mtr. 3.90, 3,40, 2,95, 250 — **1.95**

Mantelstoffe

Hopsack 135 cm breit, reinw. Qualität, für praktische Mäntel . . . . . Mtr. — **4.75**

Mantelstoffe **reinw.,** 140 cm. breit, mit feinem Ueberkaro . . . . . Mtr. — **6.90**

Kammgarne 140 cm. breit, in Herrenstoffgeschmack, neue Ausmusterung . . . . . Mtr. 9.75 — **8.90**

Mantel-Ottoman 130 cm br., schmale Doppelrippe, schwarz und marine, eine besond. reinw. Qualität . . . . . Mtr. — **9.75**

Kleiderstoffe

Wollcrêp de chine 100 cm breit, das beliebte Gewebe, in allen Farben . . . . . Mtr. — **4.90**

Crêpe Caid 130 cm breit, reine Wolle, nur in marine, weit unter Preis . . Mtr. — **4.90**

Woll-Veloutine 130 cm breit, edelstes Erzeugnis, für eleg. Kleider . . . . . Mtr. — **7.75**

Weiße Wollstoffe in allen modernen Webarten

Wollmousseline 80 cm breit, in neuer Ausmusterung — die große Mode — in reicher Auswahl . . Meter **3.45, 2.95,** — **1.95**

Gustav **Kaufmann** Eisengeschäft Bochum Kortumstr. 7

Weiß-Weine

	Preise einschl. Fl.
Erdener	1/1 Fl. 1.90
Liebfrauenmilch	„ „ 2.50
Zeltinger	„ „ 3.00
Apfelwein	„ „ 0.45

Süd-Weine

Alter Tarragona süß u. kräftig	„ „ 1.15
Insel Samos edelsüß. Stärkungsw.	„ „ 1.30
Alter Malaga Span.	„ „ 1.40
Himbeersaft lose	Ltr. 1.80

Jos. Rohling, Wiemelhauserstr. 96

:::: Kaufe ::::

gebr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Gegenstde. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. T. 2526.

Herren- und Damenfahrrad, nur gut erhalt., zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. P. A. 33683 an d. Geschst.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.



Wo kaufe ich meine Wasch-maschine?



Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten.

Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!

Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Rekord** u. s. w. LH40

21 Nur Marienstr., Nähe Roonstr. **21**

Ersatzteile — Eigene Reparaturwerkstatt